

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Hotellerie In Brail befindet sich das kleinste Fünf-Sterne-Superior-Hotel der Schweiz. Die bewegte Geschichte des heutigen IN LAIN, mit dem auch eine Familiengeschichte verbunden ist, steht auf der **Seite 7**

Sent Mischa Weiss überzeugte mit seiner Hybrid-Marimba die Jury von «Schweizer Jugend forscht». Am Sonntag liefert er in der Kirche Sent eine Kostprobe seines Könnens auf dem analogen Instrument. **Seite 13**

Festival der Gaumenfreuden
9. Samnauner Gipfelgenuss
Samstag, 1. Juli | 11.30 bis 15.00 Uhr
Panorama Restaurant Sattel
Alptrider Sattel



Samnaun

Neue Signalbahn abrupt gestoppt

Das Bundesgericht hat eine Beschwerde gegen den Bau der neuen Signalbahn gutgeheissen. Damit ist der Neubau vom Tisch. Die Verantwortlichen sind konsterniert.

RETO STIFEL

Die 1972 in Betrieb genommene Signalbahn von St. Moritz Bad hinauf ins Skigebiet darf nicht so ersetzt werden, wie sich das die Engadin St. Moritz Mountains AG gewünscht hätte: durch eine Zehner-Gondelbahn nämlich. Das höchste Schweizer Gericht hat nach zweieinhalb Jahren das Urteil der Vorinstanz, des Bundesverwaltungsgerichts, aufgehoben und damit auch den Entscheid des Bundesamtes für Verkehr, welches bereits 2018 die Plangenehmigung, also die Baubewilligung für die Bahn erteilt hatte, für nichtig erklärt. Zum Verfahren war es gekommen, weil sich Einsprecher zuerst gegen die Plangenehmigung und später gegen den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zur Wehr gesetzt hatten. Im Wesentlichen mit der Begründung, dass die neu geplante Umlaufbahn Mehrverkehr und damit verbunden mehr Lärm und mehr Schattenwurf auf die nahe der Bahn liegenden Liegenschaften verursache. Die Betreiberin der Signalbahn, die Engadin St. Moritz Mountains AG, kann den Entscheid nicht nachvollziehen. Und sie muss sich Gedanken machen über das «Wie weiter?». Reaktionen und die Urteilsbegründung auf **Seite 3**



Die über 50-jährige Signalbahn kann nicht durch eine Gondelbahn ersetzt werden.

Foto: Daniel Zaugg

Silsersee unter dem Hammer

Morgen Freitag findet in Zürich eine grosse Auktion Schweizer Kunstwerke vom Auktionshaus Koller statt. Versteigert werden auch vier Gemälde, die den Lej da Segl zeigen.

JON DUSCHLETTA



Cuno Amiet, Varlin, Alois Carigiet oder Max Gubler. Wer schon lange mit einem Werk Schweizer Künstler liebäugelte, könnte am Freitag in Zürich zum Zug kommen. Das nötige Kleingeld vorausgesetzt. Und wer sich nichts sehnlicher wünscht, als ein Bild des prächtigen Silsersees inmitten der Oberengadiner Seenplatte zu besitzen, der oder die dürfte sich das Auktionsdatum eh fett angestrichen haben. Vier Werke, je eins von Giovanni Giacometti und Gottardo Segantini sowie zwei von Clara Porges, thematisieren den See und die Sicht auf diesen und kommen unter dem Hammer.

Giovanni Giacomettis Ölbild «Vista süil Lej da Segl da Capolago» zielt nicht nur das Coverbild des Auktionskataloges, es figuriert mit erwarteten 250000 bis 350000 Franken auch unter den teuersten Werken der Auktion. Wer etwas Günstigeres sucht, könnte bei Gottardo Segantinis Ölbild «Lej da Segl» zuschlagen. Geschätzter Preis: 50000 bis 80000 Franken. Mehr dazu im romanischen Teil auf **Seite 11**

Film ab im neuen alten Ciné Scala

St. Moritz Nach einer mehrjährigen Umbauphase ist es so weit: St. Moritz hat wieder ein Kino. Ein altbekanntes dazu: Das Ciné Scala ist komplett umgebaut worden. Herzstück ist der Kinosaal, aber auch ein Restaurant, eine Bar und ein Museum sind in das Gebäude integriert worden. Wie das Kino auch, sollen Bar und Restaurant das ganze Jahr über betrieben werden. In den beiden Obergeschossen ist ein Museum für den Bob-, Cresta- und Skeletonsport gebaut worden. (rs) **Seite 9**

Anzeige

CHESA Planta[®]
SAMEDAN

TRES 100 PORTAS
R / I / deutsche Übertitel

Eine ganz und gar ungewöhnliche Führung.

PREMIERA
30.06. / 21:00

01.07. / 02.07. / 06.07. / 07.07. /
08.07. / 09.07. / 12.07. /
13.07. / 14.0. / 16.07.

TICKETS
Samedan Tourist
Information:
+41 81 851 00 60

Jürg Schmid: «Kultur ist der neue Schnee»

Tourismus Heute ist er selbständiger Berater, von 1999 bis 2017 war Jürg Schmid Direktor von Schweiz Tourismus. Kürzlich hat er in St. Moritz anlässlich des Sommer-Kick-offs der Regionen ein Referat gehalten. Dabei zeigte sich Schmid sehr optimistisch, was die Zukunft der Branche betrifft. Gerade nach der Pandemie sei die Reiselust sehr gross, auch auf Ferien in der Schweiz. Gemäss Schmid wird das Engadin davon stark profitieren. Werte wie Stille, Ruhe, Erlebnisse und Momente mit Freunden und Bekannten sind gemäss Schmid der neue Luxus. Die Sehnsucht nach Natur, kombiniert mit all ihren Annehmlichkeiten, sei der Kerntreiber von zukünftigem Wachstum. Und all das könne das Engadin bieten. Denn so Schmid: «Kultur ist der neue Schnee.» (rs) **Seiten 4 und 5**

125 ons per plattas e s-chodamaints

Ardez/Samedan Quist on festagia la firma Giston a Samedan ed Ardez il giubileum da 125 ons. Quella jada d'eira tuornà Jachen Giston sco capo montör davo 15 ons in Italia ed ha cumanzà a lavurar in patria. Cun üna buscha plaina d'esperienza e bunas ideas – chi sun gnüdas dal rest eir patentadas – ha'l cumanzà a fabricar s-chodamaints e las plattas cuntschaintas da Giston. Üna da quellas ha dafatta surgni dal 1913 üna medaglia d'or a l'exposiziun a Cuoir. La via da success füss statta perderta, schi nu füssan gnidas tanter duos guerras mundias. Hoz maina Jachen Giston la firma in terza generaziun, la quarta generaziun cun Dumeng Giston es pronta per surtour las mastrinas. Per Dumeng sun fiduzcha e buna qualità criteris fich importants per avair success. (nba) **Pagina 12**

Anzeige

CRACE
LA MALOJA BY MORITZ

ROME WASN'T BUILT IN A DAY
neither are we

A NEW EXPERIENCE STARTING THIS SUMMER





St. Moritz

Konkretisierung der Planungszone Reduktion der Bauzonen, vor allem der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ)

Anlässlich seiner Sitzung vom 11. März 2019 hat der Gemeindevorstand gestützt auf Art. 21 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) über das ganze Gemeindegebiet eine Planungszone erlassen mit dem Ziel, eine Reduktion der Bauzonen, vor allem der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ), entsprechend den Vorgaben von Art. 15 Abs. 1 und 2 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) sowie entsprechend den Vorgaben des kantonalen Richtplans (KRIP-S) vom 20. März 2018 zu prüfen und gegebenenfalls vorzunehmen.

Dabei behält sich der Gemeindevorstand vor, die Planungszone jederzeit entsprechend dem jeweils aktuellen Planungsstand zu konkretisieren bzw. an den jeweils aktuellen Planungsstand anzupassen.

Gestützt auf Art. 21 Abs. 3 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) sowie gestützt auf Art. 1 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) mit Departementsverfügung vom 15. März 2023, die seit 11. März 2019 geltende Planungszone bis am 11. März 2025 verlängert.

Aufgrund des aktuellen Planungsstands und der aktualisierten Bevölkerungsperspektive 2022-2050 hat der Gemeindevorstand anlässlich seiner Sitzung vom 19. Juni 2023 beschlossen die Planungszone wie folgt anzupassen:

- Baubewilligungen sind während der Planungszone insbesondere dann zurückzustellen,
- wenn ein Bauvorhaben nicht erschlossene Flächen einer WMZ beansprucht, die ausserhalb des weitgehend überbauten Gebietes liegen.
 - wenn ein Bauvorhaben nicht mindestens 80 % der auf der Bauparzelle zur Verfügung stehenden Ausnützung konsumiert. Vorbehalten bleiben Etappierlösungen, welche eine rationelle Nutzung sämtlicher Teile des Grundstücks garantieren.

Die Planungszone gilt gestützt auf den Beschluss des DVS vom 15. März 2023 nach wie vor bis am bis 11. März 2025.

Der Gemeindevorstand behält sich weiterhin vor, die Planungszone jederzeit entsprechend dem jeweils aktuellen Planungsstand zu konkretisieren bzw. an den aktuellen Planungsstand anzupassen und sie gegebenenfalls ganz aufzuheben.

Die Anpassung der Planungszone kann innert 30 Tagen seit der öffentlichen Bekanntgabe mit Planungsbeschwerde bei der Regierung angefochten werden (Art. 101 abs. 1 KRG).

Im Auftrag des Gemeindevorstandes
Abteilung Hochbau
St. Moritz, 19. Juni 2023



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Plan-B Kitchen Immobilien AG
Via Üerts 20
7512 Champfèr

Bauprojekt
Umbau bestehende Lager- und Gewerberäumlichkeiten zu Gastroküche mit Nebenräumen beim bestehenden Geschäftshaus
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Cho d` Punt 49

Parzelle Nr.
1730 (STWE Nr. S50` 830-S50` 831)

Nutzungszone
Gewerbezone Cho d` Punt

Auflagefrist
vom 23. Juni 2023 bis 12. Juli 2023

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan
Samedan, 20. Juni 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain cotres publiccheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica
Plan-B Kitchen Immobilien AG
Via Üerts 20
7512 Champfèr

Proget da fabrica
Transformaziun da localitads da magazin e da misteraunza existentas in üna cuschina gastronomica cun locals annex tar la chesa d'affers existenta
Dumandas per permess supplementers cun oblig da coordinaziun:
- H2: permess per protecziun cunter incendis

Via
Cho d` Punt 49

Nr. da percella
1730 (STWE nr. S50'830-S50'831)

Zona d'utilisaziun
Zona industriela Cho d` Punt

Termin d'exposiziun
dals 23 lügl 2023 als 12 lügl 2023

Recuors
Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.
Recuors sun d'inoltr infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan
Samedan, ils 20 gün 2023
Per incumbenza da l'autorited da fabrica l'uffizi da fabrica



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Ralf Risse
Chiss 24
7503 Samedan

Bauprojekt
Umbau und Erweiterung bestehendes Wohnhaus
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Chiss 24

Parzelle Nr.
156

Nutzungszone
Wohnzone 3

Auflagefrist
vom 23. Juni 2023 bis 12. Juli 2023

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan
Samedan, 20. Juni 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan



Zernez

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica
Ralf Risse
Chiss 24
7503 Samedan

Proget da fabrica
Müdamaint da fabrica ed ingrandimaint da la chesa d'abiter existenta
Dumanda per permess supplementer cun oblig da coordinaziun:
H2: permess per la protecziun cunter incendis

Via
Chiss 24

Nr. da parcella
156

Zona d'utilisaziun
zona d'abiter 3

Temp d'exposiziun
dals 23 gün 2023 als 12 lügl 2023

Recuors
Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.
Recuors sun d'inoltr d'uraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan
Samedan, ils 20 gün 2023
Per incumbenza da l'autorited da fabrica l'uffizi da fabrica

Dumonda da fabrica 2023-086.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publicheda la seguainta dumonda da fabrica:

Patrn da fabrica
STWEG Chasa Collina
c/o Reto Juon
Plazza da Posta 209A
7527 Brail

Porget da fabrica
pumpa da chalur cun sondas

Lö
Plazza da Posta, Brail

Parcella
1081

Zona
zona da cumün 2

Temp da publicaziun Temp da protesta
A partir dals 22-06-2023 fin e cun ils 11-07-2023

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltr in scrit a la suprastanza cumünala
Zernez, 22 gün 2023
La suprastanza cumünala

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch



Origen inszeniert Dorfbrand

Origen baut wieder. Ein grosses temporäres Freilichttheatergebäude wird die Kulisse für die Premiere des Stückes zum Dorfbrand von Riom sein. Noch wird überall emsig gewerkelt.

Hoch über Riom entsteht laut Medienmitteilung von Origen Festival Cultural ein temporärer Theaterbau, der selbst eine Skulptur ist. Die leuchtend gelbe Farbe stehe für die zerstörende Kraft des Feuers, das 1864 in Riom wütete und im Zentrum des Stückes steht. Premiere ist am 24. Juli um 21.00 Uhr. Die geometrischen Öffnungen schaffen einen abstrakten, zeitlosen Raum, der mit dem Thema der Ruinen spielt, so die Verantwortlichen. Als bald werde der Bau zu einem Lichtkörper und erinnere an die verheerende Katastrophe.

Seit zwei Wochen wächst über dem Dorfbrand von Riom ein filigraner Gerüstbau in die Höhe: Origen baut ein temporäres Theaterhaus, das den Dorfbrand von Riom neu erzählt. Fest im Boden verankerte, parallel verlaufende Metallgerüste tragen die Bühnenfläche. In den Seitenwänden öffnen sich geometrische Fenster, scheinbar wahllose Wandausbrüche, die in Dialog mit der Landschaft treten. Auf den Bagerüsten und Hebebühnen bringen geschickte Handwerker breite Holzlatten an, die die Öffnungen rahmen. Über dem Gerüst schwebt eine wetterfeste Blache, die Aufführungen bei jedem Wetter ermöglicht und an heissen Sommertagen erfrischenden Schatten bietet.

Transparente Wandverkleidung
Der Gerüstbau wird mit einem leuchtend gelben Netz verkleidet, das die skulp-



Die Bühne des diesjährigen Freilichttheaters ist eine Skulptur. Foto: z.Vfg

turale Architektur des Bauwerks kraftvoll zur Geltung bringt, so die Medienmitteilung. Die Netzwerke betonen die scharfkantigen Öffnungen zur Landschaft und rahmen die weite Berglandschaft der Umgebung. Der Schattenwurf des Sonnenlichts auf den transparenten Stoffbahnen wandere während des Tages und schaffe reizvolle, sich ständig verändernde Muster. Der Aufbau der Gerüste und das Aufbringen des farbigen Netzes erfordere viel handwerkliches Geschick. Die mit den Arbeiten beauftragten Spezialfirmen Nüssli und Cronenberg werden von den einheimischen Unternehmen Demarmels und Cavegn tatkräftig unterstützt, heisst es in der Mitteilung.

Medienmitteilung Origen Festival Cultural

19.00 Uhr Abendessen in der Clavadeira. Anmeldung zur «Armensuppe» erfolgt über das Online-Ticketsystem. Vorpremiere für junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren ist am 23. Juli. Weitere Informationen auf www.origen.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschlietta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Gugger (bg), Andrea Guttsell (ag), Nicolas Binkert (nb), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Nicolo Bass (nba)

Korrespondenten: Stephan Kiener (sk), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muehlenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefania Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Boeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Acht Jahre Planung und fünf Millionen Kosten für die Katz

Der Ersatz der Signalbahn wird zur «mission impossible»: Nach dem Urteil des Bundesgerichtes heisst es für die Bergbahnen zurück auf Feld eins. Die alte Bahn dürfte noch einige Jahre länger in Betrieb sein.

RETO STIFEL

Die Engadin St. Moritz Mountains AG (ESMM AG) spricht in der Medienmitteilung von «dicker Post», die sie vor wenigen Tagen in Form des Urteils des Bundesgerichtes zum Neubau der Signalbahn erhalten hat. Und der Autor dieses Artikels lag mit seinem Kommentar «Nicht weiter verhindern» vor knapp drei Jahren falsch, als er zum Schluss kam, «dass sich das Bundesgericht gegen die Entscheide der Vorinstanzen stellt, ist praktisch ausgeschlossen.»

Das Bundesgericht hat sich gegen diese Entscheide gestellt und in seinem 30-seitigen Urteil das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. September 2020 aufgehoben, was auch bedeutet, dass die vom Bundesamt für Verkehr (BAV) im März 2018 erteilte Konzession für den Neubau der Bahn gegenstandslos geworden ist.

Zurück auf Feld eins

«Das Urteil ist für uns nicht nachvollziehbar», sagt Markus Meili, Geschäftsführer der ESMM AG. Dass das Bundesgericht weder den Entscheidungen der Vorinstanzen folgte noch die Vorgaben der Fachgremien wie beispielsweise des Dachverbandes der Behindertenorganisationen Schweiz einbezog, sei erstaunlich und ärgerlich. «Für uns bedeutet dieser negative Entscheid: Zurück auf Feld eins. Dies nach acht Jahren Planung und fünf Millionen Franken Kosten.»

Das Bundesgericht hat in seinem Urteil verschiedene Punkte beanstandet. Im Wesentlichen ist das oberste Schweizer Gericht zum Schluss gekommen, dass es die Bergbahnen unterlassen haben, Varianten für andere Bahnsysteme zu prüfen. Zu sagen, dass keine ernsthaft in Betracht kommenden Alternativen bestünden, sei unhaltbar, da gängige Seilbahnsysteme in Bezug auf die Beanspruchung des Waldes, des Gewässerraumes und womöglich auch von Nachbarinteressen wesentliche Vorteile haben dürften, heisst es. Der Ersatz der bestehenden Pendelbahn mit zwei Grosskabinen durch eine Umlaufbahn mit 31 Kabinen, im Endausbau sogar 41 Kabinen, erfordere die Rodung von Wald, die Nutzung des Gewässerraumes und bedeute einen Eingriff in das Land-



Die Fotomontage der geplanten Talstation, die nach dem Urteil des Bundesgerichtes so wohl nie gebaut wird.

Foto: Engadin St. Moritz Mountains AG

schafts- und Ortsbild. Gemäss dem Bundesgericht sind Varianten bereits in einem Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) zu erfassen. «Wenn schon in einem UVB verschiedene Varianten auf ihre Machbarkeit sowie auf Vor- und Nachteile abgeklärt werden müssen, ist das ein unverhältnismässig grosser Aufwand, vor allem auch finanziell und entspricht nicht der heutigen Bewilligungspraxis der Leitbehörde Bundesamt für Verkehr und der Fachbehörde Bundesamt für Umwelt», entgegnet Markus Meili.

Nicht nachvollziehen kann er das Argument der Beeinträchtigung des

Landschaftsbildes. «Der Ersatz der mächtigen Bergstation durch ein viel kleineres Gebäude ist aus unserer Sicht eine deutliche Verbesserung gegenüber der heutigen Situation.» Auch hätte bei einem Bau der geplanten Umlaufbahn die 40 Meter hohe Stütze durch eine zehn Meter hohe Stütze ersetzt werden können, welche über den Baumwipfeln nicht sichtbar gewesen wäre. Das Bundesgericht schreibt in seinem Urteil, dass sich die neue Bergstation keineswegs besonders gut in die Landschaft einfüge. Vielmehr handle es sich um eine «technische Bergstation», welche das Landschaftsbild ebenfalls beeinträchtigt, insbesondere wegen der exponierten Kretenlage. Zu Erinnerung: 2014 haben die St. Moritzer Stimmberechtigten zwar dem Neubau der Signalbahn zugestimmt, gleichzeitig aber haben sie die Verlegung der exponierten Bergstation auf die weniger gut einsehbare Alp Giop abgelehnt.

Rodungen vom BAV vorgeschrieben

Dass für den Bau der neuen Bahn Wald unter den Stützen hätte gerodet werden müssen, ist unbestritten. Das Bundesgericht führte in seinem Urteil aber aus, dass wichtige Gründe für eine Rodung darzulegen seien, ansonsten das Interesse an der Walderhaltung überwiege. «Es war das Bundesamt für Verkehr, also die Bewilligungsbehörde, die solche Eingriffe aufgrund des Brandschutzes verlangt hat», sagt Meili.

Ebenfalls gerügt hat das Bundesgericht, dass die geplante Kapazitätssteigerung einer bisher stündlichen Förderleistung von 1000 Personen auf neu maximal im Endausbau 2400 Personen im Plangenehmigungsverfahren zu wenig fundiert begründet worden sei. «Das Bedürfnis, die Förderkapazität um den Faktor 2.4 zu erhöhen, muss belegt sein und sich auf mehr als allgemeine Vermutungen und Eindrücke abstützen», heisst es im Urteil. Schliesslich wird auch noch bemängelt, dass die Behindertengerechtigkeit bereits im Plangenehmigungsver-

fahren hätte nachgewiesen werden müsse, was nicht erfolgt sei. Für Meili ist dieser Punkt ebenfalls völlig unverständlich. «Wir planen doch nicht eine Transportanlage, welche nicht dem Behindertengleichstellungsgesetz entspricht», sagt er und verweist noch einmal auf das Einbeziehen des Dachverbandes der Behindertenorganisationen Schweiz, welcher innerhalb des Projektes seine Vorgaben mache und diese innerhalb der Betriebsbewilligung durchgesetzt würden.

Noch mehrere Jahre in Betrieb

«Wie weiter?», ist nun die grosse Frage, die sich für die ESMM AG stellt. Gemäss der Medienmitteilung hängen die Rahmenbedingungen für den weiteren Betrieb der über 50-jährigen Pendelbahn stark vom Zeithorizont und von den damit verbundenen Vorgaben der Aufsichtsbehörde ab. Meili rechnet damit, dass die Bahn noch mindestens fünf, vielleicht auch zehn Jahre weiterbetrieben werden muss. Da stelle sich dann rasch auch die Frage, ob beispielsweise die Tragseile ausgewechselt werden müssen, was alleine eine Investition von einer Million Franken und einen rund fünfmonatigen Betriebsunterbruch zur Folge habe. Das konkrete weitere Vorgehen soll nach einer eingehenden Analyse des Urteils und der Situation festgelegt werden.

Was bisher geschah

Vor bald einmal zehn Jahren haben die St. Moritzer Stimmberechtigten den Neubau der Signalbahn gutgeheissen. Abgelehnt wurde hingegen die Verlegung der Bergstation auf die Alp Giop. 2015 hat die Engadin St. Moritz Mountains AG das Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren für den Bau und Betrieb einer Zehner-Gondelbahn von St. Moritz nach Signal beim Bundesamt für Verkehr (BAV) eingereicht. In der Hoffnung, die neue Bahn könnte auf den Ski-WM-Winter 2017 eröffnet werden. Die Konzessionsertei-

lung des BAV erfolgte im März 2018. Dagegen reichten zwei Stockwerkeigentümergeinschaften sowie die Besitzer einer Liegenschaft Beschwerde ein. Diese wurde im September 2020 vom Bundesverwaltungsgericht abgelehnt. Drei Parteien zogen die Einsprache an das Bundesgericht weiter. Dieses hat mit Urteil vom 1. Mai die Einsprache gutgeheissen.

Neben der Bahn wären auch die Berg- und Talstation durch Neubauten ersetzt worden. Letztere mit Büros, einem Shop und einem Café. (rs)

Baukartell-Aufarbeitung ist abgeschlossen

Die Bündner Regierung hat die Aufarbeitung des Baukartells offiziell für abgeschlossen erklärt. Die Defizite innerhalb der kantonalen Verwaltung seien behoben worden.

Die Empfehlungen der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) und der Administrativuntersuchungen seien bei den betroffenen Stellen umgesetzt worden, teilte die Regierung am Montag mit. Abläufe und Organisationen seien angepasst.

Die Regierung erklärte den Aufarbeitungsprozess damit offiziell für beendet.

Die PUK war zum Schluss gekommen, dass weder Verwaltung noch Regierung aktiv an den Kartellen beteiligt waren. Mitglieder der Verwaltung bis in die Regierung hätten aber Preisabsprachen im Baugewerbe zumindest vermutet und wenig dagegen unternommen.

Eine Pflichtverletzung stellte die PUK einzig bei drei Kadermitgliedern des Tiefbauamtes fest. Diese hätten nicht «adäquat» reagiert, als sie Hinweisen des reuigen Kartellmitglieds und Whistleblowers Adam Quadroni nicht

nachgegangen seien. Durch eine Revision des Beschaffungswesens seien die von der PUK und den Administrativuntersuchungen empfohlenen Verbesserungen umgesetzt oder zumindest angegangen worden, hiess es. Dazu gehört unter anderem die Schaffung einer unabhängigen Meldestelle für Missstände im öffentlichen Beschaffungswesen. Weitere Massnahmen wie die Sensibilisierung des Beschaffungspersonals oder der Aufbau eines Monitorings seien dauerhafter Natur und könnten deshalb noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Die erforderlichen Schritte seien aber eingeleitet. (sda)

Saisonbeginn für den Albula-Bus

Öffentlicher Verkehr Die beiden Busalpin-Linien im Albulagebiet starten ihren Sommerbetrieb diesen Samstag. «Die Fahrplanzeiten auf der Albulapass-Linie wurden auf diese Sommersaison hin optimiert», so die Medienmitteilung. Die Buslinien von Bergün nach Chants – mit drei täglichen Rufbuskursen – und von La Punt Chamuesch über den Albulapass nach Preda mit vier täglichen Rufbuskursen – gehörten zu den Corona-Gewinnern. Im Jahr 2020 konnte mit 3946 transportierten Fahrgästen das Rekordergebnis verzeichnet werden. In den Jahren vor der Corona-Pandemie wurden rund 2000 bis 30000 Fahrgäste befördert. «Die Betreiber der beiden touristischen Buslinien, die Gemeinde Bergün Filisur

und die Gemeinde La Punt Chamuesch freuen sich über die Beliebtheit des Busalpin-Angebots im Albulagebiet», heisst es. Weitere beteiligte Partner sind Bergün Filisur Tourismus, La Punt Ferien, Parc Ela, die beauftragten Transportunternehmen Edelweiss Reisen und Mountain Tours und der Verein Bus alpin. Die Zunahme der Nachfrage hat dazu geführt, dass die Fahrplanzeiten vermehrt schlecht eingehalten werden konnten. Daher wurde der Fahrplan auf der Linie über den Albulapass angepasst. Damit kann die Fahrplanstabilität wieder gesichert und die Anschlüsse auf die RhB-Züge garantiert werden. (Einges.)

www.busalpin.ch

Schmid: «Der Sommer wird zur stärksten Saison werden»

Jürg Schmid, ehemaliger Direktor von Schweiz Tourismus, sieht das Engadin in der Pole Position im Tourismusgeschäft. Die neu aufgegleisten Strukturen, weg von der Zwei-Marken-Strategie, bergen für ihn viele Vorteile. Und die Sommersaison dürfte den Winter längerfristig als rentabelste Zeit ablösen.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Jürg Schmid, «Einblicke in die Zukunft des Tourismus», so wurde Ihr Referat von heute angekündigt. Haben Sie hellseherische Fähigkeiten?

Nein. Ich kann auf eine grosse Erfahrung im Tourismus zurückgreifen, aber schlussendlich weiss niemand, was die Zukunft bringt. Zum Glück, so bleibt es spannend.

Das Wichtigste zu Beginn: Das Engadin ist eine Tourismusregion par excellence, ohne grosse Alternativen. Soll uns das mit Blick auf die Zukunft freuen, oder müssen wir uns Sorgen machen?

Das Engadin darf zuversichtlich in die Zukunft schauen. Ganz viele der globalen Trends spielen für die Region. Corona hat uns die Bedeutung einer intakten Natur und von Rückzugszonen schonungslos vor Augen geführt. Natur, Natürlichkeit und damit auch die Nachhaltigkeit haben in ihrer Bedeutung klar zugenommen. Diese Sehnsucht nach Natur, kombiniert mit allen Annehmlichkeiten und exzellenten Infrastrukturen, die wir hier haben, werden die Kerntreiber von zukünftigem Wachstum sein.

«Das Engadin darf zuversichtlich in die Zukunft schauen»

Wir stellen auch fest, dass sich Luxus vor allem in der westlichen Welt und Kultur neu definiert. Vom Materialismus, der immer noch wichtig bleibt, geht es immer mehr in Richtung Werte wie Stille, Ruhe, Erlebnisse und Momente mit Freunden und Bekannten. Und diese Plattform bietet das Engadin. Multi-Generations-Ferien sind sehr gut möglich. Dieses einzigartige alpine Hochtal hat eine sehr gute und intakte touristische Zukunft.

In Ihrem Referat machen Sie die Aussage, dass alle reisen wollen. Ist nicht das Problem, dass alle an die gleichen Orte fahren, Stichwort Overtourism?

Das ist eine Realität. Das wird die Welt und den globalen Tourismus massiv beschäftigen. Es gibt einige Orte, vor allem Städte wie Lissabon, Venedig oder Amsterdam, die akut davon betroffen sind und die wirklich griffige Massnahmen einführen müssen. Aber das Engadin ist weit weg von Overtourism. Letztes Jahr lag die durchschnittliche Hotelauslastung deutlich unter 50 Prozent. Das heisst im Umkehrschluss, dass das Engadin über eine längere Zeit dem Undertourism unterlag. Die Auslastung will man steigern, das ist klar. Aber die Positionierung als Gegenpol zum Overtourism ist eine der grossen Stärken des Engadins.

Kein Overtourism im Engadin, was macht Sie da so sicher?

Das Engadin hat zwei grosse Schutzfaktoren. Das eine ist der Schweizer Franken, das andere ist das hohe Preisniveau im schweizerischen und auch im inneralpinen Vergleich. Ich kann nur appellieren: Mut zum Preis, um eine gewisse Exklusivität zu halten. Ex-



Ein Gegenpol zum Overtourism: Für Jürg Schmid, den früheren Direktor von Schweiz Tourismus, ist die Natur eine der grossen Stärken des Engadins. Foto: Engadin Tourismus AG/Agostina Schenone

klusivität heisst nicht nur fünf Sterne, aber in jeder Kategorie ist man einfach ein bisschen höher positioniert als der Mitbewerber, das gilt auch für die Jugendherberge. Obwohl die Menschen dazu neigen, dort hinzugehen, wo andere auch sind und Social Media das verstärken, suchen sie dennoch das Stilere, das Ruhigere, und das ist eine immense Chance für das Engadin.

Sie haben auch das Stichwort «Revenge Travel» gebracht. Im Sinne von «jetzt erst recht reisen», nachdem wir uns während der Pandemie nur vor der eigenen Haustüre bewegen durften. Der exotische Strand, das aufregende Erlebnis im Amazonas oder gar die Weltreise locken, während Wanderferien wieder uncool werden?

«Weit weg vom Overtourism»

Das ist die Sicht von unserem Standpunkt aus betrachtet. Für uns ist der Amazonas exotisch. Für einen Brasilianer ist hier im Engadin auf Muottas Muragl zu stehen, runterzuschauen und dann den Mut zu haben, den Panoramawanderweg nach Pontresina unter die Füsse zu nehmen, ein Abenteuer, das ist Exotik pur. Wir müssen diesen Blickwechsel machen. Ich durfte in

meiner Zeit bei Schweiz Tourismus in diesen Ländern unterwegs sein und die Schweiz aktiv verkaufen. Die Schweiz ist ein Sehnsuchtsort par excellence, und das Engadin hat solche Stärken mit der Rhätischen Bahn, aber auch mit dem Luxus, dem Lifestyle, der Geschichte, die St. Moritz verkörpert.

In Ihrem Vortrag haben Sie gesagt, dass Orte mit internationalen Gästen überdurchschnittlich profitieren werden. Warum, und was ist mit den Schweizer Gästen?

Dieser Ausdruck «Revenge Travel» wurde von amerikanischen Markengurus entwickelt und heisst nichts anderes, als dass es aufgrund der Pandemie eine aufgestaute Reiselust gab, die sich jetzt in einer Konsumwut entlädt. Es gibt einen exponentiellen Zuwachs von Auslandsreisen, und die Chinesen, die reisen gar noch nicht! Die wollen nach der Pandemie wieder raus, und davon wird auch das Engadin profitieren. Zugleich, und das ist das Interessante an der aktuellen Marktlage, sagen sämtliche Prognosen, dass das Aufkommen von Schweizer Gästen langfristig deutlich über dem Vor-Corona-Niveau bleibt. Das heisst, es hat da auch eine Verschiebung gegeben, man hat die Schweiz wiederentdeckt. Hinzu kommt das gestiegene Klimabewusstsein. Das sind fundamentale Treiber. Darum kann ich mich nur noch einmal wiederholen: Die Zukunft sieht gut aus für das Engadin. Jetzt muss man diese

Chance packen. Das liegt dann in der eigenen Verantwortung.

Hat sich das Reisen durch die Pandemie verändert? Ich sage Nein und denke, es ist alles wieder wie früher.

Es ist ganz vieles sehr schnell zurückgekommen, aber ein paar Dinge sind anders. Reisen ist massiv teurer geworden. Mallorca hat angekündigt, dass die Preise diesen Sommer um 30 Prozent steigen. Fliegen ist dramatisch teurer geworden. Das sind Preisschübe, die wir vor der Pandemie für unmöglich gehalten haben. Für einen Teil der Menschen verunmöglicht das weitere Reisen. Nahreisen werden langfristig eine der grossen Gewinner sein. Dann hat sich noch etwas anderes dramatisch verändert: Der Umgang mit der Technologie. Wir haben gemerkt, dass man nicht mehr ins Büro gehen muss, um zu arbeiten, Arbeitsplätze verändern sich, die Banken aus Zürich werden am Freitag und Montag aus dem Engadin gemanagt. Die Nutzungsintensität der Zweitwohnungen wird sehr stark zunehmen, weil sich ganz einfach eine neue Selbstverständlichkeit durch Fernarbeit etabliert.

Warum reisen wir überhaupt?

Es hat sich vieles verändert – zum Profanen hin. Früher ist man gereist, um Erfahrungen zu machen, Bewusstseinsveränderungen zu erleben, sich selbst zu finden. Zu Zeiten Goethes konnte man nur langsam durch die Natur rei-

sen. Man hat den Wandel der Vegetation wahrgenommen. Heute katapultiert man sich in wenigen Stunden in andere Zeitzone und merkt erst, wenn man zurück ist, was man wirklich erlebt hat. Es ist schon so, viele haken Destinationen ab, weil sie den Ort einfach mal gesehen haben wollen, Sightseeing nennt sich das dann. Reisen ist zu einem Konsumgut geworden, weg von einem Bildungs- und Erfahrungsgut. Ich denke, wir tun gut daran, die Wurzeln des Reisewollens nicht aus den Augen zu verlieren.

In einem Interview haben Sie gesagt, Reisen sei ein Grundbedürfnis. Ich widerspreche: Reisen ist ein Privileg, welche sich sehr viele Menschen auf diesem Planeten nicht leisten können.

Da haben Sie grundsätzlich recht. Aber immer mehr Leute können sich das eben leisten. Auch wenn nicht in der Form, wie wir Schweizerinnen und Schweizer reisen. Wir sind besonders privilegiert, und unsere Pro Kopf-Ausgaben fürs Reisen gehören zu den höchsten weltweit. Ebenso die Anzahl der Flüge pro Kopf mit allen ökologischen Nachteilen. In unseren westlichen Breitengraden sind Reisen und Ferien eine Selbstverständlichkeit. Wenn Sie das Konsumverhalten der Menschen in Westeuropa anschauen, sieht man, dass an vielem eher gespart wird als an den Ferien.

Dürfen wir aus ökologischen Überlegungen überhaupt noch reisen? Die 1000 Kilometer, die ich irgendwo hin-fahre oder fliege, belasten die Umwelt, und an meinem Ferienort verbrauche ich Unmengen von Wasser, die heute schon fehlen, Stichwort Dürre in Spanien.

Die Frage muss jeder für sich selber beantworten. Fakt ist, dass Tourismus nicht nachhaltig ist. Tourismus kann nur nachhaltiger werden. Also sind wir alle verpflichtet, Tourismus nachhaltig zu gestalten. Also alles zu unternehmen, dass der Gast, der hier seine Ferien verbringt, alles so vorfindet, dass er diesen Aufenthalt hier mit gutem Gewissen geniessen kann. Wir haben da eine tolle Ausgangslage durch die Vernetzung des öffentlichen Verkehrs mit der Rhätischen Bahn. Das ist nicht nur Fortbewegung, das ist Spektakel. Wir sind aber auch verpflichtet, im Umgang mit Energie vorbildlich zu sein. Aber es ist so: Reisen verursacht CO₂, Reisen verursacht Schadstoffe.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für das Feriengeschäft?

Tourismus ist eine der digitalisiertesten Branchen überhaupt. Die Digitalisierung und auch die Robotik werden den

Fortsetzung des Interviews auf Seite 5

Im Gespräch mit ...

... Jürg Schmid

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Menschen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Jürg Schmid führt als selbständiger Unternehmer die Marketing- und Kommunikationsagentur Schmid, Pelli & Partner in Zürich. Von 1999 bis 2017 war er Direktor von Schweiz Tourismus. Er ist unter anderem VR-Präsident von «The Living Circle», einer Vereinigung von ausgewählten Luxus-hotels und Präsident von Graubünden Ferien.

Neue Baumarten in alpinen Wäldern

Im Rahmen des Projekts «Klimafitte Baumarten für die Regionen der Arge-Alp» treffen sich in diesen Tagen in Graubünden Fachleute aus den zehn Alpenregionen. Sie tauschen dabei Erfahrungen und Ideen aus, um die Herausforderungen für den Wald von morgen anzugehen.



In Graubünden treffen sich Experten. Foto: Amt für Wald und Naturgefahren

Der Alpenraum ist besonders stark vom Klimawandel betroffen, schreibt das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) in einer Medienmitteilung. In den letzten 150 Jahren war der Temperaturanstieg hierzulande doppelt so hoch wie im Rest Europas. Bekannte Phänomene wie Temperaturanstieg, Trockenperioden oder Wetterextreme beeinflussen die alpinen Bergwälder und deren Wirkungen in vielfältiger Weise. Immer öfter kommt es zu grossflächigen Zerstörungen von Wäldern durch Stürme, Schädlinge oder Schneebruch, was auf die Schutzwirkung verheerende Folgen hat. Zur Unterstützung der natürlichen Verjüngung werden daher bereits heute verschiedene Baumarten aktiv gepflanzt, um die Anpassung zu beschleunigen. Damit können diese Pflanzen eine wichtige Rolle für den Wald von morgen einnehmen. Die Nachfrage nach sogenannten «klimafitten» Baumarten wird künftig ansteigen und stellt Pflanzenproduzierende vor grosse Herausforderungen. Denn einerseits muss die Saatgutversorgung für diese Baumarten gesichert sein, andererseits muss die Pflanzenproduktion sowohl an den Klimawandel als auch an die laufend veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Neben der Beschaffung von geeigneten Pflanzen ist es unabdingbar, dass der Einfluss des Wildes auf die Wald-

verjüngung abnimmt. Dazu gehören gemäss Beschluss der Bündner Regierung die Reduktion der Wildbestände, die Lebensraumpflege und auch der richtige Umgang mit Störfaktoren.

Erfahrungsaustausch im Kanton

Um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam bewältigen zu können, tauschen Fachleute der zehn Regionen der Arge Alp (Arbeitsgemeinschaft Alpenländer) seit dieser Woche ihre Erfahrungen und Ideen aus. Im kantonalen Forstgarten in Rodels, wo sich die einzige Waldsammlung der Schweiz befindet, begrüsst am Montag Kantonsförster Urban Maissen die Gäste aus Bayern, Tirol, Südtirol, Salzburg, der Lombardei, dem Trentino, Liechtenstein und angrenzenden Kantonen sowie von Forstbauschulen aus der Schweiz. Nach einer Führung durch den Forstgarten folgten Workshops in Bergün zu Themen wie «Lücken im überregionalen Samenbedarf», «Nationale Regelungen Forstpflanzenhandel», «Samenherkunftswahl» oder «Klimabaumarten und Extremereignisbewältigung». Als weitere Programmpunkte standen die kantonale Strategie Waldbau und Klimawandel sowie die Anpassung des Bundeskonzepts über forstliches Ver-

mehrungsgut auf der Agenda. Am zweiten Tag ihres Besuchs besichtigten die Fachleute die Sturmflächen aus dem Jahr 2018 in Cuolm da Latsch, wobei sie vom örtlichen Forstdienst begleitet wurden. Der Tag stand im Zeichen des Themas «Ereignisbewältigung – Wiederbewaldung mit Klimabaumarten» und des Projekt «Testpflanzungen» der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft (WSL).

Vernetzung im Alpenraum

Die beiden Besuchstage sind Teil des Arge-Alp-Projekts «Klimafitte Baumarten für die Regionen der Arge Alp». Das Projekt soll sowohl die Zusammenarbeit von Forstgärten als auch den Wissenstransfer über die Grenzen hinweg intensivieren. Der Aufbau eines Arge-Alp-Netzwerks beziehungsweise einer Plattform für einen regelmässigen Erfahrungsaustausch wurde vom Land Tirol initiiert und geleitet. Beim Projekt sind alle zehn Regionen, Provinzen, Kantone und Bundesländer der Arge Alp mit ihren Forstdiensten und Forstgärten beteiligt. Das Projekt läuft bis 2024. Darauf aufbauend sollen künftig regelmässige Treffen der Forstfachleute und Pflanzenproduzierenden durchgeführt werden.

Medienmitteilung AWN

Statt Defizit über vier Millionen Gewinn

Pontresina 89 Stimmberechtigte folgten am Dienstag der Einladung zur Gemeindeversammlung. Einstimmig genehmigten diese die Jahresrechnung 2022, welche mit einem Gewinn von gut 4,4 Millionen Franken schloss.

Wie die Gemeinde Pontresina in einer Mitteilung schreibt, war ursprünglich ein Verlust von 226'000 Franken budgetiert worden. Bei Gesamterträgen von über 32 Millionen Franken resultierte ein operatives Ergebnis von gut 6,9 Millionen, 7,4 Millionen über Budget und 2,7 Millionen über dem Vorjahr. Die Differenz zwischen dem operativen Ergebnis und dem Gewinn beruht hauptsächlich auf einer ausserordentlichen Einlage von drei Millionen Franken in Vorfinanzierungsrückstellungen, welche von der Gemeindeversammlung ausdrücklich genehmigt wurden. Eine Million Franken sind für die Gesamtmodernisierung der Sesselbahn Alp Langard und zwei Millionen für die Gesamtmodernisierung des Schulhauses Puntraschigns suot vorgesehen.

Von geplanten Bruttoinvestitionen in Höhe von knapp 12,3 Millionen Franken wurden knappe 7,9 Millionen tatsächlich umgesetzt. Aufgrund von Bewilligungsverfahren, Einsprüchen und Ressourcenmangel können nicht alle geplanten Projekte im jeweiligen Jahr realisiert werden. Dennoch liegen

die durchgeführten Bruttoinvestitionen um 24 Prozent über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, so die Gemeindeverwaltung.

Ebenfalls einstimmig hat sich die Gemeindeversammlung für die Anpassung beziehungsweise Ergänzung der Nutzungsplanung zur Erweiterung der Gewerbezone Resgia ausgesprochen. Mit der Genehmigung des Zonenplans und des Generellen Gestaltungsplans 1:1000 Gewerbezone Resgia erhält die seit 1957 in Pontresina bestehende Schreinerei Schwab & Partner AG die Möglichkeit, den Betrieb an einem neuen Standort in Pontresina weiterzubetreiben.

Mit der Teilrevision der Ortsplanung wird eine Teilfläche der Parzelle Nr. 661 von der Landwirtschaftszone in die Gewerbezone eingezont. Die Einzonung ist, gestützt auf Art. 19 h KRG, auf drei Jahre befristet. Im Generellen Gestaltungsplan wird ein Baufeld für Hochbauten mit klar definierten Rahmenbedingungen festgelegt. Die Umgebungsfläche rund um das geplante Schreinereigebäude wird einem Umgebungsbereich mit klaren Nutzungsvorschriften respektive Nutzungsverbote zugewiesen. Es folgt nun die 30-tägige Beschwerdeauflage mit abschliessender Genehmigung der Ortsplanungsrevision durch die Regierung des Kantons Graubünden. (jg/ep)

Bogn Engiadina lud zum Badeplausch

Scuol Anlässlich des 30. Geburtstages des Bogn Engiadinas haben sich die Verantwortlichen entschieden, anstelle einer Feier den Mitgliedern der Procac Grischun ein Geschenk zu machen: 48 Personen waren kürzlich zum Badeplausch eingeladen. Procac Grischun ist die grösste Mitglieder-Organisation für Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden. Die Teilneh-

menden genossen das Bad in reinem Mineralwasser und den Ausblick im Panoramabecken bei Sommerwetter. Danach wurden sie mit einem feinen Mittagessen verpflegt. Bei anschliessendem Kaffee und Kuchen sowie musikalischer Unterhaltung klang für die Procac-Badegäste ein unvergesslicher Tag aus.

Medienmitteilung Bogn Engiadina Scuol (BES) SA

Tourismus weiterhin stark betreffen. Aber wenn ich dann draussen bin, auf dem Wanderweg oder der Loipe, brauche ich die Digitalisierung eigentlich nicht mehr. Dort will ich die Natur und das ganze Erlebnis geniessen können.

«Reisen ist zu einem Konsumgut geworden»

Im Oberengadin wird der Tourismus reorganisiert. Neu gibt es zwei Aktiengesellschaften, die Engadin Tourismus AG und die St. Moritz Tourismus AG, beide Organisationen haben ihre Klar zugewiesenen Tätigkeiten. Macht das Sinn?

Das ist der politische Wille, der Volkswille, den gilt es zu respektieren. Persönlich bin ich überzeugt, dass das total Sinn macht. Das Engadin und St. Moritz sind zwei vollkommen verknüpfte, aber doch unterschiedliche Lebenswelten. Es sind zwei starke Marken, die beide einen anderen Markenanker haben. Man weiss auch um die Geschichte und darum, wie viel Reibungsverlust in den letzten 15 Jahren da entstanden ist, wie viel Energie falsch geleitet wurde. Irgendwann musste man zum Schluss kommen, dass die Idee der Zwei-Marken-Strategie gescheitert ist. Das Modell von heute überzeugt mich, ich bin wirklich zuversichtlich, und ich glaube die Anzeichen, dass die Strukturen jetzt bereinigt sind und man sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren kann, nämlich den Gast, diese Anzeichen sind wirklich gut.

Dies, nachdem 2017 die Zwei-Marken-Strategie als das Erfolgsmodell für die Zukunft propagiert worden ist?

Ja, diese scheint nicht das Vertrauen aller Gemeinden gefunden zu haben. Einstein hat Wahnsinn mal definiert mit «immer wieder das Gleiche zu versuchen und dabei andere Resultate zu erwarten.» Ich glaube, es war richtig zu sagen, wir brechen den Versuch ab und machen einen Neustart mit zwei Organisationen, die sich thematisch klar aufgliedert haben.

Sie haben bei der Gründung der St. Moritz Tourismus AG als Berater massgeblich mitgewirkt. In einem Punkt konnten Sie sich nicht durchsetzen: Sie haben sehr dafür plädiert, dass die Leistungsträger in den Verwaltungsrat gehören und so auch in die Verantwortung genommen werden. Das wollte die Politik nicht. Ein falscher Entscheid?

Ich bin freudig überrascht, wie mutig man ist. Es ist mutig zu sagen, wir wollen Verwaltungsräte, die lokal möglichst wenig vernetzt sind. Vernetzung heisst immer, parteiisch zu sein und Partikularinteressen zu vertreten. Sie können nicht hier aufwachsen, ohne irgendwo verbunden zu sein. Man hat sich für einen Verwaltungsrat mit Personen entschieden, die sehr wohl ihre Wurzeln im Engadin haben, als Verwaltungsratspräsident wurde aber ganz bewusst eine externe Person gewählt.

Sie haben sich nach Ihrem Abgang als Direktor von Schweiz Tourismus als Berater selbstständig gemacht und arbeiten in dieser Funktion unter anderem mit verschiedenen Tourismusdestinati-

onen zusammen. Dann sind Sie auch Präsident von Graubünden Ferien. Gibt es da nicht Interessenkonflikte?

Was ich nicht machen könnte, ist Tirol zu beraten. Aber sonst, im Gegenteil! Wenn ich mein Wissen so in die Bündner Destinationen einbringen kann, dass sie fitter werden, ist das nur von Vorteil. Ich sehe keine Interessenkonflikte. Wenn, dann gehe ich diesen aus dem Weg. Wenn Sie touristisch beratend tätig sind, ohne dass Sie wirklich auch Praxiserfahrung haben, dann wird es schwierig, dann werden Sie zum Theoriebuch.

In vielen Empfehlungen von Tourismusexperten hört man, dass die Alpendestinationen Alternativen zum Wintersport-Tourismus suchen müssen. Gibt es die, und wenn ja, bringen diese auch die gleiche Wertschöpfung?

«Tourismus ist nicht nachhaltig»

Jetzt sind wir beim Blick in die Kristallkugel. Das Engadin hat mit seiner Höhenlage einen strategisch kompetitiven Vorteil. Sie sind hier auch bei Fortschreiten der Klimaerwärmung länger als andere im guten Bereich. Langfristig wird auch das Engadin und St. Moritz von der Klimaerwärmung betroffen sein. Aber man hat in dieser ganzen Phase der Transformation einen enormen strategischen Vorteil. Wenn Sie die durchschnittliche Höhenlage der alpinen Skiorte anneh-

men und die mit St. Moritz vergleichen, ist man hier einfach 600 Meter höher ...

«Kultur ist der neue Schnee»

... aber Sie haben es gesagt, die Klimaerwärmung wird fortschreiten. Was sind die Alternativen?

Die Menschen und ihr Reiseverhalten werden sich langsam wandeln. Nehmen wir als Beispiel den Sommer. Es wird eine Verlagerung zum Sommer geben, weil die zunehmende Wärme dazu führt, dass wir im Sommer längere Phasen von über 40 Grad an den Mittelmeer-Destinationen haben. Heute gibt es diese vereinzelt schon, in den kommenden Jahren aber werden solche Perioden dauerhaft.

Die langsame Veränderung wird automatisch dazu führen, dass es vom Sommertourismus am Mittelmeer Verlagerungen gibt zum Sommer in den Alpen. Ich bin überzeugt, dass der Sommer zur stärksten Saison werden wird. Im viktorianischen England war es ja auch die alpine Frische, die die Gäste nach St. Moritz brachte. Damals waren es die rigorosen Kleidervorschriften, die einen in die Höhe trieben, in Zukunft ist es die Klimaerwärmung. Auch im Mittelmeerraum wird es zu saisonalen Verlagerungen kommen. Das sehen wir jetzt schon in Italien, wo der Herbst immer stärker wird. Die Veränderungen kommen langsam

und werden ganz neue Chancen bieten.

Und der Winter?

Wir sind in einer alternden Gesellschaft. Es ist so, dass immer weniger Leute Ski fahren. In St. Moritz sind es gemäss vorliegenden Zahlen deutlich unter 50 Prozent der Hotelgäste. Ski fahren bleibt aber bedeutend, weil viele der nicht Skifahrenden wegen den Skisportlern kommen, den Kindern zum Beispiel. Darum kommen Grossmama und Grosspapa mit. Skifahren darf nicht unterschätzt werden, auch im Engadin, wo der Anteil wegen der vielen anderen Möglichkeiten eher tief ist. In einer alternden und wohlhabenderen Gesellschaft werden adaptive Formen immer bedeutender. Kultur ist der neue Schnee. Was hier in diesem Tal im Kulturbereich passiert, ist gewaltig. Darum bin ich nicht besorgt.

Ich habe Sie richtig verstanden, der Sommer wird wichtiger als der Winter?

Ich bin überzeugt, dass das langfristig so sein wird. Ob in 30 oder 60 Jahren, kann man nicht sagen. Aber längerfristig deutet alles darauf hin, dass die Sommersaison grösseres Entwicklungspotenzial hat als die Wintersaison. Heute wird im Winter das Geld verdient. Das kann und wird sich ändern, aber wir reden von einem langen Zeithorizont. Die nächsten Jahre und Jahrzehnte verdienen wir das Geld noch mehrheitlich im Winter.

Noch einmal zurück zu Ihrem Referat: Ist der Tourismus eine Zukunftsbranche?

Ohne Zweifel, ja.

Wochen-Hits

20.6. – 26.6.2023

Wöchentlich
Aktionen direkt
auf WhatsApp

Jetzt
scannen*



20%

2.80
statt 3.50

**Hinterschinken Vivaldi
geschnitten**
Schweiz, in Sonderpackung,
per 100 g



20%

4.15
statt 5.20

**Migros Bio
Datteltomaten**
«Aus der Region.»/Schweiz,
Schale, 300 g



26%

4.40
statt 5.95

**«Aus der Region.»
Erdbeeren**
Schale, 500 g



35%

2.15
statt 3.35

**«Aus der Region.»
Schweinsnierstück-Plätzli,
IP-SUISSE**
in Sonderpackung, per 100 g



Gültig von Do – So

**Wochenend
Knaller**



40%

4.60
statt 7.70

**Rindsentrecôtes,
IP-SUISSE**
in Sonderpackung,
per 100 g, gültig vom
22.6. bis 25.6.2023



40%

5.75
statt 9.60

**M-Classic
Original Rösti**
3 x 750 g, gültig vom
22.6. bis 25.6.2023



50%

Frey Branches
Milk oder Dark, 50 x 27 g,
z.B. Milk, **12.–** statt 24.75,
gültig vom 22.6. bis 25.6.2023

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter [privacy.migros.ch](https://www.migros.ch/privacy).

MIGROS

Genossenschaft Migros Ostschweiz



Hotel-Pension Biveroni
Brail – Engadin



Eugen Biveroni hatte die Idee, im Engadinerhaus Gäste zu empfangen. Diese wurden auch am Bahnhof abgeholt. Mit einer Postkarte machte er Werbung für sein Gästehaus und für Brail, welches damals noch einen Skilift hatte.

Fotos: z. Vfg

Grossvater Eugen hatte den richtigen Riecher

Das IN LAIN in Brail ist das kleinste Fünf-Sterne-Superior-Hotel in der Schweiz und befindet sich in einem über 400-jährigen Engadinerhaus. Ein Rückblick auf die Anfänge des einfachen Garni-Hotels in den 1960er-Jahren bis zur Entwicklung zum innovativen Boutique-Hotel.



Dario Cadonau erinnert sich noch gut an seinen Grossvater Eugen Biveroni. Schliesslich hat der kernige Brailer damals die zündende Idee gehabt, Gäste in dem grosszügigen Engadinerhaus, gebaut anno 1590, zu beherbergen. Damit diese sich wohlfühlten, scheute Eugen Biveroni keinen Aufwand. «Er konnte nie stillsitzen, lief mit Pinsel und Farbe im Haus umher, strich Wände frisch an, richtete die Zimmer neu ein, er war immer tüchtig und fleissig und lebte seine Rolle als Gastgeber mit Haut und Haaren», erzählt sein Enkel Dario Cadonau. Eigentlich war Eugen Biveroni aber kein geborener Hotelier. 1920 auf die Welt gekommen, wuchs er im elterlichen Engadinerhaus an der Crusch Plantaun auf. Als seine Hände kräftig genug waren, arbeitete er als Bauer auf den Feldern und beackerte die grossflächige Landwirtschaftszone, die praktisch komplett im Besitz der Familie Biveroni war. Nur wenige Engadinerhäuser entlang der Kantonsstrasse und eine Lalaria waren damals in Brail zu finden. Als der junge Bauer dann am Waldfest in Cinouschel die Zürcherin Franziska kennenlernte, änderte diese Begegnung sein Leben. Die beiden ver-

liebten sich, und seine Verlobte zog mit Sack und Pack nach Brail, sie heirateten und bekamen drei Töchter. Da aus Zürich gerne und oft Besuch anreiste und kostenlos im grosszügigen Haus der Biveronis wohnte, erkannte Eugen Biveroni darin ein Geschäftsmodell. Er richtete zwölf Zimmer mit Etagenschüben her, bestückte die Wohnstube mit Tischen zum Frühstück und eröffnete das Garni-Hotel «La Stüvetta» an der Durchfahrtsstrasse, die das Unter- mit dem Oberengadin verbindet.

Unterhalter und Skilehrer

Die Gäste kamen in Scharen. Vor allem die Wohnstube, welche mit speziell für die Hochzeit angefertigten Arvenholzmöbeln eingerichtet war, entwickelte sich zu einem beliebten Treffpunkt. Dort kam man abends zusammen, spielte Schach oder Karten, trank zusammen Wein und musizierte. «Es war ein sehr familiäres Haus, und die Rollen waren klar verteilt. «Während meine Grossmutter die Zimmer zu-recht machte, das Frühstück herrichtete, putzte und Wäsche wusch, küm-merte sich mein Grossvater mit Herzblut um das Wohl der Gäste», erzählt Dario Cadonau. Eugen Biveroni baute auch einen kleinen Skilift für seine Gäste und begleitete sie als Skilehrer auf die Piste. Pistenfahrzeuge gab es keine, mit den Füßen stampfte er die Piste flach. Er stellte als einer der Ersten im Dorf von Holz- auf Ölheizung um und riss alle Holzöfen heraus, um weiteren Platz für seine Gäste zu schaffen.

Als der Betrieb gut lief, wollte Eugen Biveroni weiter in das Haus investieren und baute den Heuboden zu einer Gaststube aus. «Er war auch ein leidenschaftlicher Fischer und ging am Morgen früh an den Inn runter, fischte frische Forellen, bewahrte sie in der Wäschezeine auf und informierte seine Frau Franziska über den

tagesfrischen Fang. Bereits am Mittag stand «Forelle blau» auf der Speisekarte.»

Aufgabe des Garni-Betriebes

Trotz aller Liebe zur Kulinarik und den Kochkünsten seiner Ehefrau: Eugen Biveroni übernahm sich mit dieser Investition und häufte Schulden an. Er musste ein beachtliches Stück seines Landes verkaufen, um den Kredit zurückzuzahlen. Als dann ein weiterer Schicksalsschlag folgte und Franziska Biveroni an Multipler Sklerose erkrankte, konnte Eugen Biveroni den Betrieb nicht mehr stemmen. Die jüngste seiner drei Töchter, Brigitta Biveroni, übernahm erst 19-jährig das Garni-Hotel. «Meine Mutter verliebte sich dann in einen Gast aus S-chanf, der regelmässig seinen Kaffee hier trank. Sie heirateten und entschieden gemeinsam, dass sie das Hotel nicht weiterführen würden.» Denn ihr Angetrauter Bernhard Cadonau war Schreiner und wollte sich selbstständig machen, seine Frau würde ihn bei diesem Vorhaben unterstützen. Nach dem Wegzug der Tochter wurde der Hotel- und Gastbetrieb eingestellt, das Haus lag viele Jahre im Dornröschenschlaf. Die Grosseltern wohnten weiterhin im Erdgeschoss, während die Zimmer im ersten Stock zu Ferienwohnungen umgestaltet und an Gäste vermietet wurden.

Ärmel hochkrepeln und spitzen

2008 verstarb Eugen Biveroni 88-jährig. Dario Cadonau war damals Mitte 20 und in einer Findungsphase. Er hatte in St. Moritz eine Kochlehre absolviert, Erfahrungen bei Spitzenköchen wie Harald Wohlfahrt im Schwarzwald und Philippe Rochat in Crissier gesammelt und die Hotelfachschule in Zürich abgeschlossen. «Ich sprach mit meinen Eltern und erzählte ihnen von meiner Vision, aus dem 400-jährigen Haus ein kleines Fünf-Sterne-Hotel mit Gourmet-Restaurant zu machen. Irgendwie

sah ich mich schon mit Kochjacke und Kochhaube vor dem Engadinerhaus stehen, es war ein Bild, das mir nicht mehr aus dem Kopf ging.» Die Eltern, die ihren Sohn eigentlich gerne im Schreinerbetrieb gesehen hätten, sicherten ihm ihre Unterstützung zu. «So wurde ich bei den Banken vorstellig und berichtete von meinen Plänen. Alle winkten ab, an einen Kredit für den Umbau war nicht zu denken. Also hat mein Vater vorgeschlagen, einige Temporäre einzustellen und das Haus selber umzubauen.» Ständig standen die Cadonau während des Umbaus vor neuen Herausforderungen: «Ein Haus, das 1590 gebaut wurde, ist wie ein Fass ohne Boden. Immer wieder mussten wir umdenken und neu planen. Wir haben gespitzt bis zum Umfallen, Böden verlegt, Leisten angebracht, Wände gestrichen, Steine abgeputzt. Es ging uns auch darum, den ursprünglichen Charakter des Hauses zu wahren und uns sorgfältig an die ursprünglichen Bausubstanzen heranzuwagen.» Während der dreijährigen Bauphase wohnte Dario Cadonau in einem kleinen Zimmer im ersten Stock des Hauses auf knapp 15 Quadratmetern, war von früh bis spät auf der Baustelle und arbeitete hart für seinen grossen Traum.

Grossmutter's Herd noch im Einsatz

Im 2010 war das Haupthaus mit dem A-la-carte-Restaurant «Stüvetta», der Rezeption, der Frühstücksküche und den drei Juniorsuiten fertiggestellt. Dario Cadonau fasste sich erneut ein Herz und klopfte wieder bei den Banken an, dieses Mal mit Erfolg. Er bekam einen Kredit für einen modernen Hotelan-nexbau gesprochen, um weitere elf Suiten und ein Gourmet-Restaurant anzubauen. So starteten Dario und seine Frau Tamara Cadonau 2011 das Abenteuer eines eigenen Boutique-Hotels im Luxussegment und bekamen bald erste Anerkennung, gefolgt von renommierten Auszeichnungen. Heute gilt das IN

LAIN als das kleinste Fünf-Sterne-Superior-Hotel der Schweiz, das Gourmet-Lokal «Vivanda» ist mit einem Michelin-Stern und 17 Gault-Millau-Punkten prämiert.

Fondue und Raclette im Kuhstall

Viele Baukörper, darunter Steine und Stuckaturen von anno dazumal, sind bei einem Rundgang durchs Haus erkennbar, im ehemaligen Kuhstall werden jetzt Fondue und Raclette serviert, die Kamin-Lounge mit Cheminée und die Bar ist im Gewölbekeller untergebracht, auch der antike Küchenherd, auf dem bereits Franziska Biveroni die Kochlöffel geschwungen hatte, wird bis heute für die Zubereitung von Frühstücksspeisen genutzt. Was den Cadonau gelungen ist: Den unverkennbaren Charme eines Engadinerhauses mit viel Arvenholz zu erhalten und ihn mit moderner Architektur im Neubau zu verbinden. Dario Cadonau hat vor allem eines mit seinem Grossvater Eugen Biveroni gemeinsam: die Liebe zum Gastgeberum. «Das ist das Schöne, wenn man ein Hotel mit nur 14 Zimmern führt: Wir können den familiären Charakter wahren, den bereits meine Grosseltern aus tiefster Überzeugung gelebt haben.» Denise Muchenberger

Serie Zeitreise

In einer losen Sommerserie begeben wir uns auf Spurensuche und stöbern in den Geschichtsbüchern der Engadiner Hotels und Gasthäuser. Was stand auf der Speisekarte und wie hat man ganz ohne digitale Hilfsmittel und Buchungplattformen den Alltag bewältigt? Was waren die Herausforderungen und Freuden von damals? Für die zweite Folge besuchen wir Dumeng Giovanni im Hotel Privata in Sils. (dm)



Das Boutique-Hotel IN LAIN in Brail, wie es sich heute mit dem Naturbadesee präsentiert. Geführt wird das Haus von Tamara und Dario Cadonau.

TICKETS

ST. MORITZ
SCALA
CINEMA

Sa. Eröffnung Gratis Kinovorstellung
17 h Rush D
20 h Rush D

So. Eröffnung Gratis Kinovorstellung
20 h Rush D

Mo. Geschlossen

Di. Geschlossen

Im Oberengadin **zu kaufen gesucht: Wohnung / Haus**
Schweizer Ehepaar möchte gerne einen Zweitwohnsitz im Oberengadin erwerben. Sie erreichen uns unter:
Tel. 079 662 00 33
ballemann@bluewin.ch

Gesucht in Pontresina
von einheimischer Familie mit zwei schulpflichtigen Kindern, zu mieten oder zu kaufen
5-Zimmer-Wohnung/Haus
Über ein realistisches Angebot würden wir uns sehr freuen unter:
Chiffre A1598369
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpurt 54, 7500 St. Moritz

ZU VERKAUFEN
(im Bieterverfahren)
Wohnhaus mit vier (Zweit-) Wohnungen
in 7537 Münstair
Mindestangebot Fr. 390'000.-
Erste Angebotsrunde läuft bis zum 30. Juni 2023
Weitere Informationen:
www.diala-treuhand.ch oder
081 851 62 62

BSH-Wertschöpfungsstudie Gesundheitsregion Unterengadin

Vernissage mit Podiumsdiskussion zur BSH-Wertschöpfungsstudie Gesundheitsregion Unterengadin am 28. Juni 2023 um 18.00 Uhr im Bogn Engiadina Scuol

Die Bündner Spitäler und Heime sind neben der medizinischen und pflegerischen Leistungsauftragserfüllung auch wichtige regionale Wirtschaftsmotoren. Das zeigt eine Studie, welche durch den Bündner Spital- und Heimverband zu seinem 100-jährigen Jubiläum erarbeitet wurde. Das Gesundheitszentrum Unterengadin lädt alle Interessierten ein, die Ergebnisse der Wertschöpfungsstudie für die Gesundheitsregion Unterengadin zu erfahren und zu diskutieren!

Programm

- 18.00 Uhr Eröffnung der Vernissage in der Passarella im BES**
- 18.30 Uhr Kurzreferat BSH-Wertschöpfungsstudie Unterengadin**
durch Daniel Derungs | Geschäftsführer Bündner Spital- und Heimverband
- 18.45 Uhr Podiumsdiskussion zur BSH-Wertschöpfungsstudie Gesundheitsregion Unterengadin mit**
 - **Daniel Derungs** | Geschäftsführer Bündner Spital- und Heimverband
 - **Martina Schlapbach** | Regionalentwicklerin Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair
 - **Dr. med. Joachim Koppenberg** | Vorsitzender der Geschäftsleitung des CSEB
- moderiert durch **Reto Stifel** | Chefredaktor Engadiner Post
- 19.30 Uhr Aperò und Austausch**

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!
Die Ergebnisse der Studie sind **vom 28. Juni 2023 bis 31. Oktober 2023** in der Passarella im Bogn Engiadina Scuol ausgestellt.

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN

100 Jahre
Bündner Spital- und Heimverband

Zum Kauf gesucht im Oberengadin
KLEINES HAUS ODER STUDIO OHNE KOMFORT
evtl. zum Renovieren
Frau J. Stammli, Tel. 079 693 44 09

Jeden **DIENSTAG, DONNERSTAG & SAMSTAG** im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

24h-Senioren- betreuung

Respektvoll, von Krankenkassen anerkannt, ab CHF 6200 pro Monat.

Tel 061 855 60 50
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Sternschnuppe

CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.
Montag, 19.6. bis Samstag, 24.6.23

THOMY MAYONNAISE
div. Sorten, z.B. à la française, 2 x 265 g

-26%
4.90
statt 6.70

KAMBLY BISCUITS
div. Sorten, z.B. Bretzeli, 2 x 115 g

-20%
6.70
statt 8.40

ZWEIFEL CHIPS
div. Sorten, z.B. Paprika, 175 g

-20%
3.70
statt 4.65

VOLG WEISSMEHL
1 kg

-20%
1.75
statt 2.20

VOLG MINERALWASSER
div. Sorten, z.B. wenig Kohlensäure, 6 x 1,5 l

-21%
4.50
statt 5.70

RIVELLA
div. Sorten, z.B. rot, 6 x 1,5 l

-21%
12.90
statt 16.50

CALANDA RADLER
Dose, 6 x 50 cl

-26%
9.90
statt 13.50

HAKLE TOILETTEPAPIER
div. Sorten, z.B. pflegende Sauberkeit, 4-lagig, 24 Rollen

-35%
19.90
statt 30.65

SUN
div. Sorten, z.B. Tabs Classic, 2 x 55 WG

-40%
18.90
statt 31.80

PERSIL
div. Sorten, z.B. Color, Kraft-Gel, 0,9 l, 20 WG

-28%
9.90
statt 13.80

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

LATTESSO
div. Sorten, z.B. Macchiato, 250 ml

-26%
1.80
statt 2.45

KOHLRABEN
Schweiz, Stück

-35%
1.20
statt 1.85

ERDBEEREN
Schweiz, Schale, 500 g

-25%
5.20
statt 6.95

KALTBACH LE GRUYÈRE PORTION
250 g

-25%
6.20
statt 8.50

FRIFRENCH SALTSAUCEN
div. Sorten, z.B. französische, 500 ml

-30%
4.15
statt 5.95

SUTTERO BEEFBURGER
2 x 100 g

-30%
4.30
statt 6.20

FRISCO RAKETE
12er-Pack

-20%
6.90
statt 8.65

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

CASTEL DAUERBACKWAREN div. Sorten, z.B. Meringues, 100 g	3.35 statt 3.95	ZWEIFEL VAYA Protein Paprika oder Bean Salt Snack, 80 g	3.30 statt 3.95	VOLG NÜSSE div. Sorten, z.B. Baumnüsse, 130 g	3.95 statt 4.65	HEINZ KETCHUP 570 g	3.80 statt 4.50
VOLG MINERALWASSER wenig Kohlensäure, 12 x 0,5 l	6.60 statt 8.40	ACTIVE O2 div. Sorten, z.B. Apple Kiwi, 0,75 l	1.70 statt 2.15	HEIDA AOC VALAIS Schweiz, 75 cl, 2021	15.50 statt 18.90	HAKLE TOILETTEPAPIER div. Sorten, z.B. Feuchttücher pflegende Sauberkeit, 4 x 42 Stück	9.75 statt 14.60

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und fründlich

St. Moritz hat wieder ein eigenes Kino

Das Scala Cinema St. Moritz zeigt nach einer mehrjährigen Umbauphase am Samstag den ersten Film. Das Kinoprogramm wird täglich mindestens zwei Filme bereithalten, laufen sollen auch die grossen Blockbuster. Ein Augenschein vor Ort.

Der Kinosaal ist voll, es ist mucksmäuschenstill, alle verfolgen gebannt die Liebesszene auf der Leinwand – und ausgerechnet jetzt raschelt der Sitznachbar mit dem Popcorn. Das ist ärgerlich – und doch gehört Popcorn zu jedem Kinobesuch unbedingt dazu. «Bei uns wird es das volle Programm geben, Popcorn, Nachos, Glacé, Süßigkeiten, eine grosse Auswahl an Softgetränken, Bier und natürlich Champagner, der darf in St. Moritz nicht fehlen», sagt Scala-Geschäftsführerin Lara Müller lachend. Am Samstag geht das Scala Cinema St. Moritz nach einer vierjährigen Bauzeit wieder auf, das Eröffnungs-Weekend kostet keinen Eintritt, wer ein Kinoticket ergattert, bekommt dazu noch Popcorn offeriert, ausserdem wird es im benachbarten Scala-Restaurant einen kleinen Apéro geben. Initiant Fritz Burkard hat den aufwendigen Umbau finanziert und viele eigene Ideen ins Haus gesteckt, alle Räume selber gezeichnet und seine Kreativität auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck gebracht. Denn neben dem Herzstück, dem Kinosaal mit knapp 110 roten Samtsesseln, einer Bühne und der Leinwand gibt es an der Via Maistra 29 auch eine Bar, ein Restaurant und ein Museum, alles raffiniert inszeniert – vor allem der Toilettengang dürfte zu einem fast meditativen Erlebnis werden. Denn hier wurden Fotos vom einheimischen Fotografen Filip Zuan an die Wände projiziert. Das Licht ist gedimmt, es gibt eine Geräuschkulisse mit Vogelgezwitscher und Windrauschen, sodass die Damen das Gefühl haben, sich direkt am Lej da Staz respektive die Herren auf einem Berggipfel, dem Piz Palü oder dem Piz Bernina zu befinden.

Stammtisch aus Arvenholz

Der Gang ins Untergeschoss lohnt sich aber nicht nur deswegen. Im Keller befindet sich auch die James-Turrell-Bar – eine Hommage an den amerikanischen Lichtkünstler. Die Bar wird ab der Win-

tersaison jeweils von Donnerstag bis Samstagabend offen sein und Nachtschwärmern ein reichhaltiges Programm mit DJs, Clubbing und womöglich auch Livemusik bieten. «Wir legen uns bewusst noch nicht fest, wollen erst rausspüren, was die Gäste von uns wünschen. Sicher ist aber, dass es auch ein Begegnungsort für die Einheimischen werden soll, das hat Fritz Bur-

kard immer wieder betont», so Müller. Deshalb sind auch die Preise in der Bar und im Restaurant fair kalkuliert. Aktuell werden noch die letzten Akzente gesetzt, damit die Bartender in ein paar Monaten loslegen können.

Bereits am Samstag öffnet das Restaurant, geboten wird im Scala internationale Küche mit französischen und italienischen Einflüssen, die Alternati-

ven für Veganer bereithält – und eine Weinkarte mit über 100 Positionen. «Wir haben auch einen drei Meter langen Stammtisch aus Arvenholz anfertigen lassen, der Platz für spontane Begegnungen oder grössere Gruppen bietet.» Das Restaurant wird wie das Kino das ganze Jahr über betrieben, verfügt über eine Aussenterrasse und bietet sowohl mittags als auch abends

warme Küche an. Nachmittags gibt's Flammkuchen und kleine Snacks, dazu Kaffee und Kuchen.

Rutschbahn mit Starthäuschen

Während im Erdgeschoss und im Untergeschoss also Kino und Kulinarik im Zentrum stehen, werden in den beiden Obergeschossen Freunde des Cresta-, Skeleton- und Bobsports im Museum in eine faszinierende Welt eintauchen können. Derzeit werden die letzten Objekte ausgesucht und angeliefert, ein aufwendiger Prozess, der noch etwas Zeit in Anspruch nimmt. Wann genau das Museum öffnet, ist laut Lara Müller offen. «Was sicher ist: Wir werden die beständige Ausstellung mit Sonderausstellungen ergänzen, so bleibt das Museum lebendig und bietet immer wieder neue Impulse.» Ein weiteres Highlight für Klein und Gross: Die Rutschbahn mit Starthäuschen, die über drei Stockwerke bis runter in den Keller führt. Derzeit wird noch ein Sicherheitskonzept ausgearbeitet und definiert, wer die rasante Fahrt – liegend wie beim Skeleton – überhaupt antreten darf. «Ich bin überzeugt, dass wir damit einige Augen zum Leuchten bringen, vor allem von gestandenen Männern», sagt Lara Müller schmunzelnd.

Kinoprogramm in Arbeit

Zurück zum Kino und dem Programm: Zukünftig werden im Scala Cinema St. Moritz jeweils zwei Filme täglich laufen, je um 17.00 Uhr und um 20.00 Uhr, samstags und sonntags sogar drei Filme, darunter auch Familien- respektive Kinderfilme. «Wir möchten auch immer wieder Veranstaltungen durchführen und beispielsweise ein James-Bond- oder ein Harry-Potter-Weekend organisieren und die Kinobesucher vorab darüber abstimmen lassen.» Was sicher ist: Als Kinobetreiber kann man sich nicht einfach ein eigenes Wunschprogramm zusammenstellen, die Filmindustrie gibt oftmals klare Rahmenbedingungen vor, etwa zu welcher Zeit der Film laufen soll oder ob sie überhaupt die Rechte abgeben, «wir sind da in aufwendige Verhandlungen involviert», verweist Lara Müller. Wenn möglich, sollen im neuen Kino die grossen Blockbuster laufen, dazu kommen kleinere Produktionen und auch Filme aus der Kunstszene. Die Tickets können übrigens auch online gekauft und der gewünschte Sitzplatz reserviert werden, ausserdem gibt es eine Abendkasse. Denise Muchenberger



Scala-Geschäftsführerin Lara Müller im neuen Kinosaal.

Foto: Denise Muchenberger

Veranstaltungen

Ausstellung von Silvia Del Grosso

Stampa Silvia Del Grosso eröffnet am kommenden Samstag um 18.00 Uhr im KulturGasthaus Pontisella in Stampa die Ausstellung «Summer Movement Indicators».

Es handelt sich um eine neue Serie von Werken, die auf Stoffen aus Nessel- und Bambusfasern gemalt sind, mit pflanzlichen Färbemitteln vorbereitet und dann von Hand gesäumt wurden. Die Objekte werden in freier Form installiert, bereit, sich zu bewegen und in Beziehung zu den Elementen der Um-

gebung und der Landschaft zu atmen. Es sind Werke, die man betrachten und auf der Haut tragen kann, einzigartige farbige Talismane, die mit Energie geladen sind.

Die Ausstellung dauert bis zum 2. September und ist Freitag bis Sonntag von 16.00 bis 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet; bei schönem Wetter auch während der Öffnungszeiten des Gartencafés Pontisella. (Einges.)

www.pontisella-stampa.ch

Open-Doors-Führung

St. Moritz Die beiden Generationen Hartmann-Architekten haben im 19. und frühen 20. Jahrhundert mit ihrer Architektur und ihrer Bautätigkeit den Kanton Graubünden, das Engadin und auch St. Moritz mitgeprägt. Architektin Camilla Minini (Direktorin & Kuratorin Museum Engiadinais) führt am 25. Juni durch bedeutende Gebäude der

Hartmann-Architekten in St. Moritz wie das Alte Schulhaus, die Confiserie Hanselmann, das Engadiner Museum und die Reithalle am See. Treffpunkt und Start ist um 9.30 Uhr am Alten Schulhaus in St. Moritz, Ankunft und Schluss ist beim Museum Engiadinais. Dauer: 1, 5 bis maximal zwei Stunden – alles zu Fuss. (Einges.)

Vorbereitung auf die Sommersaison

Samariter Bereits im Monat März trafen sich die beiden Samaritervereine Unione Bregaglia und St. Moritz – Sils – Silvaplana zu einer Weiterbildung. Mit Rettungssanitäter David Landeck wurde professionelles Rettungsmaterial wie Handhabung der Schaufelbahre, Vakuummatratze und Sauerstoffabgabe geübt. Weiter befassten sich die Samariter mit den Themen Hitzschlag, Hitzeerschöpfung, Sonnenstich und Verbrennungen. So sind Samariter, die jeweils bei den verschiedenen Anlässen Postdienst leisten, wieder auf dem neuesten Stand.

Am 10. Juni trafen sich die beiden Vereine beim «Laghetto» in Vicosoprano. Diese Übung stand ganz im Zeichen von Unfällen und Prävention, die besonders im Sommer aktuell vorkommen.

Dabei wurden die Baderegeln mit einem Puzzle aufgefrischt. Mit einfachen Mitteln wie beispielsweise zwei leeren Pet-Flaschen in einem Rucksack können Ertrinkende vor dem Tod gerettet werden. Ebenso dient eine Windjacke oder ein Wanderhemd, gefüllt

mit je zwei leeren Pet- oder Thermoflaschen – die man in die Ärmel steckt, um Leben retten zu können. Ein Fragebogen, der jeder Badende befolgen sollte, rundete diesen Teil ab.

Des Weiteren übten sich die Samariter im Rettungsballwerfen. An Land wurden zwei Bälle im Abstand von rund 15 Metern deponiert. Sie symbolisierten den Kopf einer in Not geratenen Person im Wasser.

Bei einem improvisierten Wanderunfall verletzte sich die Wanderin am rechten Bein. Die Helfer konnten das Bein mit einem «Sam Splint» fixieren. Mit der angebrachten Schiene, die sehr leicht ist und in jedem Rucksack Platz hat, konnte die Verletzte zum Arzt gebracht werden.

Dass ein Gummy-Planschbecken zur tödlichen Gefahr für Kleinkinder werden kann, zeigte sich an einem weiteren Fallbeispiel. Wenn sich kleine Kinder, die noch unsicher auf den Beinen sind, an einem Planschbecken aufhängen wollen, ist es leicht möglich, dass der Rand nachgibt und das Kind kopfüber ins Becken fällt. Deshalb: Nie

Kinder ohne Aufsicht in der Nähe von Wasser allein lassen!

Je nach Alter des Kindes braucht es nicht viel Wasser, damit Wasser zu einer tödlichen Falle wird. Bei einem improvisierten Fall musste das Kleinkind reanimiert werden. So konnten dafür auch die neuesten Regeln angewendet werden, das heisst: Wenn kein Handy unmittelbar zur Hand ist, sofort fünfmal beatmen, eine Minute Herzmassage und Beatmung durchführen und dann alarmieren und weiter reanimieren. Die Übungen wurden von den beiden Kursleiterinnen Marina Giacometti, Bergell, und Ursula Jörg, St. Moritz, organisiert und durchgeführt. Mit wertvollen Tipps hat die versierte Rettungsschwimmerin Andrea Mutschler die Ausführungen ergänzt und bereichert.

Die Samaritervereine suchen dringend Mitglieder, damit sie die vielfältigen Aufgaben, unter anderem im Sanitätsdienst bei den vielen Sport- und kulturellen Anlässen weiter gewährleisten können.

Ursula Jörg



La Chasa Torel es üna chasa culurida e marcanta immez Guarda. Ella dess gnir sanada ed spordscher in avegnir i'l tablà üna o duos ulteriuras abitaziuns primaras. fotografia: Urs Padrun

Chasa Torel: Nouv spazi d'abitar i'l tablà

La «Pro Guarda» vuol s-chaffir primas abitaziuns our d'üna chasa engiadinaisa acquistada avant 20 ons – la Chasa Torel. Per realisar quel ulterior spazi d'abitar sto la fundaziun ramassar uossa var duos milliuns francs.

La fundaziun «Pro Guarda» ha l'intenziun da s-chaffir illa Chasa Torel ulterior spazi d'abitar, quai ha l'organisa-ziun dat cuntshaint quist lündeschdi. La Chasa Torel vaiva la «Pro Guarda» cumprà avant var 20 ons e tilla miss a disposziun a famiglias sco lö d'abitar e

da lavur, e quai – tenor la «Pro Guarda» – per ün fit radschunaivel.

Perquai cha la chasa istorica immez cumün stuess gnir sanada, less la fundaziun güsta tour l'ocasiun per tilla cumpletter cun üna o duos ulteriuras abitaziuns primaras. Quai ha la «Pro Guarda» annunzchà quist lündeschdi in üna comunicaziun a las medias. Il nouv spazi d'abitar dess gnir realisà illa part dal tablà da la Chasa Torel.

A listess mumaint vuol la fundaziun eir refar energeticamaing il s-chodamaint e las fanestras da l'inter chasamaint e modernisar ils indrizs sanitaris. «Nus lain eir dar inavo la substanza architettonica a la chasa da valor istorica e nus lain dar pais ed importanza lapro a la chüra da monumaints», as lascha citar illa comunicaziun l'architect Urs

Padrun, chi'd es a listess mumaint eir commember dal cussagl da la fundaziun da la «Pro Guarda».

Il proget da la Chasa Torel saja gnü preschantà d'incuort a la populaziun da Guarda dürant ün'occurrenza bain visitada, scriva la «Pro Guarda». Cha'ls cuosts pella renovaziun e l'ingrondimaint vegnan calculats sün duos milliuns francs. Daspö ün mais va la fundaziun perquai in tschercha da sustegn finanziel pel proget. Fin cha las lavurs da fabrica cumainzan, dess la Chasa Torel gnir abitada be a temp limità.

La fundaziun «Pro Guarda» s'ingascha daspö 40 ons per ün cumün chi viva, tanter oter cun spordscher a predsch favuraivel abitaziuns o chasas d'abitar per persunas o famiglias chi vegnan a star a Guarda. (cdm/fmr)

Dreiländergiro: Impedimaints da trafic

Pulizia Dumengia, ils 25 gën ha lö il 30avel Dreiländergiro, illa Val Müstair ed in Engiadina Bassa esa perquai da far quint cun impedimaints da trafic. Il Pass da l'Umbrail vain serrà dumengia avantmezdi per tuot il trafic.

La partenza ed eir il böt da la cuorsa sun a Danuder. Là ha lö a las 6.30 la partenza in direzzion Stilsferjoch. Uschè sun pertoccs ils tragets Pass da l'Umbrail – Sta. Maria – Pass dal Fuorn – Zernez –

Scuol – Martina sco eir Pass da l'Umbrail – Sta. Maria – Müstair. Il Pass da l'Umbrail vain serrà in dumengia tanter Sta. Maria ed il ospiz da las 8.00 fin las 12.30 in tuottas duos direzzions. Süls ulteriurs tragets poja dar impedimaints da trafic e temps d'aspet. La Pulizia chantunala giavüscha als partecipants dal trafic da's tgnair vi da las ordinaziuns da la pulizia e dad oters organs da controlla da trafic. (kapo)

Arrandschamaints

«Fat es fat» – Not Vital expuona illa Stamparia

Strada Sonda, ils 24 gën, ha lö a las 16.00 i'l Museum Stamparia Strada la vernissascha da l'exposiziun speciala da quist on «Fat es fat» cun ouvas da Not Vital ed in sia preschentscha.

L'artist renomnà indigen muossa diversas graficas stampadas chi sun gnüdas muossadas l'ultima vouta avant 20 ons i'l Museum Allerheiligen a Schaffusa. In connex cun quella exposiziun es eir gnü edi il cudesch cul medem titel. Quist cudesch es üna part importanta da l'exposiziun actuala i'l museum in-

gio cha'l cudesch po eir gnir cumprà. D'üna vart vain descrit in quel la cuaida da l'artist d'experimentar cun differents tecnicas da squitsch, da tschella vart as chatta eir texts da Luisa Famos o Markus Stegmann ed eir ün register da tuot las ouvas da Not Vital tanter ils ons 1986 e 2002. (protr.)

Il Museum Stamparia Strada es avert fin als 28 october adüna sonda da las 15.00 fin las 17.00 opür tenor curvegna. Ulteriuras infurmaziuns suot: www.stamparia.ch.

Exposiziun d'art «SFESS» da Badel/Sarbach

Guarda Daspö l'on 2018 han Flurina Badel e Jérémie Sarbach avert regularmaing las portas da la Chasa Torel per occurrenz culturalas. Quista dumengia, ils 25 gën invida il duo per l'ultima exposiziun aint illa chasa in pos-

sess da la Fundaziun Pro Guarda sülla Plazzetta 57.

L'exposiziun ha lö in tuot las stanzas da la chasa engiadinaisa e porta il titel «SFESS» ed es averta be in dumengia e be da las 14.00 a las 19.00. (protr.)

Concert: «Fluors, be fluors ed umans»

Sent In dumengia, als 25 gën, ha lö a las 20.15 il concert «Fluors, be fluors ed umans» da las pianistas Margie Wu e Laurence Mekhitarian illa Baselgia. Ün titel misterius our da l'ouva da György Kurtags chi collia ils umans in lur passagerità culla bellezza fragila inconstanta da las fluors. Quai s'affà culla ricchezza da fluors a Sent i'l mais gën.

Plünavant dudina eir musica da Johann Sebastian Bach, Claude Debussy e Robert Schumann.

Sco introducziun suna Mischa Weiss, ün giuven musicist da Sent, cul marimba ün «concert cun introducziun». Ils organisateurs dan uschè la pussibilità a giuven musicists da la regiun da's preschantar. (protr.)

FESTA DA GIUBILEUM
150 ONS
SOCIETA DA MUSICA TSCHLIN

24 GÜN 2023
A SCLAMISCHOT

SOCIETA DA MUSICA TSCHLIN
DASPÖ 1875

TRATEGNIMAINTE DA LAS MUSICAS INVIDADAS * USTARIA A PARTIR DA LAS 11.00	TRATEGNIMAINTE DA LA SAIRA A PARTIR DA LAS 19.00 ENTRADA: CHF 15
PLEDS FESTIVS ED ONURIFICAZIUNS 17.50	SHUTTLE VERS TSCHLIN / SCUOL CHF 10 22.00 - 04.00

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abonamaints:
telefon 081 837 90 80 obain 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

L'uffizi fundiari da la Regiun Malögia a San Murezzan es competent per tuot las fatschendas fundiarias dall'Engiadina Ota e da la Bergiaglia. Per cumpletter noss'equipa tscherchains per dalum o tenor curvegna ün/üna

Uffiziel/a dal cudesch fundiari

Lezchas

Ei/Ella sustegna l'actual mneder da l'uffizi illa gestiun dal cudesch fundiari (cudesch fundiari electronic) e da tuot las fatschendas contrattuelas, cumprais la documentaziun publica dad affers giuridics e accredimaints (notariat dal register fundiari).

Profil da pretaisas

Nus ans spettains ch'el/ella hegia il patent dad uffiziel dal register fundiari o ün master in dret cun experienz i'l champ dal cudesch fundiari/notaril. Manchaunza d'experienza professiunela po esser acquistada düraunt il temp d'introducziun.

Adestrezza ill'expressiun orela e scritta, l'abiledad da mner trattativas e da cusglie detaglie damaing noss cliaints in tudas-ch o italiaun vegnan premissas.

Nossa spüerta

Nus offrins üna lavur multifara, pretenziusa e da granda responsabiledad in ün champ lavurativ interessant scu eir cundiziuns d'ingaschamaint modernas tenor la ledscha dal persunel da la Regiun Malögia (www.regio-maloja.ch).

Interesso / Interesseda?

L'annunzcha po esser inoltrada fin lündeschdi, 31 lügl 2023, a Hanspeter Brenna, Uffizi dal cudesch fundiari da la Regiun Malögia, chaschella postela 36, 7500 San Murezzan, u per e-mail a hanspeter.brenna@gbagr.ch.

Per ulteriuras infurmaziuns es a sia disposiziun l'uffiziel dal cudesch fundiari / mneder da l'uffizi, Hanspeter Brenna, telefon 081 837 32 22.

FMR FUNDAZIUN
MEDIAS
RUMANTSCHAS

Per rinforzar la squadra redacziunala da la FMR Fundaziun Medias Rumantschas tschertgain nus tenor curvegnienscha a main in/a

Redatur/a (50% – 100%)

cun preferientscha per l'Engiadina ed il Grischun Central

Vus lavurais en ina pitschna squadra redacziunala da la FMR Fundaziun Medias Rumantschas che realisescha cuntengns medials rumantschs en furma da texts, malets ed entiras paginas da gasettas.

Vossa lavur

- Vus realisais cuntengns schurnalistics – vos retschertgais, scrivais e publitzais texts e fashais fotografias per ils chanals medials da la FMR (tranter auter las gasettas La Quotidiana, Pagina da Surmeir e Posta Ladina) e Vos collavurais era cun RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha.
- Vus lavurais en stretg barat cun l'entira squadra redacziunala, e cun il schefredatur da la FMR.
- Vus essas co-responsabel/la surtut per la rapportaziun en il Grischun Central u en Engiadina, sustegnais dentant era la purschida schurnalistica cun contribuziuns d'ordaifer quella regiun.

Vossas competenzas

- Vus discurreis e scrivais en in idiom rumantsch.
- Vus avais plaschair ed interess da scriver rumantsch.
- Vus essas ina persuna cun viv interess per quai che capita en il Grischun ed a nivel regiunal.
- Vus savais lavurar bain en atgna reschia, sin atgna responsabiledad ed era sut squitsch da temp.
- Vus avais enconuschientschas da rumantsch grischun u essas pront/a d'emprender quel.

Lieu da lavur: tenor curvegnienscha

Tramettai p.pl. Voss'annunzia cun tut la documentaziun en furma electronica en fin il 20 da fanadur 2023 a: david.truttmann@fmr.ch (Fundaziun Medias Rumantschas, Via da Masans 2, 7000 Cuira, 081 544 89 10)

Dapli infurmaziuns davart la FMR èn da chattar sin www.fmr.ch.



L'aquarel da Clara Porges cul Lej da Segl (a schneistra) vain inchanto a Turitg. Scu eir il purtret «Vista sül Lej da Segl da Capolago» da Giovanni Giacometti.

fotografias: mad

Quatter voutas il Lej da Segl «suot il martè»

Güsta quatter purtrets dal Lej da Segl venda la chesa d'aucziun Koller damaun venderdi a Turich. Giovanni Giacometti ho per exaimpel pittüro la vista sül lej davent da sia chesa a Capolago. Chi chi vulesc cumprer l'ouvra stu impuonder üna granda summa.

L'inchaunt ho lö in venderdi zievamez-di illa chesa d'aucziun Koller a Turich. «Suot il martè» vegnan passa tschient pittüras d'art svizras – da Cuno Amiet, Albert Anker, Ferdinand Hodler u Felix Vallotton. Ün terz da las pittüras derivan d'artists e d'üna artista chi haun vivieu in Grischun. Remarchabel es cha güst quatter purtrets muossan il Lej da Segl in Engiadina'Ota. Ün es pittüro da Giovanni Giacometti, duos da Clara Porges ed ün ulteriur da Gottardo Segantini, il figl da Giovanni Segantini.

Engiadina – «il pü bel lö dal muond»
A la dumanda perche chi saja güst quatter voutas il Lej da Segl chi gnä aucziuno e perche taunts artists grischuns es

Cyril Koller plain lod: «l' Grischun do que las famiglias Segantini e Giacometti. Quellas sun renunmedas e grandas. Ed alura vain tiers Alois Cargiet», disch il schef da la chesa d'aucziun. Cha quists artists sajan adüna preschaints illas aucziuns d'art svizra.

«L'Engiadina es simplamaing il pü bel lö dal muond e que savaivan eir ils artists», disch Cyril Koller. Cha Giovanni Giacometti possedaiva üna chesa a

Capolago vers Malögia, «lo ho el adüna passanto la sted cun sia famiglia e sieus iffaunts.» La vista da lo sül Lej da Segl es tenor el üna da las pittüras chi vegnan uossa aucziunadas. Quista pittüra es stimeda cul pü ot predschi da tuottas pittüras i'l catalog d'aucziun.

«Eir ad oters artists paraiva il Lej da Segl e'l Corvatsch magnific», disch l'aucziunari da Turich. Uscheja ho eir Gottardo Segantini, il figl da Giovanni

Segantini, pittüro il lej. Sieu Lej da Segl cuosta bainquant damain cu quel da Giovanni Giacometti (guarda box).

Artista «engiadinaisa» Clara Porges
Duos purtrets dal Lej da Segl derivan da Clara Porges – üna da las pochias artistas in l'inchaunt per art svizra. Ella deriva d'üna famiglia nöbla da Berlin, inua ch'ella ho eir stüdigio art. La lectüra dad «Also sprach Zarathustra» da Nietzsche l'hegia rendida attenta a l'Engiadina inua ch'ella es alura gnida ad abiter da l'an 1918, scriva l'Archiv d'art svizra davart l'artista.

Üna tschinquaintina d'ans hegia Clara Porges pittüro. Suvenz d'airan que cuntredgias plain culuors expressivas da l'Engiadina u da la Bergiaglia. Zieva la mort da sieu hom saja l'artista steda sfurzada da guadagner raps, uschè ch'ella hegia pittüro bger e cul temp eir aquarels pü favuraivels. Clara Porges es morta l'an 1963 a Samedan e sieus purtrets sun ieus ün pö in schmanchaunza.

«Ils ultims deschi ans sun sieus purtrets darcho d'vantos viepü tscherchos», disch l'aucziunari Cyril Koller. Perque vegnan uossa aucziunadas pussas ouvras. «Ellas derivan d'ün relasch chi'd es resto illa famiglia da l'artista. Que's trat-

ta dad ouvras chi nu sun fin uossa auncha mè stedas vnelas.»

Tar las duos pittüras dal Lej da Segl as tratta que da duos aquarels. Ma a vain aucziuno per exaimpel üna pittüra d'öli chi muossa il Lej Cavloccio.

Ün minut per inchanter ün purtret

Dad aucziuner las passa tschient pittüras d'art svizra nu possa durer memma lösch in venderdi chi vain. L'aucziun cumainza a las 14.00. A las 16.30 vo que inavaunt già cun la prosma aucziun chi spordscha art impressiunistica.

Da metter a l'inchaunt ün purtret giaja svelto. «Las personas chi vegnan a l'aucziun s'haun già infurmedas tar nus, haun guardo l'exposiziun e saun che ch'ellas vöglan», disch Cyril Koller. Minchün es, scu ch'el cuntinue-scha, preparo e sapcha sch'el vöglija cumprer e sapcha ch'el stopcha reagir, scha l'ouvra gnä landervi. «L'inchaunt d'üna pittüra düra pel solit be güsta üna minuta», disch il perit.

Hozindi as partecipescha üna cumprera u ün cumprer pel solit al telefon u online a l'inchaunt. Cha que detta be pochias personas chi gnian directamaing in sela d'aucziun.

Claudia Cadruvi/FMR

Quatter voutas il Lej da Segl in aucziun a Turich

L'aucziun da purtrets ho lö damaun venderdi a Turich. Traunter las passa tschient ouvras d'inchaunt es quella dal Lej da Segl da Giovanni Giacometti üna da las pü cuostaivlas. Tuot intuot sun però quatter ouvras chi muossan il Lej da Segl cha la chesa d'aucziun Koller venda in venderdi. Dasper quella da Giovanni Giacometti deriva ün'ulteriura da Gottardo Segantini e duos da Clara Porges. Quists trais purtrets sun eir «ün zich pü favuraivlas» cu quella da Giovanni Giacometti. Il catalog da l'aucziun d'art svizra indichescha eir

predschs per las ovras. Quels as basan sün stimaziuns da la chesa d'aucziun Koller, ma eir süls giavüschs da venders e vendedras. Ils quatter purtrets dal Lej da Segl vegnan indichos segua-intamaing: Giovanni Giacometti, «Vista sül Lej da Segl da Capolago», purtret d'öli, 250000 fin 350000 francs. Gottardo Segantini, «Lej da Segl», purtret d'öli, 50000 fin 80000 francs. Clara Porges, «Lej da Segl», aquarel, 8000 fin 12000 francs e «Vista sur il Lej da Segl vers Malögia», aquarel, 5000 fin 8000 francs. (cc/fmr)

«Nus eschan pronts ed i pon gnir»

Daspö passa ün'eivna vain darcheu miss ad ir l'areal pel festival da musica electronica Burning Mountain a Zernez. Per quel vegnan spettats da gövgia fin dumengia tanter 5000 e 6000 visitaduors. Quai vuol però eir dir cha'l cumün e'ls affars a Zernez han da funcziunar ün pa oter co üsità.

Chi chi passa quist dis sper Zernez via vezza a la sortida dal cumün in direziun Susch chi capita qualchosa insolit. Sco minch'on la fin da gën vain nemepe fabricà sù l'areal dal Burning Mountain – ün festival da musica electronica sün ün prà dadour il cumün. Ed ingon es quel fingià per l'undeschavla vouta.

Las sotunzas e'ls sotunzs – o meglider dit ils «ravers» – rivan da tuot il muond: «Nus fain eir ingon darcheu quint cun tanter 5000 e 6000 personas chi visitan il festival e quai da passa 70 nazions. Uschè internaziunal sco il public sun però eir ils artists chi's rapreschaintan», disch Dominique Lauber, president dal Burning Mountain Festival. El es insemel cun üna buna tschientina dad agüdants ed

agüdants daspö ün'eivna e mez in Engiadina a preparar l'areal da festa.

Nouv palc ed ulteriura sporta

Pro la visita da la FMR in mardi d'eira la gronda part da l'infrastructura fingià fabricada sù. Plazzas cun diversas tendas per durmir, ils palcs e l'infrastructura sanitaria d'airan pronts. Ils lavuraints d'airan però amo a montar e fabricar sù tuot las decoraziuns. Ed artists ed artistas d'airan chi pittüraivan grondas tailas per spordscher la drett'atmosfera al festival.

«Ingon vaina però eir ingrondi ün pa l'areal. Impü vaina eir introdüt ün nouv palc cun musica da tecno – uschè sco chi's tilla cugnuoscha dals clubs zürigais», declera il president dal festival. El agiundscha chi detta però eir da nouv ün areal pel «chill out» ingrondi – dimena ün lö per as recrear ün pa da la musica, dal ballar. Là daja da nouv ingon divers concerts, workshops e discussiuns davart diversas tematicas.

Üna surpraisa chi resta in memoria

Per discussiuns vaiva il Burning Mountain Festival piserà pro sia prüma ediziun. E quai siond ch'ingün nu d'eira propi preparà pellas grondas schurmas dals «ravers». Impustüt las butias han gnü problems quel prüm on. Uschè d'eira il Coop quasi gnü svödà cumplett-



Ün lavuraint fabrica sù decoraziuns.

fotografia: Martin Camichel

maing. «Quai es schon stat üna surpraisa per nus tuots. Davo il festival vaina gnü bod ün'eivna per darcheu pudair implir sù tuot sco üsità», disch Herbert Thialer, mainagestiu dal Coop a Zernez.

El agiundscha, ch'intant as sapchan els però preparar fich bain pel festival. E cha quai sajan ils megliders dis a regard il schmersch pel Coop da Zernez. Pels dis dal festival ha impiegà il mainagestiu duos personas implü ed els cu-

mainzan fingià la bunura a las quatter a coucher panins, stortins e snacks. Da quists panins venda il Coop deschi voutas uschè bler sco normalmaing e quai da mincha sort, ha tradi il mainagestiu. «Ma impustüt aua, biera, cafels fraids, grils da büttar e prodots da tabac vendaina in massas. Uossa nun esa plü alch special davo tants ons. Nus eschan pronts ed i pon gnir», disch Herbert Thialer cun ün rier.

Eir per ulteriurs affars e per l'hotelleria es la plü gronda occurrenza da l'on a Zernez ün termin important: «Insè profitan bieras dittas da quist festival. Uschè es eir la gronda part da la populaziun da Zernez pel festival», disch Stefan Bühler, coordinatur da turissem pro'l cumün da Zernez. El agiundscha cha'ls visitaduors dal Burning Mountain Festival hajan tuots buna glüna, ch'els guardan da far bain uorden e da reciclar tuot il s-chart. Uschè nu daja tenor el neir na grond vandalissem o oters problems causa la gronda occurrenza.

Per pudair garantir ün bun andamaint, ha il cumün da Zernez però eir pretais divers obligs. Impustüt in connex cul traffic. Perquai daja eir üna stretta collavuraziun cun la pulizia e la Securitas. Per evitar accidaints cun automobilists, daja üna senda da l'areal in direziun cumün pels peduns. Quels han lura da traversar be üna jada la via principala. Là daja eir üna persuna da la Securitas chi regla il trafic da di sco eir da not. Implü metta il cumün ad ir amo ulteriuras sadellas d'immundizchas a Zernez, las qualas vegnan svödadas dal personal cumünal. «Ma in general sun las spaisas pel cumün da Zernez magari pitschnas», uschè Stefan Bühler. Martin Camichel/FMR

Tradiziuns da 125 ons e quatter generaziuns

La firma Giston ad Ardez e Samedan festagia quist on il 125avel giubileum. L'istorgia cumainza cun plattas da Giston e cuntinuescha in quarta generaziun cun s-chodamaints, ventilaziuns, climatisaziuns ed indrizs sanitaris. Quai da plü bod fin al di d'hoz, cul princip da realisar buna lavur da manster.

NICOLO BASS

L'entrada e la recepziun da la firma Giston ad Ardez sumaglia ad ün museum istoric. Pl'piertan vegnan preschantadas differentas plattas veglias chi portan il nom Giston, vi da la paraid pendan fotografias e documaints chi quintan l'istorgia impreschiunanta da la ditta. Per exaimpel documaints chi sun perdüta da la patentaziun da differentas innovaziuns per amegliardar la funcziunalità dals s-chodamaints e da las plattas avant bundant 100 ons. In ün rom as vezza la conferma da la medaglia d'or per üna platta fabbrichada aposta per l'exposiziun dal 1913 a Cuoir. Quist'onurificaziun ha eir dat l'impuls da cuntinuar la via cun success. Responsabel per quist success d'eira Jachen Giston dad Ardez.

Impris l'artischani in Italia

Jachen Giston d'eira emigrà sco blers oters Engiadinais dal 1879 in Italia. Pro la firma Lehmann a Milano, üna fabrica da plattas ed installaziuns da s-chodamaints a vapur, ha'l imprais la lavur artischana ed el es dvantà bain-svelt il capo montör. Adonta ch'el es restà 20 ons fidel a la firma taliana, nun ha l'increschantüm per seis cumün patria til laschà in pos.

Cun üna buscha bain implida cun experienzias ed ideas e'l tuornà in Engiadina e quia ha'l il prüm stuvü guadagnar la fiduzcha da la clientella indigena cun lavuors plü pitschnas e differentas reparaturas. Sperapro fabricaiva'l plattas grazcha a l'esperienza e las cugnuschentschas ramassadas a l'ester. Bainbod pudaiva'l vender sias plattas novas a privats ed a hotels in tuot l'Engiadina. E grazcha a la medaglia d'or da l'exposiziun a Cuoir dal 1913 d'eiran las plattas da Giston cuntshaintas dapertuot. Ma la guerra dal 1914 ed in seguit la crisa economica ha fat ün strich tras il quint da l'affarist innovativ. Invezza da mantunar la munaida, ramassaiva'l plüost ils attests da perdita.

Crise mundiala cun consequenzas

Planet han lura surtut ils figls Gudench, Adolf e Dumeng las mastrinas da l'affar e culla surdatta es tuornà eir il success. In buns temps economics ha la ditta Giston dad Ardez furni plattas da cuschnar in tuot ils centers turisticis in Grischun. Ma il destin ha pesserà cha la boscha nun es creschüda fin in tsché: La crisa mundiala e müdamaints da structura, differenzas e malatias, han provochà üna posa da gestiun respectivamaing dad interromper ils affars.

Davo la Seguonda guerra mundiala ha lura cumanzà Dumeng Giston insemel cun seis frar Adolf – profitand da la conjunctura – a lavurar sül manster e cuntinuar uschè darcheu culla tradiziun da famiglia. Cun pacca munaida, ma cun bler buna vögla e grond sustegn da sia duonna Anna Dora, ha'l restructurà la firma ed es tuornà cun installaziuns sanitaris e s-chodamaints sülla via da success. Bainbod han Dumeng e seis frar Adolf Giston stuvü augmantar il nomer da collavuratur per accumplir ils giavüschs vi e plü preten-

sus da la clientella. Fingià quella jada ha la firma Giston cumanzà a stender la bratscha eir in direziun Engiadin'Ota.

Affars a Samedan ed Ardez

Eir il figl Jachen ha vis a crescer l'affar. El passantaiva fingià d'uffant bler temp in officina e guardaiva a seis bap sur las spadlas. El ha eir fat il giarsunadi i'l affar da famiglia ed es i in seguit a l'ester per as perfecziunar al tecnicum. Tuornà e'l cun numerusas cugnuschentschas da la tecnica moderna – chi ha fat i'l sector da s-chodamaints ün grond svilup in direziun da novs systems d'energia – e pront per manar la ditta tradiziunala in üna nouv'era. Grond sustegn ed agüd ha el gnü eir dal partenari e collavuratur fidel Leo Heeb. Adonta da tuot il svilup tecnic, es il princip da la firma, tenor Jachen Giston, dürant tuot il temp restà il memdem: nempe da prestar adüna buna lavur. El ha surtut la responsabilità da la firma insemel cun seis bap dal 1970. Dal 1984 ha la famiglia Giston fat müdada ed ha inaugurà la filiala a Same-

dan sün l'areal da l'anterior deposit da Rivella a Cho d'Punt.

Dal 1991 es gnü fabbrichà il nouv stabilimaint cun büros, officina e magazin ad Ardez. Quia ha lavurà eir Mengia Giston, la duonna da Jachen Giston, ill'administraziun ed ella es adüna statata la bun'orma da l'affar. Quist on festagia la firma Giston il 125avel giubileum cun üna tschinquantina da collavuraturas e collavuratur.

Cumpetenzia in quarta generaziun

Las plattas veglias da la firma Giston sun hozindi per gronda part be pü decoraziun e nostalgia. La firma s'ha specialisada sün installaziuns sanitaris e s-chodamaints, da la planisaziun fin pro la realisaziun. Pella cumpetenzia d'indschegner per s-chodamaints, ventilaziuns, climatisaziuns e sanitaris, pissera intant la quarta generaziun, nempe Dumeng Giston. Eir el ha passantà da mattet bler temp in officina ed ha guardà a seis bap ed a tuot ils lavuraints sur la spada. Perquai esa eir bod stat evidaint, ch'el imprenda il manster e

fetscha il giarsunadi da sanitaris e s-chodamaint da tschinch ons illa ditta da famiglia. In seguit ha'l fat la matura tecnica ed il stüdi d'indschegner a Luzern. Tuornà davo il stüdi i'l affar da famiglia, maina Dumeng Giston insemel cun seis collavuratur tuot las lavuors e la partiziun tecnica. Cun grond agüd e sustegn da Sascha Huber mettan els pais süllas tradiziuns veglias: «Fiduzcha e buna qualità sun criteris fich importants per avoir success», disch Dumeng Giston. E quai adonta cha hozindi gira il muond bler plü svelt. «Ingün nun ha plü peida, tuot sto ir svelt», declera'l. Ma quist on vuol el tour peida – peida per festagiar insemel cun seis collavuratur fidels l'anniversari da 125 ons.

Intant decorescha eir la medaglia d'anniversari l'exposiziun i'l piertan dal stabilimaint ad Ardez e Jachen e Dumeng Giston sun superbis da pudair contribuir üna part importanta in quista lunga tradiziun da famiglia.

www.giston.ch



Jachen (a schnestra) e Dumeng Giston preschantan il logo da 125 ons firma Giston ad Ardez e Samedan.

fotografias: Nicolo Bass



Dal 1913 ha surgni Jachen Giston la medaglia d'or a l'exposiziun a Cuoir e las plattas da Giston sun dvantadas cuntshaintas dapertuot. Jachen e Dumeng Giston davant il stabilimaint da lur firma ad Ardez.



Der musikalische Tüftler

Mischa Weiss erreichte mit seinem Instrument, einer Hybrid-Marimba, das Finale von «Schweizer Jugend forscht». Dabei öffneten sich für das junge Musiktalent die Tore zur Forschung.

BETTINA GUGGER

Mischa Weiss gehört zu den diesjährigen Abgängern der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS). Hier besuchte er die letzten vier Jahre das Musikgymnasium, wo er sich intensiv mit Perkussion-Instrumenten und insbesondere der Marimba auseinandersetzte. Dieses Instrument gehört zur Familie der Xylophone und besitzt einen bis zu fünf Oktaven grossen Tonumfang. Beim Jugendmusikwettbewerb der EMS Schiers und des Voralberger Landeskonservatoriums landete er 2020 und 2022 auf Platz 1. Das letzte Schuljahr stand für Mischa jedoch ganz im Zeichen der Forschung. Als Maturaarbeit baute er seine Marimba in eine Hybrid-Marimba um. Damit kreierte er ein neues Instrument: Mischa gelang es, den Ton, der durch das Anschlagen der Aufschlagplatten mit einem Schlägel erzeugt wird, digital weiterzuleiten. Dadurch können auch externe Samples oder Synthesizer getriggert werden, ähnlich einem E-Piano. Als visuelles Highlight versah er die Marimba mit einer LED-Matrize, die Texte und Farbverläufe anzeigt. Sein Projekt reichte er bei «Schweizer Jugend forscht» (SJf) ein. Die ehrenamtlich geführte Stiftung unterstützt junge Forschende dank Partnern aus der Wissenschaft, Wirtschaft und der Industrie. Mischa Weiss' Entwicklung einer Hybrid-Marimba überzeugte die Jury. SJf stellte dem Gymnasiasten mit Prof. Dr. Philipp Schütz, Dozent an der Fachhochschule Luzern, einen Coach zur Verfügung, der seine Arbeit mit Inputs unterstützte. Schliesslich wurde Mischa im April ins Finale nach St.Gallen eingeladen, wo seine Leistung mit dem Prädikat «Sehr gut» ausgezeichnet wurde. Zudem gewann er den Sonderpreis «Summer School of Science», einen einwöchigen Kurs in Kroatien, in dem junge



Mischa Weiss überzeugte mit seiner Hybrid-Marimba die Jury von «Schweizer Jugend forscht».

Foto: z.Vfg

Talente die Grundlagen der Forschung kennenlernen.

Breit gefächertes Interesse

Mischa wollte in seiner Maturaarbeit seine musikalische Leidenschaft und sein grosses Interesse für Mathematik miteinander verbinden. Er verfügt über ein Home-Studio, in dem er an Sounds tüfelt. Beim Stöbern im Internet stiess er zufällig auf einen Online-Kurs, der sich mit dem Umbau von Mikrocontrollern (Schaltkreis zur Steuerung einer Operation in einem kompakten System) und dem Bauen von Mischpulten beschäftigt. Kurzerhand nahm er am Kurs teil, woraus die Idee der Hybrid-Marimba entstand. Während der Sommerferien im letzten Jahr begann er nach einer Phase des Experimentierens mit dem Umbau seines Instrumentes. Unter die Aufschlagplatten legte er Piezo-Sensoren, welche das Signal elektronisch erfassen. Mischa verlötete ei-

nige Dutzend Kabel als Hardware. Damit schuf er die Grundlage für die Erfassungss-Software und konnte sich dem Schreiben des Codes für den Controller widmen. Mischa hatte weder Vorkenntnisse im Löten noch im Programmieren. Die benötigten Informationen suchte er sich im Internet zusammen und brachte sich die geforderten Fähigkeiten selbst bei. «Das Schreiben des Codes für das Bedienfeld war schliesslich das Aufwendigste an der ganzen Arbeit», so Mischa. Damit lässt sich beispielsweise ein Stück in eine andere Tonart transponieren. «Es gab Momente, in denen ich gezweifelt habe, wenn ich stundenlang an etwas gebaut habe, das dann nicht funktioniert hat», so der junge Forscher, der eine beeindruckende Ausdauer an den Tag gelegt hat. Sein Coach von der EMS begleitete Mischa ausserdem bei der Patentrecherche. Innerhalb eines Monats verfasste der Gymnasiast schliesslich die Patentanmeldung, welche an-

schliessend eine befreundete Anwältin auf die formalen Kriterien hin überprüfte. Es konnte ein bis zwei Jahre dauern, bis eine Meldung vom Patentamt erfolgt. «Wirtschaftlich lohnt sich die Anmeldung eines Patents für eine Privatperson meist nicht, da ein Patent alleine noch nicht schützt. Im Streitfall muss es vor Gericht verteidigt werden, was wieder hohe Anwaltskosten zur Folge hat», meint Mischa. Daher stünden hinter Patenten meist Firmen und Institutionen, die sich weitere juristische Schritte auch leisten können.

Herausforderungen

Ihm sei wichtig gewesen, diesen Weg einmal zu gehen, um auch Kontakte zu knüpfen. «Wer weiss, vielleicht mache ich in Zukunft ja wieder mal eine Erfindung.» Mischa hat auf jeden Fall Blut geleckt. Er möchte Elektrotechnik studieren. Ihm gefällt es, Lösungen für

Probleme zu entwickeln, die es in vergleichbarer Form noch nicht gab. An der Fachhochschule Luzern liesse sich gar ein Musikstudium mit dem Studium der Elektrotechnik verbinden, so Mischa. Noch stehen ihm alle Wege offen. Aber erstmal fährt er mit seiner Freundin mit dem VW-Bus nach Südfrankreich und Spanien. Eine halbjährige Praktikumsstelle im Bereich Elektrotechnik hat er bereits in Aussicht und im nächsten Jahr tritt er die Rekrutenschule an: bei der Militärmusik. Ausserdem will er seine Hybrid-Marimba weiter optimieren, denn perfekt sei sie noch nicht. «Und wenn alles passt, werde ich damit Konzerte geben.»

Am Sonntag, 25. Juni, 20.15 Uhr, bestreitet Mischa Weiss in der Kirche Sent mit seiner analogen Marimba den Auftakt zum Konzert «Blumen, die Menschen, nur Blumen» mit Margie Wu und Laurence Mekhitarian am Klavier. Weitere Informationen unter www.sent-concerts.ch

Gemalte Naturlandschaften als Spiegel der Innenwelt

Mit Leidenschaft gestaltet das Ehepaar Jenal-Kopsay in Compatsch ein Bildwerk von Kraft und Ausstrahlung. Gemalte Landschaften vom Engadin, dem Flüelapass und von Samnaun werden am 1. Juli in Samnaun gezeigt.

Blühender Klee im lockeren Strauss, eingestellt in einer Vase aus klarem Glas, zeigt die ganze Schönheit einer einfachen Wiesenpflanze. In hingebungsvoller Betrachtung wurde der Strauss mit Pinsel und Farbe auf Papier festgehalten. Eine Stelle des verzweigten Inn bei Celerina verdeutlicht das geschützte Paradies für Kleinstlebewesen. Da, wo das Gewässer des Inns fast stehend ist, wo Riedgras-Büschel auf moorigem Grund aus dem Wasser ragen, wurde die Staffelei am festen Ufer aufgestellt, um das Feuchtgebiet zu malen. Klares Wasser gurgelt, rinnt und rauscht im natürlichen Lauf über Gestein zwischen blühenden Alpweiden von der Alp Trida ins Tal hinunter. Ein ausgewählter Ausschnitt wurde



Vjollca und Arthur Jenal-Kopsay in ihrem Garten mit «Winterlandschaft».

Foto: z.Vfg

auf Papier gebannt und ermöglicht eine vielseitige Betrachtungsweise. Die Dorfkirche in Compatsch und die kleinen Kapellen in den Weilern des Tales deuten auf die Glaubenswelt, dörfliche Tradition oder den Zeitenlauf hin.

Die Liebe zweier Menschen zu ihrem Tal und der weiteren Umgebung stehen in dieser Malerei im Zentrum. Sie schauen hin, halten inne, richten den

Blick auf den gewählten Ausschnitt und beginnen zu arbeiten. Vjollca und Arthur fanden sich durch Wesensverwandtschaft. Am Anfang ihrer Beziehung stand die Imkerei und ihre Feinfühligkeit für das Leben der Bienen.

Impression und Perfektion

Mit Staffelei und Malkasten sind Vjollca und Arthur da und dort zu sehen,

selten am selben Ort, da sie ihre besonderen Plätze zum Malen unabhängig voneinander finden. Die gegenseitige Motivation ist für Aussenstehende beeindruckend. Wenn sie von einem Malerausflug nach Hause kommen, zeigen sie einander das Entstandene und reden darüber. Es scheint, als ob sie die Welt nicht nur aus dem Kopf, sondern vielmehr aus dem Gefühl heraus be-

greifen würden. So erinnern sie mit ihrem Bildwerk an die Epoche des Impressionismus, einer Kunstrichtung im 19. Jahrhundert. Doch auch die ganz perfekte, detailgetreue Abbildung kommt zur Anwendung, vor allem beim Porträtieren von lebenden Menschen. Die Techniken sind je nach Sujet und Intuition unterschiedlich. Öl-, Coache-, Aquarellfarbe oder Pastellkreide sind im Gepäck der Kunstschaffenden. Das Wetter und die Jahreszeiten, Licht und Schatten spielen mit. Der handwerkliche Umgang mit Werkzeug und Farben, das intensive Erleben eines Augenblicks wurden zur Leidenschaft. Die Bilder sind handsigniert, sodass man die Bildsprache von Vjollca und Arthur lesen und vergleichen kann. Aufenthalte in Albanien, der zweiten Heimat, werden von den beiden mit Vorliebe zum Malen genutzt. Jenals führen weiter, was sie vor einem Jahr mit albanischen Kunstschaffenden begonnen haben: ihre Sinne und die Sinne der anderen schärfen, für das, was ist.

Elisabeth Bardill

Gemäldeausstellung am Anlass «Gipfelgenuss» im Panorama-Restaurant Sattel am 1. Juli ab 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.samnaun.ch/de/top-events/gipfelgenuss

25%
8.90
statt 11.90

coop
Diese Woche aktuell
Gültig bis 25.6.2023 solange Vorrat

Coop Primagusto Kirschen, Schweiz/Italien/Spanien, Packung à 750 g (100 g = 1.19)

22%
4.95
statt 6.40

Erdbeeren, Schweiz, Packung à 500 g (100 g = -.99)

Superpreis
7.95

Bell Pouletschenkel, gewürzt, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück, 760 g (100 g = 1.05)

50%
per 100 g
2.05
statt 4.10

Bell Schweins-Pfeffersteak, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück, ca. 700 g

40%
43.-
statt 71.70

Lavaux AOC Salamandre 2021, 6 x 70 cl (10 cl = 1.02)
Jahrgangsänderungen vorbehalten.
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

40%
5.40
statt 9.-

Coop gehackte Tomaten in Tomatensaft, 6 x 400 g, Multipack (100 g = -.23)

50%
25.90
statt 51.80

Ariel Flüssig Color oder Universal, 4 Liter (80 WG) (1 Liter = 6.48)

40%
21.45
statt 35.80

Hakle Toilettenpapier Pflegende Sauberkeit, FSC® Mix, 4-lagig, 30 Rollen

Scannen und alle Aktionen entdecken.

coop
Für mich und dich.

24/25
juni

open
doors
engadin
2023

architektur
für alle

eintritt frei

Entdecke 90 Gebäude von Castasegna bis S-chanf
Plane deine Tour auf opendoors-engadin.org

Eröffnung
Bike- und Dorf-
rätselspass.

Samstag, 24. Juni 2023
09.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 25. Juni 2023
09.00 bis 16.00 Uhr

Talstation Celerina – Marguns

BIKETEST HAPPENING
Engadin

Die beiden Freunde Neves und Mevina nehmen Familien mit auf eine erlebnisreiche Biketour durch Celerina. Neben Kondition sind auch die Hirnzellen gefordert. Mit einer Rätselkarte ausgestattet erleben Sie als Familie einen spannenden Biketag. Sie und Ihre Familie sind lieber zu Fuss unterwegs? Dann ist unser Dorfrätsel genau das Richtige für Sie.

Mehr über das Bikerätsel
engadin.ch/bike-raetsel-celerina

Mehr über das Dorfrätsel
engadin.ch/dorf-raetsel-celerina

HEIMWEH-ENGADINER SUCHT LAUFEND ZU KAUFEN
Sammlungen, Nachlässe, Kunst, Antikes und Rares
Grazia fich! 079 579 4123 / Simon

hOTEL PRIVATA



Diesen Sommer im Hotel Privata in Sils Maria.

Abendmenü mit Gerichten aus dem Buch

bap & figl

jeden Mittwochabend

4-Gang-Menü CHF 64.-
Tischreservierung erforderlich

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

mountains.ch **ENGADIN MOUNTAINS**

CORVIGLIA

Biketest Happening
Parkplatz Talstation
Celerina - Marguns
mountains.ch/events

24. - 25. Juni

Küchel Architects
St. Moritz Zürich

Wir sind ein Architekturbüro mit spannenden Projekten sowohl im privaten wie im öffentlichen Bereich

Für unsere Büros in St. Moritz und Zürich suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

ARCHITEKT/IN 100%
BAULEITER/IN 100%
INNENARCHITEKT/IN 100%
ZEICHNER/IN IN EFZ ARCHITEKTUR 100%

in unbefristeter Anstellung und in Vollzeit

AUFGABENBEREICH:

- Selbständige Projekt-, Ausführungs- Detailplanung
- Enge Zusammenarbeit mit der Projektleitung
- Entwickeln und Umsetzen von Bauprojekten mit hohem gestalterischem Anspruch
- Koordination mit Fachplanern
- Organisation und Terminplanung

PROFIL:

- Erfahrung in der Ausführungsplanung
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erfahrung in ArchiCad, MS-Office und Adobe-Programmen

Wir bieten Ihnen eine spannende und verantwortungsvolle Position in einem interessanten und sehr abwechslungsreichen engagierten Team.
Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung an Carla Salis-Testa per Post oder Mail, salis@kuechelarchitects.ch

Küchel Architects
St. Moritz Zürich
Via Mulin 4, CH-7500 St. Moritz
T +41 (0)81 725 00 00
salis@kuechelarchitects.ch
www.kuechelarchitects.ch

Gesucht für die kommende Wintersaison für unsere Filiale an der Talstation

Mitarbeiter/in (Voll- oder Teilzeit)
Servicemitarbeiter für unsere Werkstatt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung



7550 Scuol, Tel. 081 864 19 56
laden@sport-heinrich.ch

SOMMERAUSSTELLUNG Kunstwege
24. JUNI 2023 - 19. OKTOBER 2023
RETHINK DESTINATIONS

6. Triennale für zeitgenössische Kunst
6th Triennial for Contemporary Art

Ausstellung | Exhibition | 24.6.-19.10.2023 | Kunstwege | Vias d'art | 2023 | Pontresina und Bernina | GR | CH |

Badel | Sarbach
Alan Bogana
Karin Karinna Bühler
Markus Bürgi
Gianin Conrad
Pawel Ferus
frölicher | bietenhader
Gilles Furtwängler
Yvo Hartmann
Tarik Hayward
Catrin Lüthi K
Boris Rebetez
Ines Marita Schärer
Annina Thomann
Corsin Vogel
Wiedemann | Mettler

Die Kunstwege | Vias d'Art 2023 führen entlang der UNESCO-Welterbelinie der Rhätischen Bahn. Der Freiluft-Ausstellungsraum erstreckt sich vom Engadin über den Bernina bis ins Val Poschiavo. An 11 Bahnstationen von Punt Muragl bis Cavaglia sind Installationen zu sehen. In Pontresina, dem Mittelpunkt der Ausstellung, können weitere 14 Arbeiten besucht werden. Zudem finden in diesem Sommer zahlreiche Satellitenprojekte statt: Die Ausstellung / Performance «hidden traces» von Silvia Buol, «Galleria 2008-2023», «Kunst-Handwerk-Pontresina», «Artist Corner», «Village Memory», «Artist Talk & Performances».

Einladung zur Vernissage
Invitation to the opening

Samstag, 24. Juni 2023, 17.30 Uhr
Kultur- und Kongresszentrum, Pontresina

Einführung: Dr. Nicole Seeberger, Co-Direktorin
Bündner Kunstmuseum Chur

Apéritif und Rundgang
Die KünstlerInnen sind anwesend

Freitag, 28. Juli 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr
Artist Talk & Rundgang mit Jürg Stäubli
Anmeldung auf der Website.



www.kunstwege-pontresina.ch

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

www.spitex-oberengadin.ch
www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens, dem Pflegeheim Promulins und der Spitex Oberengadin in Samedan für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich.

Für die Abteilung **Frau – Mutter – Kind** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Assistenz Pflege (40 – 60%)

Ihre Aufgaben

- hauswirtschaftliche Tätigkeiten auf der Station: Reinigung, Desinfektion, Aufbereitung von Pflegeutensilien, Bewirtschaftung der Stationsküche
- Zubereitung und Bereitstellung von Getränken und Zwischenmahlzeiten sowie die Essensbestellung für die Patientinnen und Patienten
- Mithilfe bei der Pflege und Betreuung der Patientinnen und Patienten
- Botengänge

Voraussetzungen / Anforderungen

- Freude an der Arbeit im Team
- physische und psychische Stabilität
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitseinsätzen (auch an Wochenenden)
- gute Deutschkenntnisse (mündlich und schriftlich), Italienischkenntnisse erwünscht

Wir bieten

- eine sorgfältige Einführung in das neue Arbeitsgebiet
- einen interessanten Arbeitsplatz in einem kollegialen, wertschätzenden Umfeld
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- in jeder Jahreszeit ein wunderbares Freizeitangebot in der unvergleichlichen Landschaft des Oberengadins

Bei Fragen steht Ihnen Frau Elke Bönicke, Co-CNO, boenicke.elke@spital.net oder Tel. +41 (0)81 851 81 51 gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte elektronisch (PDF-Unterlagen) an personal@spital.net

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!



Die News aus dem Engadin...
und vieles mehr!

[engadin online](http://engadinonline.ch)

*Haben Sie die schönste
Restaurant Terrasse 2023*

Unsere Leser*innen stimmen Online ab

Inserategrößen: 83 x 70 mm, FARBIG,
Nur Fr. 784.80 (statt Fr. 1'114.55)

112 x 120 mm, FARBIG,
Nur Fr. 1'682.40 (statt Fr. 2'382.10)

- Inklusive:**
- 3 Schaltungen
 - davon 1x Grossauflage
 - Onlinewettbewerb
 - ¼ Seite Gratisinserat für die Siegerterrasse

Erscheinung: 11. / 22. / 27. Juli 2023

Preise inkl. Allmedia, exkl. MWST

Kontakt: Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

FESTIVAL DA JAZZ

Le Moritz

SUNRISE
CONCERT
JAMES GRUNTZ
8.08 AM

LEJ DA JAZZ

BLACK SEA DAHU

Fabelhaft

SUN 23 JULY 7.07 PM

Free Concert at Lake Staz

FESTIVALDAJAZZ.CH



JAGUAR

Nächster Kirchenspaziergang

'Barocke Evangelische Kirchen'

Im Oberengadin und in den Bündner Südtälern finden wir eine bemerkenswerte Zahl nachreformatorisch erbauter evangelischer Barockkirchen. Unter der Leitung von Walter Isler besuchen wir die drei interessanten Kirchen von Pontresina, Bever und Samedan.

Treffpunkt ist am Dienstag, 27. Juni 2023 um 13.20 Uhr vor der Kirche San Nicolò in Pontresina (Hauptkirche in der Dorfmitte). Transfer zwischen den Stationen mit dem öffentlichen Verkehr (RhB bzw. Engadin Bus). Bahn-/Busticket ist Sache der Teilnehmenden. Dauer bis ca. 16.00 Uhr in Samedan. Eintritt frei. Keine Anmeldung nötig.

www.baselgias-engadinaiasas.ch
Walter Isler (Führung) und Jürg Stocker (Orgel)



Architektur und Immobilien

Am Samstag, 8. Juli 2023 erscheint in der «Engadiner Post / Posta Ladina» die Sonderbeilage mit Schwerpunkt «Architektur und Immobilien».

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, um Ihre Objekte und vielseitigen Angebote vorzustellen und anzubieten.

Inserateschluss:
Freitag, 30. Juni 2023

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Das Grundbuchamt der Region Maloja mit Büro in St. Moritz ist für sämtliche Grundbuchgeschäfte im Oberengadin und im Bergell zuständig. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Grundbuchverwalter/in

Aufgaben

Sie unterstützen den aktuellen Stellenleiter in der Führung des Grundbuches (EDV-Grundbuch) sowie bei der Abwicklung des gesamten Vertragswesens inkl. Beurkundung der Rechtsgeschäfte und Beglaubigungen (Grundbuchnotariat).

Anforderungsprofil

Wir erwarten von Ihnen ein kantonales Grundbuchverwalter-Patent oder einen Masterabschluss in Recht mit Berufserfahrung im Grundbuch-/Notariatswesen. Fehlende Berufserfahrung kann im Rahmen der Einarbeitung erworben werden. Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, unsere Kunden umfassend in deutscher und italienischer Sprache zu beraten, setzen wir voraus.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, herausfordernde und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsgebiet sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen im Rahmen des Personalgesetzes der Region Maloja (www.regio-maloja.ch).

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis Montag, 31. Juli 2023, an Hanspeter Brenna, Grundbuchamt der Region Maloja, Postfach 36, 7500 St. Moritz, oder E-Mail hanspeter.brenna@gbagr.ch.

Für Fragen steht Ihnen Hanspeter Brenna, Grundbuchverwalter / Stellenleiter, Telefon 081 837 32 22, zur Verfügung.



REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

L'Ufficio del Registro fondiario della Regione Maloja, sito a St. Moritz, è competente per tutti i negozi del registro fondiario in Engadina Alta e in Bregaglia. Per l'ampliamento del nostro team cerchiamo da subito o secondo accordo un/a

Ufficiale del registro fondiario

Compiti

Lei sosterrà l'attuale capo ufficiale nella tenuta del registro fondiario (registro fondiario computerizzato) e nella gestione di tutte le questioni contrattuali, compresa la documentazione pubblica di negozi giuridici e le autenticazioni (ufficio notarile del registro fondiario).

Requisiti

Ci aspettiamo che abbia una licenza di ufficiale del registro fondiario cantonale o un master in diritto con esperienza professionale nel campo del registro fondiario/notarile. Qualsiasi esperienza professionale mancante può essere acquisita durante il periodo di inserimento. Richiediamo fluidità nell'espressione orale e scritta, abilità di negoziazione e la capacità di consigliare i nostri clienti in modo completo in tedesco e italiano.

Offerta

Offriamo un lavoro vario, stimolante e responsabile in un campo di lavoro appassionante e condizioni di lavoro moderne nel quadro della legge sul personale della Regione Maloja (www.regio-maloja.ch).

Abbiamo suscitato il Suo interesse?

Allora La preghiamo di inoltrare i Suoi documenti di candidatura entro lunedì, 31 luglio 2023, all'attenzione di Hanspeter Brenna, Ufficio del Registro fondiario della Regione Maloja, casella postale 36, 7500 St. Moritz, o per e-mail a hanspeter.brenna@gbagr.ch.

In caso di domande, vogliate rivolgervi all'Ufficiale del registro fondiario / capo ufficiale, Hanspeter Brenna, tel. 081 837 32 22.

Einladung zur

öffentlichen Podiums-Diskussion
im Gemeindesaal Samedan
Montag 26. Juni um 19.30

JA zu Solar-Grossanlagen im Engadin – wo sind die optimalen Standorte und wie viele braucht es...?

Thomas Schmid
Thomas Nordmann
Franziska Preisig
Migg Lenz
Christian Brantschen

Moderation:

Es diskutieren auf dem Podium:

Vorsteher Amt für Energie und Verkehr Graubünden
Leiter Projekt Samedan
Juristin, Grossrätin SP, Einwohnerin Samedan
Projekterfahrene Einheimischer
Gemeindepräsident Celerina, Vertreter
der Region

Mägi Wuhrmann

**In der «1. Reihe» des Publikums erwarten wir
weitere Persönlichkeiten, welche mit ihren
Voten die Diskussion bereichern werden.**

Das Publikum ist herzlich eingeladen, aktiv
an der Diskussion teilzunehmen und Fragen
zu stellen.

Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung
ein: *IG Pro geeignetste Solar-Grossanlagen*

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

www.spitex-oberengadin.ch
www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens, dem Pflegeheim Promulins und der Spitex Oberengadin in Samedan für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich.

Für unsere von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin anerkannte interdisziplinäre **6-Betten-Intensivstation** suchen wir nach Vereinbarung eine/n

Assistenz Pflege (60 - 80 %)
(auch Saisonstelle möglich)

Ihre Aufgaben

- hauswirtschaftliche Tätigkeiten auf der Station: Reinigung, Desinfektion, Aufbereitung von Pflegeutensilien, Bewirtschaftung der Stationsküche
- Zubereitung und Bereitstellung von Getränken und Zwischenmahlzeiten sowie die Essensbestellung für die Patientinnen und Patienten
- Mithilfe bei der Pflege und Betreuung der Patientinnen und Patienten
- Botengänge

Voraussetzungen / Anforderungen

- Freude an der Arbeit im Team
- physische und psychische Stabilität
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitseinsätzen (auch an Wochenenden)
- gute Deutschkenntnisse (mündlich und schriftlich), Italienischkenntnisse erwünscht

Wir bieten

- eine sorgfältige Einführung in das neue Arbeitsgebiet
- einen interessanten Arbeitsplatz in einem kollegialen, wertschätzenden Umfeld
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- in jeder Jahreszeit ein wunderbares Freizeitangebot in der unvergleichlichen Landschaft des Oberengadins

Bei Fragen stehen Ihnen Frau Elke Bönicke, Co-CNO, boenicke.elke@spital.net, resp. Tel. +41 (0)81 851 81 51 oder Frau Inge Schneider, Leiterin IPS, schneider.inge@spital.net, resp. +41 (0)81 851 80 00 gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte elektronisch (PDF-Unterlagen) an personal@spital.net

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?

Sie gratulieren und wir gewähren...
50% Rabatt auf Ihr Glückwunschinserat.

Preis mit Rabatt für die Standardgrösse
112 mm breit x 112 mm hoch

Normalausgabe:
schwarz/weiss Fr. 259.45
farbig Fr. 346.10

Grossauflage:
schwarz/weiss Fr. 357.50
farbig Fr. 478.35

inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Musterinserat

Engadiner Post
POSTA LADINA



SAMEDAN CULTURA KULTUR **2.- 8. Juli 2023**

Brass week Samedan

So, 2. Juli, 17.00 Uhr, Dorfplatz Samedan *
Eröffnungskonzert mit Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste
Solisten: Gianluca Calise, Trompete, Prof. David Bruchez-Lalli, Posaune und Henrique Dos Santos, Tuba

Di, 4. Juli, Mi, 5. Juli und Do, 6. Juli, 17.00 Uhr:
reformierte Kirche sowie Gemeindesaal
Solistenkonzerne (Teilnehmende des Meisterkurses)
ab 17.45 Uhr: Dorfplatz
Brasstreff der Teilnehmenden, Dozierenden & Bevölkerung

Di, 4. Juli, 20.30 Uhr: reformierte Kirche
Konzert mit Fabrice Millischer, Posaune, Přemysl Vojta, Horn und Simone Vebber, Orgel
22.23 Uhr: Sulér Restaurant Central
Jazznight mit Benny Brown & Band

Mi, 5. Juli, tagsüber: Galerie Riss,
Instrumentenausstellung (Öffentlich) – Eintritt frei

Mi, 5. Juli, 20.30 Uhr: Saal Hotel Bernina
Besson Brass Quintet
Tom Smith und Roger Webster, Cornet, Owen Farr, Es-Horn, David Childs, Euphonium und Les Neish, Tuba

Do, 6. Juli, 20.00 Uhr: Dorfplatz Samedan*
Swiss Army Brass Band
Solisten: Owen Farr, Es-Horn, Les Neish, Tuba und Thomas Rüedi, Euphonium
Anschliessend, ca. 21.30 Uhr: Dorfplatz Samedan*
Brassweekfest mit Southbrass
Festwirtschaft

Fr, 7. Juli, 20.00 Uhr: Dorfplatz Samedan*
Abschlusskonzert mit den Teilnehmenden und Dozierenden des Meisterkurses

Sa, 8. Juli, 10.00 Uhr: Dorfplatz und Dach des Mineralbad & Spa (nur bei trockener Witterung)
Abschiedskonzert mit den Teilnehmenden und Dozierenden des Meisterkurses
Festwirtschaft
17.00 Uhr: Kirche Bever
Bonuskonzert mit Lennard Czakaj, Trompete, David Thornton, Euphonium und Simone Vebber, Orgel

*Schlechte Witterung: Eröffnungskonzert im Gemeindesaal, die anderen auf dem Dorfplatz geplanten Konzerte in der Mehrweckhalle Promulins

Für alle Konzerte gilt freier Eintritt – Kollekte.
Brassweek-Infostelle Samedan Tourist Information
oder info@brassweek.com

Tagesaktuelle Informationen:
www.brassweek.com

Hauptsponsoren

ACADEMIA ENGIADINA

BUFFET CRAMPON



WWW.ENGADINERPOST.CH



Lukas Fliri (vorne) und Luca Schäfli (hinten) bei der Rollski-Bergetappe nach Vadrain.

Foto: Odd Kare Sivertsen

Schwimm-Schul-Cup 2023 in Scuol

Schwimmsport Am Samstag wurde in Scuol der Bündner Schwimm-Schul-Cup ausgetragen. Dieser kantonale Wettkampf findet abwechselungsweise in Scuol und St. Moritz statt. Mit Scuol, Davos, Chur und St. Moritz nahmen die grössten Schwimmschulen des Kantons teil. Um die 80 Schwimmerinnen und Schwimmer im Alter zwischen sechs und 15 Jahren kämpften um die begehrten Medaillen des Dreier-Cups. Die Jüngeren schwammen je 25 Meter Rücken, Freistil und Crawl-Beinschlag, die älteren Rücken, Brust und Freistil über 50 Meter.

Über 30 Kinder der St. Moritzer Swimmers reisten frühmorgens per Zug nach Scuol. Unter der Leitung von Susi Wiprächtiger stand den Jugendlichen ein spannender Tag bevor. Es wurde wie bei den Profis nach einem genauen Zeitplan eingeschwommen, gestartet, die Zeit gestoppt, und die Athleten wurden von den Zuschauern angefeuert. Der Wettkampf, welcher dieses Jahr vom Club da Nodar Scuol (CDNS) durchgeführt wurde, war perfekt organisiert.

Erfolgreichste Mannschaft mit 14 Podestplätzen (6 Goldmedaillen, 4 Silbermedaillen, 4 Bronzemedaillen) waren die St. Moritzer Swimmers. Acht Podestplätze gingen an den CDNS, sieben an Davos und vier an Chur.

Bei den abschliessenden Club-Fun-Staffeln hatten bei den Jüngeren die Scuoler die Nase vorn, und bei den Jahrgängen 2013 und älter brachten die St. Moritzer Swimmers den Sieg nach Hause. (Einges.)

Auszug aus der Rangliste St. Moritzer Swimmers und CDNS:

25 Meter

Mädchen 2015 und jünger: 2. Valentine Bahner, 4. Yoanna Stulz, 8. Livia Wendler, 11. Ioana Morosan – 12. Johanna Stöckli, 17. Sofia Stöckli
Knaben 2015 und jünger: 1. Romeo à Porta CDNS, 2. Paul Trabold, 3. Bruno Stöveken, 5. Corina Hauser CDNS, 10. Amelie Casura CDNS
Mädchen 2014: 2. Lisa-Julie Schultze CDNS, 3. Lilli Deiana, 4. Giada Fanchi CDNS, 6. Ramona Vonlanthen CDNS, 7. Ziva Radulovic
Knaben 2014: 4. Luca Morosan, 5. Livio Taisch CDNS, 6. Elias Dietrich CDNS., 7. Lino Casura CDNS

50 Meter

Mädchen 2013: 1. Daria Tymoshenko, 2. Ambra Fanchi CDNS, 4. Ginevra Boletta, 5. Ladina Hauser CDNS, 6. Mira Wendler, 7. Charlotte Bahner, 8. Bigna Taisch CDNS, 9. Jaël Schwerzmann CDNS
Knaben 2013: 1. Andrin Gammeter, 2. Laurin Christoffel, 3. Laurin Frank CDNS, Severin Manatschal CDNS
Mädchen 2012: 2. Emma Trabold – 3. Sandra Hauser CDNS – 6. Aurora Dösch CDNS, 7. Anja Berni, 8. Felisa Stöveken, 9. Corina Aebi CDNS, 10. Anna Meierhofer
Knaben 2012: 1. Gian Reto Gammeter
Mädchen 2010/2011: 1. Milena Stuppan CDNS, 3. Mia Walther, 4. Naemi Cebulla, 5. Sina Dösch CDNS, 6. Vivienne Frischer
Knaben 2010/2011: 1. Maksym Kirhintsev, 2. Jakob Kohl CDNS, 3. Alex Lehnort – Maximilian Lehnort
Mädchen 2006–2009: 1. Melanie Canti
Knaben 2006–2009: 1. Fabian Walther – 2. Severin Tönert CDNS, 4. Raphael Lampert CDNS, 6. David Lampert CDNS, 7. Fabian Portmann CDNS – 8. Nino Scattolon

Starke Engadiner beim Sommer-Biathlon

Am vergangenen Wochenende wurde in Scamisot ein Sommer-Biathlon der nationalen Wettkampfsreihe durchgeführt. Der Wettkampf wurde zudem als Bündnermeisterschaft gewertet.

Am Samstag stand in der Biathlon Arena Scamisot eine Kombination aus Laufen und Schiessen auf dem Programm. Am Sonntag wurde ein Verfolgungsstart mit einer anspruchsvollen Bergetappe von Martina nach Vadrain durchgeführt, wobei mit Rollski in der klassischen Technik gelaufen wurde. Gestartet wurde in den Kategorien Kids und Fun sowie Challenger und Elite. Sommerliche Temperaturen,

eine familiäre Atmosphäre und die guten Leistungen der Engadinerinnen und Engadiner machten den Anlass zu einem gelungenen.

Bei den W13 konnte Laila Annina Brasser vom Skiclub Piz Ot Samedan den Wettkampf für sich entscheiden, Pinelopi Stamatakis als Zweite und Seraina Steiger komplettierten das Podest. Über drei Runden à 750 Meter mit zweimal Liegendschüssen ging es für die Kategorie der Knaben M13.

Corsin Pinchera aus Zuoz beendete das Rennen auf dem 2. Schlussrang und sicherte sich damit den Bündnermeistertitel in dieser Kategorie. In den älteren Kategorien wurde zusätzlich im Stehen geschossen, wo bei den W15 die Einheimische Laurynne Denoth als Zweite eine gute Leistung zeigte und sich damit zur Bündnermeisterin kürte.

Den Sieg und somit auch den Bündnermeistertitel bei den M15 holte sich Carlo Kirchen aus Scuol, Luca Benderer durfte sich über die Silbermedaille freuen. Bei der Elite konnte sich Alena Camastral vom Skiclub Lischana Scuol vor den beiden Oberengadinerinnen Emma Van der Kaaden, Zweite, und Sari Elena Egger, Platz drei, durchsetzen. Bei den MJUG1 gewann Luca Schäfli mit zwei Schiessfehlern vor Felici Defila und Lukas Fliri.

Mit einer Länge von 4,5 Kilometern und mehr als 600 Höhenmeter hatte es die Bergetappe vom Sonntag in sich. Die neu geteerte Strasse von Martina nach Vadrain in abwechslungsreicher Landschaft eignet sich hervorragend als Rollski-Strecke. Beim Verfolgungsstart konnte Alena Camastral ihre Position verteidigen und erreichte in Va-

drain als Erste die Ziellinie. Lukas Fliri zeigte eine beachtliche Aufholjagd und sicherte sich damit den Sieg in seiner Kategorie.

Einen weiteren Sieg gab es für Laurynne Denoth aus Ramosch. Bei den M15 gab es in der Schlussrangliste einige Veränderungen, wobei Luca Benderer einen starken Auftritt zeigte und sich letztendlich durchsetzen konnte. Silber holte sich Leon Baumgartner, Bronze gab es für Carlo Kirchen. Bei den M15 stellte Jon Nesa aus Scuol die Tagesbestzeit auf.

Mit Leandra Beck, Fabiana Wieser, Noe und Isai Näff nutzten weitere Athletinnen und Athleten aus dem Engadin die Gelegenheit einer optimalen Trainingseinheit unter Wettkampf-atmosphäre und absolvierten die Bergetappe am Sonntag. Fabiana Wieser

Marco Rogantini ist Bündner Snooker-Meister

Am letzten Wochenende fanden in Chur traditionell im Star Billardcenter die Bündner Snooker-Meisterschaften 2023 statt. Der Engadiner Marco Rogantini wurde neuer Bündner Meister in der Disziplin Snooker.

Insgesamt nahmen 16 Spieler und Spielerinnen an der Snooker-BM – die Königsdisziplin der Bündner Billard-Meisterschaften – teil. Es kam zu

spannenden und umkämpften Begegnungen im Doppel-K.o.-Modus. Bereits in der ersten Runde trafen die beiden letztjährigen Finalisten Beeler und Cajochen aufeinander. Der Serienmeister der letzten Jahre, Thomas Beeler, gewann die Begegnung klar mit 43:18 Punkten. Im Viertelfinal kam es dann jedoch zu einer Überraschung, als der Engadiner Marco Rogantini Thomas Beeler mit 56:37 Punkten schlug und ins Halbfinal einzog. Der letztjährige Dritte, Claudio Hosang, zog mit einem 48:34-Punktesieg gegen Gion Giovanni ins Halbfinal ein. Im Hoffnungs-

lauf konnte sich Giovanni mit 52:30 gegen den mehrfachen Snooker-Meister Beeler durchsetzen. Somit war klar, dass es 2023 einen neuen Bündner Snooker-Meister geben wird. Den Finalinzug sicherte sich Rogantini mit einem 57:46-Punktesieg gegen Hosang. Das zweite Halbfinale gewann Hosang gegen Giovanni mit 55:36 Punkten. Im umkämpften Final behielt Marco Rogantini die Nerven und gewann gegen Claudio Hosang mit 50:36 Punkten.

Das Star Billardcenter in Chur ist das einzige Lokal in der Region mit drei of-

ficiellen Snookertischen. Der Anlass wurde mit Unterstützung des Bündner Billard Verbandes organisiert.

Medienmitteilung BBV

Die Schlussrangliste der Bündner Snooker-Meisterschaft 2023:

1. Marco Rogantini (Celerina), 2. Claudio Hosang (Chur), 3. Gion Giovanni (Chur), 4. Thomas Beeler (Chur), 5. Guido Cajochen (Chur) und Markus Caminada (Domat/Ems), 7. Sandro Pensa und Gerry Herre (beide Chur), 9. Niggi Peng (Zizers), Rolf Davatz, Marco Krapf und Freddy Koch (alle Chur), 13. Luca Krapf (Chur), Jacqueline Beeler (Chur), René Lusk (Domat/Ems) und Walter Camenzind (Chur).



Leserbeiträge
Engadiner Post/
Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post/
Posta Ladina.

Engadiner Post
POSTA LADINA

OBERENGADIN'S GOT TALENT.

Sie müssen Ihr Kind nicht zu einer Castingshow anmelden. Eine Begabung fördert man besser ohne Fernsehkameras. Sondern indem man Jugendliche unterstützt. Ihnen vermittelt, dass die Welt nicht untergeht, wenn mal etwas nicht so gut klappt. Und sie auf ihrem Weg motiviert und zeigt, dass man an sie glaubt. Das alles leisten viele Familien begabter Kinder – und es ist enorm wertvoll. Doch auch Unterstützerinnen und Unterstützer brauchen gelegentlich zusätzliche Hilfe. Die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung fördert begabte Kinder und Jugendliche aus St. Moritz, Silvaplana, Sils und Maloja, indem sie finanzielle Beiträge spricht. Ganz egal, ob eine Begabung musikalisch-künstlerisch ist. Oder im Sport. Oder auf einem anderen Gebiet. Ein Stipendium der Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung ermöglicht beispielsweise zusätzliche Lektionen, Extra-Training, die Teilnahme an einem Ausbildungsanlass oder Unterrichtsbeiträge.

Besuchen Sie unsere Website.

Dort finden Sie Informationen zum Vorgehen und den Kriterien:
www.gemeinde-stmoritz.ch/leben-in-st-moritz/stipendien-stiftung



HAUER-SILVERBERG STIPENDIEN STIFTUNG

Gemeinde St. Moritz



PR-Anzeige

Ein Traumpaar: Open Doors Engadin und Ginesta Immobilien AG



Als regional verankerter Immobilienvermarkter unterstützt das Traditionsunternehmen Ginesta diesen wichtigen Architekturereignis. Die Liebe zur Architektur verbindet die Organisatoren der Open Doors Engadin mit der renommierten Ginesta Immobilien AG, die in der Schweiz acht Geschäftsstellen betreibt. Diese Verbindung geht jedoch weit über eine rein finanzielle Unterstützung hinaus.

Bereits zum zweiten Mal laden die Open Doors Engadin am 24. und 25. Juni 2023 zum Blick hinter die Kulissen ein: Legendäre Hotelbauten, ma-

lerische Engadinerhäuser, moderne Mehrfamilienhäuser, Kirchen, Schulhäuser, Infrastrukturbauten, Museen und Architektenateliers öffnen ihre Tore für die Öffentlichkeit. Darunter finden sich zahlreiche Objekte, die der Bevölkerung üblicherweise nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Und wieder sind 90 Bauten im Portfolio, ein ganzes Drittel neue Objekte sind im Vergleich zum letzten Jahr neu hinzugekommen.

SUPPORTER DER ERSTEN STUNDE
Für das Unternehmen Ginesta, das schon sehr lange im Engadin aktiv ist und seit 2019 eine Geschäftsstelle

in St. Moritz betreibt, und in der Region jedes Jahr durchschnittlich 25 Liegenschaften erfolgreich für seine Auftraggeber verkauft, war schon bei der ersten Ausgabe klar, dass Open Doors Engadin ein wichtiger Anlass ist, der unbedingt unterstützt werden muss. Denn die die Menschen umgebenden Bauwerke prägen die Qualität einer Region massgeblich mit, und im Engadin und Bergell darf man wirklich stolz darauf sein, was einst entstanden ist, was heute entsteht und was in Zukunft zum Beispiel mit dem InnHub La Punt entstehen wird – auch das übrigens eines der Objekte des diesjährigen Events, das ins individuell zusammenstellbare Programm integriert werden kann.

INTERNATIONALES NIVEAU DA UND DORT

Aussergewöhnliche Architektur kennt keine Landesgrenzen und viele der zu besichtigenden Perlen vom neu eröffneten Vier-Sterne-Hotel Maistra 160 in Pontresina bis zum Julier-Turm, der übrigens in diesem Jahr zum letzten Mal zu besichtigen sein wird, tragen eine international gültige Handschrift des Besonderen. Auch dies ist eine Verbindung, die die Ginesta AG tief in ihren Werten verankert hat. So ist das familiengeführte Maklerunternehmen mit etwa sechzig Mitarbeitenden in-

ternational hervorragend vernetzt und bietet damit seinen Kunden vor allem beim Verkauf einer exklusiven Liegenschaft Zugang zu solventen Interessenten rund um den Globus.

TREFFPUNKT GINESTA

Auch dieses Jahr wird es neben der Möglichkeit, die Bauten individuell zu besuchen, auch wieder geführte Besichtigungen und Spaziergänge geben. Die frisch renovierte Ginesta Geschäftsstelle an der Via Serlas 23 in St. Moritz wird dabei neben dem Tourismusbüro St. Moritz als zweiter Festival Hub dienen. Wie Sie sich anmelden, auch wenn Sie als Gruppe

mit einem versierten Guide auf Erkundungstour gehen möchten oder ein kostenloses Besuchsangebot nutzen möchten, erfahren Sie auf: www.opendoors-engadin.org.

Ginesta
Immobilien

Immobilien – Werte – Leben
Ginesta Immobilien AG
Via Serlas 23 | 7500 St. Moritz
Tel. 081 836 73 30 | www.ginesta.ch



«Wir freuen uns, während den Open Doors gleich doppelt zur ersten Adresse für Architektur zu werden: als Festival Hub und Partner in allen Belangen rund um Immobilien.»

Franco Giovanoli
Leiter Vermarktung
St. Moritz
Ginesta Immobilien AG

Geistert mit
Engadiner Bergluft



Öffnungszeiten
Montag – Freitag
14 bis 17 Uhr

NEUERÖFFNUNG

Am Montag starten wir mit unserer neu renovierten Butia in die Sommersaison

Dienstag, 27. Juni 2023
5% auf Ihren Kaffeekauf

www.buendner-kaffee.ch

Hotel Waldhaus Sils-Maria

Aquajogging

ab sofort
Eintritt jederzeit möglich

Dienstag 9.30 + 13.00 Uhr
Mittwoch 9.00 + 9.45 Uhr

10 Lekt. Fr. 230.- inkl. Eintr.
1 Lekt. Fr. 25.- inkl. Eintr.

Anmeldung

Maya Klopstein, Tel. 081 826 58 15
dipl. Aquajogging- & Schwimmlehrerin

engadiner
lehrwerkstatt

Schreiner Lehrstelle 2024

Anmeldung Schnupperwoche:

www.lehrwerkstatt.ch

SILVAPLANA
ENGADIN - CORVATSCH

mehr Infos

KONZERT «ORPHEUS»

DO 29. JUNI 2023 | 20.00 – 22.00 UHR
UKRAINISCHE LIEDER IN DER EVANG.
KIRCHE | EINTRITT FREI | KOLLEKTE

www.silvaplana.ch



Das **Bündner Monatsblatt** ist ein traditionsreiches Periodikum, das seinen Leserinnen und Lesern vielfältige Beiträge zur Kultur in Graubünden bietet. Es erscheint viermal jährlich. Die Herausgeberschaft liegt in den Händen des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Aboverwaltung
+41 81 837 90 00
info@gammetermedia.ch
www.gammetermedia.ch

Abonnements
Fr. 65.- Schweiz
Fr. 121.- Ausland
Fr. 60.- VBK-BHS-Mitglieder
Einzelheft
Fr. 18.-

Zuoz, Verkauf von Altmobiliar

(Antiquitäten, Kleinmöbel, etc.)

Samstag, 24. Juni 2023 von 12 - 18 Uhr

bei der Chesa Schech, Stradun 116

Interessenten melden sich bitte unter Tel. +41 78 300 81 63

Ausbildung zur Dentalassistentin (EFZ)

Wie haben noch einen Ausbildungsplatz frei!
Start im August 2023

Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Stephan Trabold
Via Quadrellas 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 73 73, E-Mail: info@zahnarzt-stmoritz.ch
www.zahnarzt-stmoritz.ch

Mitglied der Schweizer Zahnärztesellschaft SSO
und der Graubündner Zahnärztesellschaft GZG

Diabetes – was nun? 20 Beratungsstellen in Ihrer Region



www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

mountains.ch

CORVIGLIA

Saisonstart am 24.6.2023
St. Moritz Dorf - Chantarella - Corviglia
Corviglia - Piz Nair
Celerina - Marguns
Bereits offen: Signal Bahn



Offener Brief von
Dr. med. Ladina Christoffel, EMBA HSG
Chefärztin Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe SGO

Liebes Team der Klinik Frau-Mutter-Kind
Liebes Personal der SGO
Liebe Patientinnen
Liebe Frauen des Engadins und der Täler Südbündens
Liebe gynäkologische Fachwelt

Am 19. Juni 2023 wurde ich vom Verwaltungsrat der SGO mit der Begründung freigestellt, dass ich gegenüber der Geschäftsleitung eine kritische Haltung eingenommen habe und ich mit meinem Verhalten erhebliche Unruhen im Betrieb verursacht habe, die sofort beendet werden müssten.

Ende Mai habe ich meine Stellung als Chefärztin im Spital Oberengadin per 30.11.2023 gekündigt, da mir die für eine innovative, qualitativ gute, sichere, guideline-konforme, das Arbeitsrecht respektierende und wirtschaftliche Medizin benötigten Ressourcen nicht mehr zur Verfügung gestellt wurden. Der Entscheid für meine Kündigung fiel mir unendlich schwer, zumal ich überzeugt bin, dass ich in den letzten acht Jahren nebst immens vielen medizinischen Diensten und Innovationen auch eine neue offene und ehrliche Kultur mitprägen durfte. Weil sich diese offene Kultur nun wieder veränderte, erlaubte ich mir kritische Fragen zuhanden der operativen Führung, welche als Unruhe stiftend interpretiert werden, was meine sofortige Freistellung zur Folge hatte.

Das Spital Samedan ist im 3. Jahr das Spital weltweit mit den meisten Myombehandlungen mit der neuen Sonata-Technik, nachdem diese Technik in Samedan ihre erste Anwendung in der Schweiz fand. Das Spital Oberengadin wird dafür in der Fachwelt sehr gelobt. 85 % dieser Patientinnen reisen von ausserkantonal für die Behandlung ins Engadin an. Da der schweizerische Tarif zur Deckung der Kosten für diese Fälle im ersten Halbjahr 2022 defizitär war, konnte ich im Auftrag unserer Gynäkologischen Fachgesellschaft SGGG mit der FMH-Tarife eine Tarifanpassung erreichen und diesen Missstand beheben, so dass diese stationären Fälle wieder kostendeckend schweizweit durchgeführt werden können.

Für die Wahrnehmung der steigenden Aufgaben und Pflichten zu Gunsten einer sicheren und qualitativ guten Medizin im Gebärsaal für alle Mütter und Neugeborene sind Ressourcen notwendig, ebenso für die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Lage des Personals. Die operative Führung hat mir die Anpassung der Ressourcen abgelehnt, obwohl sich unsere Klinik in der Vergangenheit wirtschaftlich weiter verbessert hat. Für das Jahr 2022 wurden mir bis zum 19. Juni 2023 noch keine wirtschaftlichen Ergebnisse präsentiert.

Sehr betroffen macht mich, dass mir die persönliche Verabschiedung von meinem langjährigen Topteam verweigert wurde. Das schmerzt heute am meisten. Ohne die Unterstützung all dieser grossartigen Menschen hätte ich für die Abteilung Frau-Mutter-Kind den damaligen Turnaround,

die guten Zahlen und den in Fachkreisen sehr anerkannten Ruf nie geschafft. Meine Loyalität zum Engadin, den Südtälern und zur SGO bewogen mich zu diesem Schreiben.

„Es liegt mir sehr daran, Euch allen von ganzem Herzen zu danken für alles, was Ihr für die Gesundheitsversorgung von Frau und Kind getan habt und tut. Ohne euren Supereinsatz und eure qualitative gute Arbeit könnte das Spital den Leistungsauftrag nicht wahrnehmen; deshalb Grazcha fuch.“

Ebenso gilt ein grosses Dankeschön meinen Patientinnen vom Engadin, Südbünden und ausserkantonale, welche mir über all die Jahre grosses Vertrauen entgegengebracht haben.

Wie meine berufliche Zukunft aussieht weiss ich noch nicht. Ich weiss jedoch, dass ich mit Leib und Seele Gynäkologin und Bündnerin bin und hier im Engadin und Südbünden meine Liebe, meine Berge und meine geschätzten Frauen sind.

Dr. med. Ladina Christoffel, EMBA HSG

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3

www.helfen-beim-helfen.ch



PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

**SALON-ORCHESTER
ST.MORITZ**

25. Juni – 16. September 2023

Täglich um 10.30 Uhr – Kirche St. Moritz Dorf – Via Veglia 12
PEDESTRIAN ZONE - FREE ENTRY

presented by **stīle alpino**

ENGADIN ULTRA TRAIL

14. - 16. JULI 2023
DISCOVER YOUR POWER

EngadinUltraTrail.ch

EUT 102 <small>QUALIFIER 100K M iTRA 5</small> → 102 km ↗ 5677m ↘ 5698m <small>Patronat Samedan</small>	EUT 53 <small>QUALIFIER 50K M iTRA 3</small> → 53 km ↗ 2639m ↘ 2603m <small>Patronat Zuoz Madulain</small>
ET 23 <small>QUALIFIER 20K M iTRA 1</small> → 23 km ↗ 1064m ↘ 1051m <small>Patronat La Punt Chamues-ch</small>	ET 16 <small>HIKE&RUN</small> → 16 km ↗ 789m ↘ 789m <small>Patronat Bever Engadin</small>

Presenting Sponsor: Haupt-sponsoren: Sponsoren: Medienpartner:

**Concerts
of a Lifetime.**

29. Juli – 11. August 2023

**ENGADIN
festival**
seit 1941

Daniel Müller-Schott & Philharmonisches Orchester Pilsen
Veriko Tchumburidze & Dmytro Choni | The King's Singers
Trio Afkham-Bekavac-Nagy | Czech Brass | Louis Schwizgebel
Xavier de Maistre | Marina Viotti & Jan Schultsz | Flor Galante
Belcea Quartet Artistic Director: Jan Schultsz

Tickets an allen Tourist Infostellen Engadin St. Moritz
und auf www.engadinfestival.ch erhältlich

Auf zu neuen Ufern in Zeiten der Wasserknappheit

Südbündner Wasserakteure trafen sich kürzlich beim Forum Aua Forta in Scuol. Acht Gastreferenten sprachen an der Veranstaltung zum Thema «Wasser als touristische Attraktion mit Potential – Chancen und Risiken durch die Klimaveränderung».

Wasserbotschafter und Graubünden-Wasser-Präsident Ernst Bromeis eröffnete das Forum mit 30 Teilnehmenden mit der sinnbildlichen Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry: Ein Guide führt drei Mauretanier in den Savoyer Alpen an einem Wasserfall vorbei. Die drei Mauretanier bestaunen den Wasserfall und wollen nicht mehr weitergehen, «wir warten, bis es aufhört». Die drei Mauretanier können sich gar nicht vorstellen, dass der Wasserfall immer fließt.

Die Gemeindepräsidentin von Scuol, Aita Zanetti, lobte in ihren Grussworten die Arbeit der Fundaziun Pro Terra Engiadina, welche sich seit 2015 für eine sektorenübergreifende Wasserbewirtschaftung einsetzt und damit eine Pionierrolle übernimmt. Wasser sei Lebensader, berge aber auch Gefahren.

Moderator Stefan Forster von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften lud die Teilnehmenden ein, im Herbst in einem Online-Workshop wieder zusammenzukommen und die Lösungsansätze weiterzuentwickeln. Das Forum Aua Forta hat sich zum Ziel gesetzt, die Wasserbewegung mit interessierten Teilnehmenden zu erweitern. Das Forum Aua Forta wird 2024 den Perimeter der Referentinnen und Referenten von Südbünden auf ganz Graubünden ausweiten; ab 2025 sollen sich Wasserbotschafter aus dem ganzen Alpenbogen im Unterengadin treffen.

Neue Lösungen

Die Referenten des Forums erleben die Veränderung des Wasserhaushaltes vor der Haustüre. Umso nachhaltiger zeigten sie den Anwesenden die Herausforderungen am jeweiligen Anwendungsbeispiel anschaulich auf und ernteten bei den Anwesenden einhelligen Zuspruch und Verständnis. Der Tourismus und die touristischen Anbieter



sollten eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung übernehmen. Deutlich wurde, dass Wasserknappheit nicht ein Thema der Zukunft ist, sondern bereits jetzt vorhanden ist und zu Anpassungen zwingt.

Angelika Abderhalden informierte über die Arbeit der Fundaziun Pro Terra Engiadina und des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Im Zentrum ihrer Arbeit stehe die integrale Sichtweise auf «Wasser nutzen», «Wasser schützen» und «Schutz vor Wasser». Aberhalden wies auf das Ergebnis einer Studie hin, das besagt, dass im Sommer 2085 die Wasserabflussmengen im Engadin im Vergleich zur Jahrtausendwende um bis zu 75 Prozent zurückgehen werden, was unweigerlich zu Problemen führen werde.

Fehlendes Wasser in der SAC-Hütte

Für Referent Gigi Murtas, Hüttenwart der Saoseo-Hütte im Val Poschiavo, ist Wasser von zentraler Bedeutung: Seine Hütte wird mit dem Strom eines kleinen Wasserkraftwerks versorgt, doch die Abfluss- und somit die Strommenge seien stark gesunken. Deshalb werde die Stromversorgung der Hütte dieses Jahr mit Sonnenkollektoren ergänzt. Die beiden Quellen bei der Hütte hätten bis vor einigen Jahren noch 25 bis 35 Minutenliter geliefert, im letzten Winter noch sieben Liter/min, was zu Einschränkungen im Komfort der Gäste führte, denn auch in der Küche musste Wasser gespart werden. Der letzte schneearme Winter machte Skitouren kaum möglich, stattdessen sei man fast ohne Schnee zur Saoseo-Hütte spaziert. Murtas sieht das touristische Kapital der

Hütte bedroht: Der angrenzende Saoseo-See habe letzten Sommer fast zwei Drittel weniger Wasser, was teils weit angereiste Gäste enttäuscht habe.

«Die Fischbestände im Inn gingen in den letzten Jahren merklich zurück», beklagt Referent und Fliegenfischer Cla Mosca. Trotzdem bliebe das Engadin mit dem Inn und seinen Nebenflüssen ein Paradies für Fischerinnen. «Wir müssen achtsam mit dem Wasser umgehen und unser Verhalten den neuen Gegebenheiten anpassen.»

Wasser als Luxus

Der Sport der Referentin Fränzi Gisler, das Trailrunning, galt vor wenigen Jahren noch als versponnen. Mittlerweile hat sich Trailrunning zu einer Trendsportart entwickelt. Gisler berichtete eindrücklich, wie sie Wasser auf ihren Tou-

ren als Luxus erlebt und spürt. Für sie ist es das pure Glück, die heissen Füsse nach einem Lauf in den kühlen Bergbach zu halten. Sobald man das Element Wasser fühle und erlebe, sehe man es mit anderen Augen und trage Sorge zum Wasser.

Vor rund 15 Jahren schwamm Ernst Bromeis als Wasserbotschafter durch 200 Bergseen. Wasserknappheit in den Alpen war damals noch kein Thema. In den vergangenen trockenen Sommern erkannte man aber, dass Wasser auch in den Alpen nicht unendlich vorhanden ist. Ernst Bromeis präsidiert den Verein Graubünden-Wasser, der sich für die Wasser-Sensibilisierung in den Bereichen «Wasser und Bildung», «Wasser und Dialog» sowie «Wasser und Tourismus» engagiert.

Medienmitteilung TESSVM/ep

Ein Abend im Zeichen der Topografie

Der Verein für Kulturforschung Graubünden, das Kulturarchiv Unterengadin und die Kirchgemeinde Valsot widmeten Ulrich Campell in der Kirche San Plasch einen besonderen Abend.

In der Kirche San Plasch wurde die neu editierte Publikation der «Topografia Rätica» von Ulrich Campell, 1573 verfasst, vorgestellt. In dem Gotteshaus hatte der Autor die letzten Jahre seines Lebens als Pfarrer gewirkt und das Manuskript verfasst. Der Verein für Kulturforschung Graubünden, das Kulturarchiv Unterengadin und die Kirchgemeinde Valsot luden zu drei Vorträgen ein. Jon Duri Tratschin, Präsident des Archivs cultural Engiadina Bassa, begrüßte die drei Redner und die mehr als 60 Zuhörenden.

Christof Reutlinger, Pfarrer von Valsot, beleuchtete einige Punkte aus der Geschichte: Der Turm der Kirche San

Plasch ist romanisch, der Chor kam 200 bis 300 Jahre später dazu. Danach wurde noch eine zweite Kirche, San Jon, gebaut. 1515 wurden dann die Fresken unter anderem vom Märtyrer San Plasch gemalt und Blumenranken an der Decke angebracht. 1565 ging Tschlin zum Neuen Glauben über, verkaufte den Altar nach Tirol und übermalte die Bilder mit Kalk. Man wählte nun selber den Pfarrer im Zuge der Demokratisierung von Politik und Kirche. Gedruckte Texte ersetzten die Bilder. Duri Campell übersetzte Psalmen, die in der Stamparia in Tschlin gedruckt wurden. 1856 zerstörte der grosse Dorfbrand die meisten Häuser und auch das Schiff der Kirche San Jon. Die Gemeinde erfuhr grosse Hilfsbereitschaft von weit her. 1953 wurde die Kirche San Plasch renoviert, die Fresken freigelegt. 2014 fusionierten die Kirchgemeinden Ramosch bis Samnaun. Florian Hitz, Historiker und Vorstand des Instituts für Kulturforschung Graubünden, beschrieb das Leben von Campell und das Schicksal

seines Manuskripts; der lateinische Text wurde immer wieder teilweise abgeschrieben, in Auszügen auf Romanisch übersetzt und liegt jetzt auf Latein mit deutscher Übersetzung vor. Das Original befindet sich im Archiv von Sprecher in Maienfeld. Geboren in Susch, ausgebildet von Philipp Gallicius, predigte Campell 1550 – 1570 in Zernez, Zuoz und S-chanf. Campell gab verschiedene Schriften heraus, übersetzte die Psalmen auf Vallader, verfasste auch Volksschauspiele. 1571 – 74 wirkte er in Chur und ab 1574 in Tschlin. Sein grosses Werk enthält persönliche, moralische und politische Gedanken.

Grenzen blieben stabil

Historiker Jon Mathieu verglich die damaligen topografischen Darstellungen mit modernen Karten, von Du-four bis zu digitalen Darstellungen seit 1990. Die Grenzen seien sehr stabil geblieben, verglichen mit dem übrigen Europa nach den verschiedenen Kriegen. Einzig im abgelegenen Val

Fenga über Ramosch seien sie unsicher gewesen, und am Schergenbach bei Spiss gab es immer wieder «disputas». Von Gemeinden und Gebäuden sind die grösseren nur erwähnt, die kleineren genauer beschrieben. Einzelne Häuser stehen nicht mehr, von andern gibt es noch Spuren, anderes war damals schon Ruine. Tschlin besass zwei Kirchen. Im Grossen und Ganzen habe sich sehr wenig geändert.

Wälder haben sich erholt

Bemerkenswert seien die terrasierten Getreidefelder von Ramosch und auch Tschlin. Holz sei viel gefällt und nach Halle zu den Salinen geflösst worden. Seither haben sich die Wälder sehr gut erholt, wobei es heute weniger Kulturland gäbe. Der Kampf gegen wilde Tiere, auch Wölfe, sei ebenfalls dokumentiert. Nach den Vorträgen ging's über zum freien Gespräch bei einem guten Glas Wein oder Most.

Ursulin Mutzner-Scharplatz

Südbündner Akzente am Jodlerfest

Brauchtum Nebst dem Oberengadiner Jodelchörl von La Punt Chamuesch mit seinem Vortrag «Bärgwanderig» (EP/PL vom 20. Juni) zählte das Eidgenössische Jodlerfest in Zug zwei weitere Südbündner Auftritte: Die sonoren Klänge der Alphorngruppe «Ils Infernals» aus der Val Müstair erfüllten am Samstag das Areal der Braunviehzucht sowie die Herzen der zahlreichen Zuhörenden. Auch am Festumzug am Sonntag waren «Ils Infernals» nochmals dabei. Schliesslich hat ein «Neophyt» aus dem Unterengadin die «Bluemeprecht» der Bergwelt in drei Sprachen aufgeführt: die erste Strophe nach dem schweizerdeutschen Originaltext, die zweite auf Französisch und die dritte schliesslich in rätoromanischer Übersetzung.

Damit ist ihm gleich auch eine absolute Premiere an einem Jodlerfest gelungen. Alles in allem hat Südbünden in Zug zwar nicht mit einem Massenauftritt aufgewartet, hat aber immerhin Präsenz markiert und mit ein paar ganz speziellen Farbtupfern auf sich aufmerksam gemacht. (Einges.)



RUNDER TISCH

MIT DEM GEMEINDEVORSTAND
ST. MORITZ

MONTAG, 03.07.2023, 17 UHR
HOTEL BÄREN, VIA MAISTRA 50, ST. MORITZ

Der St. Moritzer Gemeindevorstand lädt zum runden Tisch im Hotel Bären. Alle Einheimischen und Zweitheimischen von St. Moritz sind herzlich eingeladen, Fragen zu stellen und Rückmeldung zu geben. Der Gemeindevorstand freut sich auf einen lebendigen Austausch über die Zukunft von St. Moritz!



Gemeinde St. Moritz · Via Maistra 12 · CH-7500 St. Moritz
T +41 81 836 30 00 · www.gemeinde-stmoritz.ch



Keine Lust auf Haus-, Büro oder Wohnungsputz?
Die Umzugsreinigung soll stressfrei verlaufen?

Als zertifiziertes Engadiner Umzugsunternehmen seit 12 Jahren, übernehmen wir für Dich professionell Deine:

END- UND UNTERHALTSREINIGUNGEN

Regelmässig oder einmalig. Auch mit Abnahmegarantie.

Kontakt: 081 828 89 41 | kontakt@piz3.ch | www.piz3.ch



Gemeinschaftspraxis in Pontresina

In der seit Generationen bestehenden Praxis Campell AG im Dorfkern gibt es Zuwachs.

Frau Dr. med. Stefanie Herzog unterstützt ab Juni im Teilzeitpensum das Praxisteam. Den Praxisbetrieb, sowie einige Patienten durfte sie schon während des Winters 2019/2020 als Assistenzärztin und während Vertretungen kennenlernen. Zusätzlich ist sie einmal wöchentlich am Kantonsspital als Schmerzspezialistin tätig. Aufgewachsen im Engadin, ist sie nach dem Studium und beruflicher Ausbildung, wieder zurückgekehrt. Sie wohnt mit ihrer Familie in Samedan und spricht romanisch.

Medizinisches Curriculum:

- Studium an der Universität Zürich (Staatsexamen 2013)
- Assistenzärztin Innere Medizin Spital Oberengadin, Samedan 2014 – 2016
- Assistenzärztin Innere Medizin, Anästhesie und Intensivmedizin Kantonsspital Graubünden (KSGR) 2016 – 2019
- Oberärztin Innere Medizin und Schmerztherapie KSGR 2020 – 2022
- Assistenzärztin Notfall Klinik Gut St. Moritz, Winter 2022/2023
- Aktuell nebst dem Praxisstart: Oberärztin Schmerztherapie KSGR und Ausbildung Manuelle Medizin

Via Maistra 107 • 7504 Pontresina • Tel. 081 842 62 68
luezza.campelldietrich@hin.ch • www.praxis-campell-pontresina.ch

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Alpin Gärtnerei Celerina: Alles für Ihren Garten

Balkon- und Gartenpflanzen / Samen /
Kartoffeln / Steckzwiebeln und andere Raritäten
Floristik auf Vorbestellung

Ab sofort offen:
Mo – Fr: 9.00 – 12.00, 14.00 – 18.00, Sa bis 16.00

Tel. 081 833 44 29
gartencenter@schutzfilisur.ch

400 m nach Gewerbezone Innpark 7505 Celerina
Schutz Filisur, Alpin Gartencenter, 7477 Filisur

schutzfilisur
seit 1905 Gärtnerei Celerina

Bild: Copyright: Freemann & Schwyz AG

EINHEIMISCHE PFLANZEN FÜR DIE BIODIVERSITÄT



Tag der offenen Tür
Samstag 1. Juli 2023
10:30–15:00 Uhr

Wir laden ein, zum Tag der offenen Tür, am 1. Juli 2023, bei uns in der Clinica Alpina Celerina

Clinica Alpina Celerina
Via Maistra 64a
7505 Celerina/Schlarigna
+41 81 861 00 81
info@clinica-alpina.ch

CLINICAALPINA

PR-Anzeige



«150 Jahre Feuerwehr St. Moritz» – ein Grund zum Feiern!

Die Stützpunkt-Feuerwehr St. Moritz feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. 1873 gegründet, zählt sie zu den ältesten, freiwilligen Feuerwehren im Kanton Graubünden, aber auch in der Schweiz.

Die Feuerwehrordnung der Gemeinde St. Moritz aus dem Jahre 1887 verpflichtete alle Einwohner – egal ob Mann oder Frau – vom 17. bis 60. Lebensjahr zum allgemeinen Feuerwehrdienst. Man kann sich heute kaum noch vorstellen, wie die tapferen Feuer-

wehrlaute in den Anfangsjahren als «Pompierkorps» mit einfachen Mitteln Brände bekämpft haben.

DIE Kernaufgaben haben sich verändert

Die Organisation ist in 150 Jahren von einer Dorffirewehr zu einem kantonalen Stützpunkt gewachsen und musste sich stets neuen Gefahren anpassen.

Sie deckt heute neben der Brandbekämpfung auch die Strassenrettung ab, rückt bei Öl- und Chemiewehreinsätzen aus, bewältigt

Elementarereignisse (Hochwasser, Waldbrand), betreibt Seeretung und leistet Nachbarschaftshilfe mit dem Hubretter.

Zehn Offiziere decken während 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag den Pikettdienst für die Gemeinden St. Moritz und Celerina ab. Rund 80 weitere Angehörige der Feuerwehr besuchen rund 1400 Übungsstunden jährlich.

2022 wurde die Feuerwehr zu 86 Einsätzen gerufen und leistete dabei rund 1470 Einsatzstunden.

PROGRAMM	
13.30 Uhr	Parade vom Schulhausplatz Dorf bis Piazza Rosatsch
Ab 15.00 Uhr	Festwirtschaft Feuerwehr-Depot Islas (Via San Gian 51) Shuttlebus vorhanden
15.30 – 17.30 Uhr	Feuerwehr erleben
17.00 – 19.00 Uhr	Konzert «Räas» (FL)
19.00 Uhr	Begrüssung, Ansprachen
20.00 – 22.00 Uhr	Konzert «Jordans Drive» (DK)
22.00 – 02.00 Uhr	Konzert «Piano Beat» (CH)

Heute ist längst nicht jeder Einsatz der Brandbekämpfung zuzuschreiben (weniger als 20%), vielmehr sind es technische Hilfeleistungen und unechte Alarmer (z.B. Fehlalarme von Brandmeldeanlagen) sowie Elementarereignisse, die eine Intervention verlangen.

Ein Grund zum Feiern!

Das 150-jährige Bestehen der Feuerwehr St. Moritz ist ein bedeutender Meilenstein in ihrer Geschichte. Es ist ein Anlass, um auf die vielen Männer und Frauen zurückzublicken, die im Laufe der Jahre ihren Mut bewiesen und

ihre Freizeit eingebracht haben, um die Einwohner und Gäste vor Gefahren zu schützen.

Die Feuerwehrleute von heute sind stolz auf ihre Vergangenheit und blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten zählt sicherlich die grosse Parade von St. Moritz Dorf ins Bad, mit über dreissig Fahrzeugen – vom Oldtimer bis zum modernsten Elektro-Tanklöschfahrzeug. Im Anschluss kann jedermann auf dem Festgelände die Feuerwehr hautnah erleben und bei Speis, Trank und Musik mitfeiern.

www.feuerwehr-stmoritz.ch

«Zeichnungen sind für mich wie handgeschriebene Briefe»



Bruno Ritter beim Arbeiten in seinem Atelier in Chiavenna.

Fotos: Urs Oskar Keller

Älter werden: «Das Protokoll – il rendiconto» ist der erste autobiografische Comic des Schweizer Zeichners und Malers Bruno Ritter, der seit 1982 im Bergell lebt. Am 8. Juli wird sein berührendes Buch in Stampa vorgestellt.

«Wenn man 70 wird ... schreibt man eine «Autobiografie» oder man stirbt einfach weg». So beginnt die kurze Einführung mit kunstvoller Schönschrift aus der Zeichenfeder des Schweizer Künstlers Bruno Ritter, geboren 1951. Er habe sich entschlossen, «sich wegzuzichnen», im Bestreben «einer Art Hinterlassenschaft». In 150 rasant-komischen und sinnlichen Bildern gibt der Meister der Porträt- und Landschaftsmalerei, der acht Bücher und Kataloge veröffentlicht hat, eine witzig-böse Tour durch sein Leben – zwischen Palme vor dem Atelier im kolossalen Castello dei Conti Balbiani und einem Tintenfass – über den Spass als Banjospieler in einer Big Band, dem Altwerden bis hin zu künstlerischen Erfolgen als Maler. Ritters Leidenschaften und die Corona-Zeit («Maske hoch und rein die Spritze») fehlen dabei ebenso wenig wie seine Beobachtungen, Krankheiten («Ich bin das tägliche Brot der Physiotherapeutin, die dem Greis die mürbren Schenkel bewegt»), seine Familie oder das Verhältnis zu den Einheimischen im pittoresken Bergtal.

300 Köpfe gezeichnet

Verewigt hat er beispielsweise auch seine Lieblingsgastronomen in der Val Chiavenna, vorweg Verena Scinetti-Schütz, eine Jugendfreundin aus Neuhausen am Rheinfall, wo Ritter aufwuchs und die mit ihrem Partner Silvano seit Jahrzehnten ein Restaurant in Chiavenna führt, oder Sandra und Flaviano Passerini im «Keller» des Palazzo Salis in der reizenden Altstadt. Rund 300 Köpfe – manche sind Karikaturen, viele Selbstporträts – hat Bruno

Ritter gezeichnet und im Buch veröffentlicht. Er sagt auch: «Ich bin kein Comic-Zeichner, sondern es sind eigentlich meine gezeichneten Briefe. Zeichnungen sind für mich wie handgeschriebene Briefe. Früher hatte ich viele Briefe als Zeichnungen gemacht und so versandt.»

Verzicht auf jegliche Korrektheit

Im schön gestalteten, deutsch/italienischen Buch «Das Protokoll – il rendiconto» geht es um Ritters Leben in den vergangenen 30 Jahren: skizzenhaft, persönlich und mit viel Selbstironie. Das 84-seitige Buch, Ritter nennt es schlicht «das Heft – il quaderno», besticht durch den Verzicht auf jegliche Korrektheit. Grossflächig zeichnet Ritter mit spitzer Tuschfeder und Aquarellierpinsel die vielen Eigenheiten und wenigen Freundschaften nach. «Nein, keine Lebensweisheiten, noch Belehrungen, nur gezeichnete Erinnerungen. Die Zeichnungen entstanden spontan, mit Unterbrüchen, eine Art biografische Notiz, die die Erinnerung aufleben lässt, «wie das alten Leuten eigen ist», schreibt er im kurzen Nachwort. Alles soll wahr sein, kein «Fake» soll sich in diese Biografie geschlichen haben. «Ironie und Lächerlichkeit sind Absicht, bevor es Nacht wird», schreibt Bruno Ritter. Er hat das Leben gelebt, wie er wollte.

Ritters künstlerisches Œuvre ist sehr umfassend. Das intensiv Bunte, das frühere Werke von ihm auszeichnete, fehlt in seinem neuen Comic-Buch aber keineswegs. Sein Humor, der vor allem auf Selbstironie beruht, findet sich in fast jeder der Geschichten und Sequenzen wieder. Zwar bleibt einem beim Lesen manchmal das Lachen im Halse stecken, bei so viel Intimität. Aber es gibt auch bestärkende Momente im Älterwerden.

«Blick in den Spiegel»

«Wenn sich Bruno Ritter mit dem Blick in den Spiegel selbst darstellt, knüpft er an die lange Tradition bedeutender Selbstbildnisse an, die in ungeschönter Konfrontation mit dem eigenen Ge-

genüber zwischen Resignation und trotziger Selbstbehauptung lavieren», schrieb Beat Stutzer, der frühere Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur über ihn.

«Die künstlerische Betätigung von Bruno Ritter ist ausdauernd und zäh – Arbeitertätigkeit, wie er es nennt – und umfasst Gebiete wie Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Comic. Seine Vielseitigkeit zeigt sich auch stark in den vielfältigen Techniken und Thematiken. Wenn man ihn antrifft, sei es im Tal oder in Chiavenna, ist er immer mit etwas Neuem beschäftigt, getrieben von der Realität, die seine innere Welt verändert. «Er wiederholt beharrlich, dass er einfach arbeiten müsse», sagte sein Freund, Übersetzer und ehemaliger Lehrer, Gian Andrea Walther aus Promontogno, anlässlich der Ausstellung 2017 im Museum Ciäsa Granda in Stampa. Bei Ritter ist auch von einem «Grenzkünstler» und «Pendler» die Rede, um den spezifischen Mentalitätsraum des Bergells und des Val Chiavenna in Verbindung zu bringen. Seit 2008 fährt der virtuose Zeichner und Maler fast täglich vom Wohnort Borgonovo in sein Atelier im herrschaftlichen Castello di Conti Balbani nach Chiavenna.

Von Schaffhausen nach Südbünden

Warum kam der Schaffhauser nach Graubünden? Bruno Ritter: «Es war meine damalige Partnerin Maya Grieser, die mich ins Tal einführte; sie wuchs in Castasegna auf.» Er wollte seine Abschlussarbeit als Zeichnungslehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich über den Schweizer Maler Varlin alias Willy Guggenheim verfassen. Er lebte damals in Bondo im Bergell. «Ich besuchte ihn 1972 deswegen mehrmals.» Da Varlin (1900–1977) sehr krank war, musste Ritter seine Pläne ändern. So schrieb er dann über vier Selbstbildnisse des Schweizer Malers Ferdinand Hodler – und blieb im Bergell und im Val Chiavenna.

Wie ist das Buch in den letzten zwei Jahren entstanden? Bruno Ritter: «In den letzten sieben Jahrzehnten hatte

ich ein sehr vielseitiges Leben an diversen Orten, und so drängte es sich regelrecht auf, dass ich meine Lebensgeschichte in Form von Zeichnungen veröffentliche.» Die Comics sind mit launigen Texten von Hand mit Federkiel beschrieben. Ritters Bilder sind filigran, tiefgründig, konturbetont und ermöglichen dadurch noch stärker das Eintauchen in die Lebensgeschichte. Ritter wandte die Technik der Aquarellmalerei an und füllte die Strichzeichnungen mit frischen Farben.

Hohe Aktualität

«Seine Malerei», sagt der Kunsthistoriker Beat Stutzer, «bezeugt ihre Ak-

tualität gerade in der heutigen Zeit allgemeiner Verunsicherung, indem sie zeitlose menschliche Bedürfnisse, psychische Befindlichkeiten und prekäre Zustände visualisiert.»

Unterstützt wurde die Herausgabe des Werkes vom Amt für Kultur des Kantons Graubünden, der Gemeinde Bregaglia, der Region Maloja und der Biblioteca Engiadinaisa in Sils im Engadin.

Urs Oskar Keller

«Das Protokoll – il rendiconto» ISBN Nr. 978-3-033-09753-7
Die Buchvernissage findet am Samstag, 8. Juli, 17.00 Uhr in La stala Bistrot d'arte, Coltura 187, in Stampa statt.



Bruno Ritter präsentiert sein neues Werk.



Sils/Segl I.E.



Silvaplana



St. Moritz



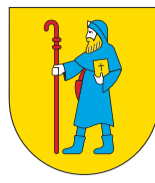
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Pop-up-Begegnungs- und Verweilfläche auf der Piazza Bellavita



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 6. Juni.

Begegnungsfläche Piazza Bellavita: Im Rahmen der Umsetzung von Erstmassnahmen zum Verkehrskonzept hat Pontresina Tourismus in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verwaltungsabteilungen der Gemeinde Pontresina ein Projekt für die Erstellung einer «Pop-up-Begegnungs- und Verweilfläche auf der Piazza Bellavita» erarbeitet. Die beabsichtigten Massnahmen wurden dem Gemeindevorstand im April zu einer ersten Stellungnahme unterbreitet und aufgrund des positiven Feedbacks vertieft bearbeitet. Nun konnte dem Gemeindevorstand ein ausgereiftes Projekt vorgelegt werden, welches bis ca. Mitte Juli 2023 umgesetzt werden kann. Der Gemeindevorstand hat sich klar für die Umsetzung des Projektes «Pop-up-Begegnungs- und Verweilfläche auf der Piazza Bellavita» ausgesprochen und der Schreineri Trutmann GmbH, Samedan, einen entsprechenden Auftrag über 69'143,40 Franken (inkl. MWST) erteilt.

Strategie nachhaltige Entwicklung Region Maloja: Die Region Maloja wurde von den Oberengadiner Gemeinden damit beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu formulieren. An der Präsidentenkonferenz vom 27. April 2023 hat die Regionalentwicklerin Claudia Jann das Ergebnis der Abklärungen und die strategischen Schwerpunkte präsentiert. Der Bericht zur Nachhaltigkeit in der Region Maloja wurde nun den Gemeinden zur Stellungnahme zugestellt. Der Gemeindevorstand Pontresina hat die Strategie der nachhaltigen Entwicklung der Region Maloja im positiven Sinne zur Kenntnis genommen. Auf die Möglichkeit zur Einreichung einer Stellungnahme hat der Gemeindevorstand verzichtet.

Stellenbesetzungen: Das Team des Bellavita Erlebnisbades und des Spa wird durch zwei neue Mitarbeitende ergänzt. Der Gemeindevorstand hat die Anstellung von Riccardo Meneghesso bestätigt, welcher ab 1. Juli 2023 als Masseur im Spa tätig sein wird. Ebenfalls per Anfang Juli wird Angélique Marder als neue Teamleiterin Empfang und Restaurant das Hallenbad-Team unterstützen. Das Team von Pontresina Tourismus hat bereits per Anfang Juni einen neuen Mitarbeiter willkommen geheissen. Der Gemeindevorstand hat seinen auf dem Zirkularweg getroffenen Beschluss bestätigt und Jan Melchior als neuer Projektleiter Events & Angebote eingestellt.

Überprüfung und Optimierung Gemeindeorganisation: Der Gemeindevorstand hat im Rahmen der Klausurtagung im April entschieden, das Thema «Gemeindeorganisation» weiter zu bearbeiten und in diesem Zusammenhang eine Offerte bei der FHGR für die Durchführung eines Workshops im Gemeindevorstand und eine Befragung des Kaders einzuholen. Die Offerte zur Überprüfung und Optimierung der Gemeindeführung Pontresina sieht einerseits eine Analyse der Ausgangslage mit einer Erhebung der Ist-Situation vor und andererseits die Ausarbeitung der für Pontresina passenden Soll-Situation. Die Verwaltung und der Gemeindevorstand werden durch Gespräche in Form von Interviews in den Prozess eingebunden. Zum Abschluss erfolgt ein Workshop mit dem Gemeindevorstand. Abschliessende Erkenntnisse sollen nach rund fünf Monaten vorliegen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, der FHGR einen Auftrag für die Überprüfung der Gemeindeorganisation bzw. Optimierung in der Höhe von 21'000 Franken (exkl. MWST) zu erteilen.

Beitrags- und Sponsoringgesuche: Der Gemeindevorstand hat zwei weitere Unterstützungsgesuche gutgehei-

ssen. Vom 10. bis 13. August 2023 findet der 53. Concours Hippique in Zuoz statt. Die Gemeinde Pontresina unterstützt den Anlass mit einem Betrag von 1500 Franken. Ebenfalls im positiven Sinne hat der Gemeindevorstand die Anfrage von HotellerieSuisse Graubünden behandelt. An der Delegiertenversammlung am 26. Januar 2024 werden rund 160 Gäste erwartet. Da die Standortgemeinde traditionsgemäss zum Apéro einlädt, sponsort die Gemeinde Pontresina den an die Delegiertenversammlung folgenden Apéro.

Gesuch Garantieerklärung Academia Engiadina: Gemäss dem Mittelschulgesetz müssen die privaten Mittelschulen im Kanton zur Deckung der laufenden Kosten bei einer finanziellen Notlage ein Konto «Zweckgebundene Reserven Notlage» führen. Der Gegenwart des Reservekontos ist durch ein separates Bankkonto in den Aktiven zu decken. Alternativ kann für die definierte Summe auch eine schriftliche Garantie der Standortgemeinden abgegeben werden. Die Academia Engiadina in Samedan hat nun den vier grössten Aktionären, den Gemeinden Celerina, Pontresina, Samedan und St. Moritz vorgeschlagen, diesen zweiten Weg zu gehen. Der Gemeindevorstand Pontresina hat nun eine solche Garantieerklärung über 130.270,27 Franken befürwortet und das Geschäft zuhanden der Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Bauvorhaben Hotel Flaz/Infrastrukturbauten Sportpavillon: Das Bundesgericht hat die Beschwerde gegen die Baubewilligungen i.S. Hotel Flaz und Infrastrukturbauten Sportpavillon mit Urteil vom 25. Juli 2022 letztinstanzlich abgewiesen. Damit sind die Baubewilligungen in Rechtskraft erwachsen. Die Baubewilligungen haben grundsätzlich Gültigkeit für ein Jahr (ab Rechtskraft), können aber auf Gesuch hin angemessen verlängert werden. Die Hotel Flaz AG hat nun bei

der Baubehörde ein Gesuch auf Verlängerung der Baubewilligung eingereicht. Gleichzeitig hat die Hotel Flaz AG ein Gesuch um Durchführung eines Enteignungsverfahrens für die Realisierung der Zufahrt zur Parz. 1661 über die Parz. 1660 eingereicht, da die Verhandlungen zur einvernehmlichen Einräumung eines Fuss- und Fahrwegrechts gescheitert sind. Der Gemeindevorstand hat nun einerseits das Enteignungsgesuch der Hotel Flaz AG behandelt und entschieden, das Enteignungsverfahren für die Erschliessung des Grundstücks 1661 über das Grundstück 1660 einzuleiten. Andererseits hat der Gemeindevorstand im Sinne eines Grundsatzentscheids beschlossen, auch für das Fuss- und Fahrwegrecht zur Erstellung der Infrastrukturbauten Sportpavillon ein Enteignungsverfahren einzuleiten. Als ersten Schritt im Rahmen dieses Verfahrens will der Gemeindevorstand eine Einigungsverhandlung mit allen betroffenen Parteien einberufen. Weiter hat der Gemeindevorstand entschieden, die der Gemeinde Pontresina erteilte Baubewilligung für die Infrastrukturbauten Sportpavillon erstrecken zu lassen. Das Gesuch um Verlängerung der Baubewilligung ist zusammen mit dem Gesuch der Hotel Flaz AG amtlich zu publizieren und während 20 Tagen in der Gemeinde aufzulegen.

Betriebsbewilligung Cheesy Engadin Murtaj: Auf der Parzelle Nr. 2500 Gitögla wurde in den letzten beiden Jahren mit Bewilligung des Gemeindevorstandes ein Take-away betrieben. Nachdem die Betreiberin des Foodtrucks «Easy Peasy» kein Interesse an der Betreibung des Take-aways für den Sommer 2023 hat, hat Meriton Murtaj um die Erteilung einer entsprechenden Betriebsbewilligung ersucht. Der Gemeindevorstand ist nach Prüfung des Gesuchs zur Erkenntnis gelangt, dass das Streetfood-Konzept von «Cheesy Engadin Murtaj» einem Bedürfnis ent-

spricht und das Gastroangebot von Pontresina im positiven Sinne erweitern wird. Die ersuchte Betriebsbewilligung wurde deshalb mit Auflagen erteilt.

Baubewilligungen: Auf Antrag der Bauverwaltung bzw. der Baukommission bewilligte der Gemeindevorstand folgende Baugesuche:

- Parz. 1898, Via Maistra 199, zwei neue Pelletöfen im Museum Alpin;
- Parz. 2246, Chesa Tama, Curtins 22, Einbau Cheminée Whg. 23.

Temporeduktion auf der Via da Bernina und der Via Maistra: Der Gemeindevorstand hat sich an der Sitzung vom 13. Dezember 2022 für die Einführung einer Geschwindigkeitsreduktion zusammen mit der Schaffung eines Innerortsbereichs auf dem Teilabschnitt «Werkhof Seilerbrücke Surovas» der Via da Bernina H29 entlang des Siedlungsgebiets Pontresina ausgesprochen. Im bezeichneten Bereich soll die Geschwindigkeit von Tempo 80 auf Tempo 60 reduziert werden. Eine weitere Reduktion der Höchstgeschwindigkeit hat der Gemeindevorstand für den

Bereich Muragls bis Sportpavillon auf der Via Maistra verabschiedet. Für beide beschlossenen Geschwindigkeitsreduktionen wurde die entsprechende Bewilligung bei der Abteilung Verkehrstechnik der Kantonspolizei Graubünden eingeholt. Die betreffenden Verfügungen sind mittlerweile rechtskräftig, sodass die Geschwindigkeitsreduktionen umgesetzt werden können. Für die Signalisation der Temporeduktion auf der Via Maistra ist die Gemeinde zuständig, die Werkgruppe wird die Signalisationstafeln am 12. Juni anbringen. Die Zuständigkeit für die Umsetzung der Temporeduktion auf der Via da Bernina liegt beim Tiefbauamt des Kantons Graubünden, es ist mit einer Umsetzung in den nächsten Wochen zu rechnen. (jg)

Die Gemeindefinanzen sind auf Kurs



Samedan Der Gemeindevorstand von Samedan hat folgende politische Geschäfte behandelt:

Jahresrechnung 2022: Der Gemeindevorstand hat die Jahresrechnung 2022 zuhanden der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung verabschiedet. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 3,9 Mio. Franken. Dies ist um 5,8 Mio. Franken besser als budgetiert. Einerseits liegt dies an den Mehreinnahmen bei den Spezialsteuern, den Gewinn- und Kapitalsteuern sowie bei den Finanzerträgen, andererseits fiel aber auch der Sach- und Personalaufwand geringer aus. Die Nettoinvestitionen von 3,6 Mio. Franken konnten dank der Selbstfinanzierung von 8,6 Mio. Franken zu 100 Prozent eigenfinanziert werden. Damit wurde ein zentraler finanzpolitischer Zielwert erreicht. Die zu verzinsenden Bankschulden und Anleihen beliefen sich per 1. Januar 2023 auf 18 Mio. Franken und konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. Franken reduziert werden. Die Bilanzsumme beträgt 70,9 Mio. Franken, dies bei einem Fremdkapital von 23,4 Mio. Franken und einem Eigenkapital von 47,5 Mio. Franken. Die Gemeindefinanzen sind

weiterhin auf Kurs. Bemerkenswert ist insbesondere die substanzielle Reduktion der zu verzinsenden Anleihen seit 2013 von 56,0 auf 18,0 Mio. Franken. Die Jahresrechnung des selbstständigen Energieversorgungsunternehmens «Energia Samedan» wurde ebenfalls zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Regionale Förderung und Koordination von Events: Mit der Neuausrichtung der regionalen Tourismusorganisation wird die Leistungsvereinbarung zwischen den Gemeinden und der ESTM AG betreffend das Eventsponsoring ab 1. Januar 2024 hinfällig. Die Koordination der Eventförderung auf regionaler Ebene ist damit nicht mehr gewährleistet. In der Folge wird den Veranstaltern künftig kein zentraler Ansprechpartner für Förderanträge mehr zur Verfügung stehen. Aufgrund dieser Ausgangslage hat Engadin Tourismus nach Rücksprache mit der Präsidentenkonferenz verschiedene Szenarien ausgearbeitet, um die regionale Eventkoordination und Eventförderung weiterhin wahrnehmen zu können. Es wird allerdings nicht möglich sein, eine Lösung bereits für das Jahr 2024 umzusetzen. Um den Event-

veranstaltern die nötige Planungssicherheit zu geben, wird seitens der ESTM AG vorgeschlagen, für das Jahr 2024 eine Übergangslösung auf der Basis der bestehenden Leistungsvereinbarung zu treffen. Der Prozess und die Finanzierung würden unverändert weitergeführt. Dies würde bedeuten, dass zehn sogenannte «Diamond Events» und ein «Joker Event» unterstützt würden, finanziert durch einen Beitrag von 160'000 Franken der Gemeinde St. Moritz und Beiträge von 340'000 Franken der übrigen Gemeinden. Damit soll die nötige Zeit gewonnen werden, um eine neue, ausgereifte Lösung mit Wirkung ab 2025 entlang der regionalen Tourismusstrategie für die Marke «Engadin» zu erarbeiten. Der Gemeindevorstand unterstützt diese Stossrichtung in der Erwartung, dass die Gemeinden bei der Ausarbeitung des neuen Modells frühzeitig in einem Mitwirkungsprozess einbezogen werden.

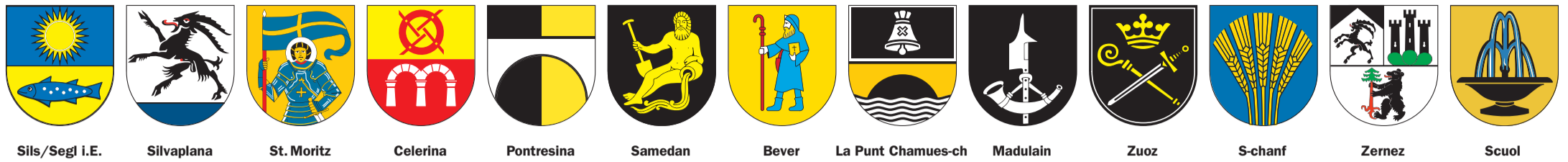
Wahl einer zweiten Mitarbeiterin für die Kommunikationsstelle: In Ergänzung zur bereits gewählten Riccarda Müller-Mühlemann wurde Liwia Weible als Mitarbeiterin für die Kommunikationsstelle gewählt. Die in Silvaplana wohnhafte Kommunikationsspezia-

listin verfügt über eine journalistische Ausbildung und über mehrjährige Erfahrung im Online-Marketing und in der Unternehmenskommunikation. Von 2014 bis 2017 war Liwia Weible bei der Engadiner Post als Redaktorin aktiv. Aktuell ist sie selbstständige Unternehmerin im Bereich Marketing. Riccarda Müller-Mühlemann und Liwia Weible werden die neu geschaffene Kommunikationsstelle ab August 2023 im Job-Sharing mit einem Pensum von 30 Prozent bzw. 50 Prozent führen. Zu ihren Aufgaben gehört die Betreuung, Weiterentwicklung und Koordination der Kommunikationskanäle sämtlicher Gemeindebetriebe einschliesslich der Promulins Arena und der Gemeindegemeinschaft.

Nächste Gemeindeversammlung: Der Termin für die nächste Gemeindeversammlung ist auf Donnerstag, 13. Juli 2023 angesetzt. Auf der Traktandenliste steht die Genehmigung der Jahresrechnung 2022 der Gemeinde sowie des Energieversorgungsunternehmens «Energia Samedan». Im Weiteren haben die Stimmberechtigten über den Aktionärsbindungsvertrag mit der Engadin Tourismus AG sowie den Zusatzauftrag betreffend die Führung der Gästeinformationsstelle zu befinden. Schliesslich wird ein Kredit-

begehren von 200'000 Franken für die Realisierung der Energiezentrale des Wärmeverbands Promulins beantragt. Im Zentrum der Gemeindeversammlung steht das Projekt einer Photovoltaik-Grossanlage auf der Flugplatzebene. Voraussetzung für die Weiterverfolgung des Vorhabens der Energia Solara Engadin SA ist die Zustimmung der Standortgemeinde im Sinne eines Grundsatzentscheides.

Baubewilligungen: Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Guido Cortesi, Parzelle Nr. 1346 in Crappun, Ersatz Heizung und Neubau Kaminanlage; Garraux & Hunziker AG, Parzelle Nr. 1723 in Cho d'Punt, Umbau Büroräumlichkeiten zu Wohnraum; Beatrice Appenzeller, Parzelle Nr. 492 in Quadrellas, interner Wohnungsumbau; STWEG Chesa Anemona, Parzelle Nr. 1002 an der Via Nouva, Fassadensanierung; Allgemeine Plakatgesellschaft AG, Parzelle Nr. 1694 in Cho d'Punt, Installation von Plakatwerbeträgern; Christophe Steck, Parzelle Nr. 1280 in Crusch, Neubau einer Photovoltaikanlage; Erben-gemeinschaft Stocker, Parzelle Nr. 1642 in Funtanella, Dachsanierung und Installation einer Photovoltaikanlage. (pre)



Genehmigung Eventkoordination und Eventförderung Engadin

La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes.

1) Energiebeitrag Jachen

Andri Nuotclà: Nachdem das kommunale Energiegesetz am 16. August 2021 von der Gemeindeversammlung angenommen wurde, stellt Jachen Andri Nuotclà die Anfrage für einen Förderbeitrag aus dem Energiefonds. Beim Ökonomiegebäude in Curtins/Cuschins wurde eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von 102,75 kW installiert. Das Projektgesuch wurde am 12. April 2023 von der Pronovo AG genehmigt. Gestützt auf das kommunale Energiegesetz beschliesst der Vorstand, den maximalen Gemeindebeitrag von CHF 30'000.- zu leisten.

2) Energiebeitrag Andreas Lampert: Nachdem das kommunale Energiegesetz am 16. August 2021 von der Gemeindeversammlung angenommen wurde, stellt Andreas Lampert die Anfrage für einen Förderbeitrag aus dem Energiefonds. Beim Ökonomiegebäude in Alvra/Baunuchs wurde eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von 120,75 kW installiert. Das Projektgesuch wurde am 12. April 2023 von der Pronovo AG genehmigt. Gestützt auf das kommunale Energiegesetz beschliesst der Vorstand, den maximalen Gemeindebeitrag von CHF 30'000.- zu leisten.

3) Eventkoordination und Eventförderung Engadin: In den Jahresgesprächen mit der Engadin Tourismus AG ist vonseiten der Gemeinden mehrmals die Frage aufgetaucht, ob die Tourismusorganisation auch zukünftig die Eventkoordination übernehmen kann. Zudem besteht vonseiten der Eventveranstalter Unsicherheit, wie im Hinblick der Finanzierung für die Events 2024 vorzugehen ist. Aufgrund dieser Ausgangslage hat sich Engadin Tourismus nach Rücksprache mit dem Präsidenten der Region verschiedene kurz- und mittelfristige Varianten überlegt,

um auch dieses Thema weiterhin koordinieren zu können. Engadin Tourismus sieht grossen Bedarf und hat entsprechendes Interesse, auch weiterhin bei der Eventstrategie involviert zu sein, ist dies doch generell ein wichtiges Instrument des Tourismusmarketings und aufgrund der Eventtradition und der bestehenden Vielfalt und Hochklassigkeit gerade im Engadin von besonderer Bedeutung in der Aussenwirkung. Der Gemeindevorstand beschliesst, für das Jahr 2024 die Eventförderung zu verlängern. Der Prozess und die Finanzierung soll wie bis anhin gehandhabt werden.

4) Nachhaltigkeitsstrategie Region Maloja: Gemäss den Prognosen von Klimaforschern und Wissenschaftlern weltweit werden sich die Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in den kommenden Jahrzehnten verschärfen. Der Bund geht davon aus, dass der Wandel in den Alpenregionen besonders spürbar sein wird. Deshalb möchte die Region Maloja mit der «Nachhaltigkeitsstrategie» eine frühzeitige Planung von Massnahmen und deren Umsetzung sicherstellen. Damit soll einerseits dem Klimawandel chancenorientiert begegnet werden und andererseits eine ausgewogene Entwicklung auf allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen – Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – angestrebt werden. Chancen sollen genutzt und Interessenkonflikte proaktiv begegnet werden. Eine Nachhaltigkeitsstrategie muss von der lokalen Bevölkerung und den Gemeinden mitgetragen werden. Schliesslich können nur Massnahmen, die breite Zustimmung erfahren, auch umgesetzt werden. Die Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner der Region Maloja ist daher ein zentraler Bestandteil für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Entsprechend wurde bei der Erstellung der Studie der



La Punt steht hinter der Nachhaltigkeitsstrategie.

Foto: Daniel Zaugg

Stimme der Bevölkerung ein starkes Gewicht verliehen. Die vorliegenden Unterlagen werden vom Vorstand im positiven Sinne zur Kenntnis genommen.

5) Masterplan Trail-Sommer: Auf Empfehlung der Engadin Tourismus AG haben die Gemeindepräsidenten der Region Maloja der Zusammenführung der beiden Masterpläne Trail und Mountainbike zugestimmt. Somit können die Ansprüche der verschiedenen Nutzer auf den Wegen noch besser koordiniert werden.

Der Masterplan Trail wird mit dem Masterplan Engadin Arena abgestimmt. Der Masterplan Trail wird in einen Auszug Sommer mit den Themen Wandern, Mountainbiken und Trailrunning und einen Auszug Winter mit den Themen Winterwandern, Schneeschuhwandern und Skitouren auf markierten Routen aufgeteilt. Damit wird die unterschiedliche Ausrichtung der Saisons aufgegriffen und die Entwicklung von Massnahmen aus vorherigen Saisons können

somit zeitgerecht erarbeitet und verabschiedet werden. Der Masterplan Trail dient als Basis bei der Koordination zwischen den Gemeinden und der Engadin Tourismus AG und gibt eine gemeinsame Vision sowie strategische Ziele vor. Die Engadin Tourismus AG hat den Auftrag zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Masterplans Trail erhalten. Somit liegt der Masterplan Trail in der Verantwortung der Engadin Tourismus AG.

Die vorliegenden Unterlagen und die konkreten Massnahmen werden vom Vorstand zur Kenntnis genommen.

6) Masterplan Familie: Die Tourismusorganisation unterscheidet strategische Geschäftsfelder und Koordinationsfelder. Familien, Kulturtourismus und Freestyle sind strategische Geschäftsfelder. Gesundheit und Touring gehören zu den Koordinationsfeldern. Der Masterplan Familien aus dem Jahre 2017 wird durch den vorliegenden ersetzt. Familien sind ein bedeutendes strategisches Geschäftsfeld. Der Masterplan versteht sich als «Matrix-Thema» zu den existierenden Masterplänen «Mountainbike», «Langlauf» und «Trail» sowie zu den Geschäftsfeldern Ski, Alpinismus, Ice und Wasser, da Familien in diesen Segmenten stark vertreten sind. Der Masterplan Familie wird vom Vorstand verabschiedet und die Koordination-/Implementierung genehmigt.

7) Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt:

- Concours Hippique in Zuoz
- Sommer Concours Hippique St. Moritz
- Jägerverein Droszlöng
- Nationalpark Bike-Marathon
- Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche
- Schweizerisches Jugendschriftenwerk (un)

Der heilige Mauritius verkündet

Höre, Volk von St. Moritz und alle, die dies tatsächlich lesen, obwohl sie anderswo residieren: Ich habe beschlossen, die Monate April und Mai an dieser Stelle zu einer Verkündung zusammenzufassen. Vernimm nun, womit sich mein Gemeindevorstand in den vergangenen Wochen beschäftigen durfte.

Baugesuche im April und Mai; In der Berichtsperiode hat der Gemeindevorstand gesamthaft 61 traktandierte Geschäfte behandelt. Von 27 Baugesuchen wurden alle wie beantragt genehmigt.

Badrutt's Palace unterirdisch; In gut schweizerischer Tradition des Tunnelbauens erstellt das Badrutt's Palace Hotel zwischen seinem Standort und dem künftigen Neubau «Alpenrose» respektive von dort zur Chesa Veglia eine unterirdische Verbindung. Das Bauwerk unterquert die Via Serlas und La Serletta. Der Bau besagten Tunnels ist ein anspruchsvolles Unterfangen. So musste dafür eine Hilfsbrücke über die Via Serlas erstellt und diverse Werkleitungen provisorisch verlegt werden. Mein Vorstand hat sich über die Pläne gebeugt und erlaubt, dass die Strasse vom 26. April bis zum 12. Mai dieses Jahres gesperrt wurde. Für die Verbindung zur Chesa Veglia mittels Roll-

treppe wurde eine Sperrung der La Serletta bis 17. Mai genehmigt. Da dies alles ausserhalb der Saison touristischer Wertschöpfung stattfand, ist davon auszugehen, dass einige meiner geschätzten Leserinnen und Leser an dieser Stelle das erste Mal davon erfahren. Sollten Sie Gefallen an derartigen Sperrungen haben, steht es Ihnen frei, ebenfalls Baugesuche für Untertunnelungen einzureichen.

St. Moritz Tourismus AG: Und wieder einen Schritt weiter; In ihrer grösstmöglichen Weisheit hat die Stimmbevölkerung von St. Moritz am 12. März das Gesetz über die Tourismusorganisation gutgeheissen. Auf den 1. April hat mein Vorstand dasselbe in Kraft gesetzt. Bevor die SMT AG ihre Arbeit annehmen kann, sind noch einige Schritte nötig, unter anderem muss ihr Verwaltungsrat bestellt werden. Als Heiliger erfülle ich zwar die nötigen Anforderungen in Sachen Ethik, stehe aber leider für ein solches Amt nicht zur Verfügung, da ich vor etwa 1700 Jahren verstorben bin. Das schweizerische Obligationenrecht sieht nur lebende Personen in diesem Gremium vor. Die für die Zusammensetzung des VR eingesetzte Findungskommission hat aber weitere Pfeile im Köcher, über

die sie meinen Vorstand informiert hat. Ausserdem hat mein Vorstand nun die formale Gründung besagter Aktiengesellschaft beschlossen.

Arealentwicklung Rhätische Bahn; Aufmerksame Leserinnen und Leser dieser Verkündungen wissen bereits, dass sich auf dem Areal des Bahnhofes St. Moritz bald etwas tut. Und damit sind nicht die Ankünfte schwer erholungsbedürftiger Reisender aus dem Unterland gemeint, sondern die sogenannte «Entwicklung». Die Rhätische Bahn und mein Gemeindevorstand haben sich gegenseitig in Bezug auf die Weiterentwicklung des Areals ausgetauscht. Mein Vorstand hat nun seinerseits die Antwortvorschläge der aktuellen Fragen der RhB verabschiedet und der Bahn zukommen lassen.

Mit Elektromotoren auf Fischfang; Motorboote sind auf dem St. Moritzersee nicht erlaubt. Der Fischereiverein St. Moritz hat dennoch um eine Ausnahmebewilligung für die Schleppfischerei mit Elektromotoren ersucht und eine solche von meinem Vorstand unter gewissen Auflagen erhalten. Im Rahmen eines Pilotversuchs in der Zeit vom 1. Mai 2023 bis 30. September 2026 gilt nun eine Ausnahme. Ziel soll

sein, Bootsfischen attraktiver zu machen und den Druck auf die Kanadische Seeforelle (ein Künstlername des nach Europa verschleppten Amerikanischen Seesaiblings) zu erhöhen, der in den Sommermonaten träge am Grund abhängt und daher beim konventionellen Angeln nicht anbeisst. Auf diese Weise soll sich das Ökosystem des St. Moritzersees verbessern, was dem heimischen Seesaibling und der Bachforelle entgegenkommt. Nach ihrer Meinung befragt, blieben alle drei betroffenen Fischarten bis Redaktionsschluss stumm.

Aufwertung des Sees; Nicht nur die Fische schätzen den St. Moritzersee, auch der Bevölkerung ergeht es ähnlich. Sie wünscht eine Aufwertung des Sees, wie sich aus der Erarbeitung der Vision und Raumstrategie «St. Moritz 2030» ergab. Mein Vorstand hatte inzwischen ein externes Planungsbüro mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Rasch ergab sich, dass jedwede weitere Planung die aktuellen Umweltschutzgesetze beachten muss. Mit anderen Worten: Gesucht wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nutzung und Schutz. Ergo wurden Bodenproben rund ums Ufer entnommen sowie Wellenschlag und Eis gemessen. Mein Vorstand hat die vorliegenden Er-

gebnisse nun studiert. Nächstens wird der Kanton darüber informiert. Im Anschluss kann im Detail am Projekt weitergearbeitet werden. Ein Umzug des Sees in eine andere Gemeinde ist übrigens derzeit nicht geplant, zumal andere Gemeinden bereits schöne Seen besitzen.

Olympia Bob Run soll Anstalt werden; Auch an der Grenze zur anderen Nachbargemeinde tut sich etwas. Der Olympia Bob Run startet bekanntermassen in St. Moritz und endet im fernen Celerina. Anlass für Diskussionen hat allerdings nicht die Streckenführung gegeben, sondern die Rechtsform der Bahn. Zur Debatte standen entweder eine Aktiengesellschaft oder eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Letztere Variante hat den Favoritinnenstatus. Die Angelegenheit fährt sich nun weiter Richtung Ziel.

Post an den Heiligen höchstpersönlich

Und zum Schluss noch dies: Falls Sie als Untertanin oder anderweitig interessiertes Individuum ein Anliegen haben, können Sie sich übrigens direkt an mich wenden: Der hlg. Mauritius, c/o Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, 7500 St. Moritz. Oder per E-Mail an: mauritius@stmoritz.ch

Gemeindebehörde St. Moritz

Samstag, 15. September 1973

«Engadiner Post»

Nummer 106

100 Jahre Feuerwehr St. Moritz 1873–1973

von Albert Wetzel

Der 1./2. September 1973 standen in St. Moritz ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Die Feuerwehr St. Moritz ist dieses Jahr 100 Jahre jung! Und auch die klaren, wolkenlosen Herbsttage, die diesem Jubiläumsfeste mitgegeben waren, bekräftigten den Eindruck, dass diese Ortsorganisation von St. Moritz, die Feuerwehr, in althergebrachter Frische jung und tatenbereit geblieben ist.

Die Feuerwehr von St. Moritz hatte für diesen Anlass ein grosses Festzelt, und neben diesem ein kleineres, gemietet, und dieses, in freiwilligem Arbeitseinsatz, auf dem grossen neu angelegten Parkplatz der Signalbahn in St. Moritz-Bad aufgestellt. Die Idee war klar, vor allem bei den Festorganisatoren, die sich hauptsächlich aus dem jetzigen Kader der Feuerwehr zusammenfanden: Man wollte ein Jubiläumsfest arrangieren, das der Bedeutung und dem Gewicht der Feuerwehr voll gerecht werden sollte. Und man kann nach dem verräuschten Feste das Resultat in einem Satz zusammenfassen: Es war ein grossartiges, ein gelungenes Volksfest!

Die Festwirtschaft in eigener Regie der Feuerwehr mit ihren verschiedenen Dienstzweigen lief auf Hochtouren. Schiessbuden mit Preisen lieferten anderweitige Abwechslung. Die Musikgesellschaft St. Moritz, die ja in ihren Anfangsgründen aus der «Feuerwehrmusik» entstanden ist — sie erreicht 1978 ebenfalls ihre 100 Jahre — eröffnete am Samstagabend den Reigen mit einem dreiviertelstündigen volkstümlichen Konzert. Im anderthalbstündigen Mittelpunkt standen darnach brausend applaudierte Kabarettstücke, mit Walter Roderer und anderen Künstlern auf der Bühne. Anschliessend spielten in beiden Zelten zwei Unterhaltungskapellen, bis morgens 4 Uhr, zum temperamentspeidenden Tanze auf.

Dieselbe Freudigkeit und Lustigkeit in der Unterhaltung, mit Tanz und Musik und Festwirtschaft, wiederholte sich am Sonntagabend; allerdings, und wohlweislich, nur bis Mitternacht...

Ja, da stand Friedrich Schiller, wenn man dies poetisch und klassisch sagen darf, mit seiner Ode «An die Freude» über dem Feste zu Pate: «Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum».

Diese freudige Ausgelassenheit ist mitunter ein bezeichnendes Merkmal der Feuerwehr. Sie ist nicht nur Helferin in der Not. Sie dient auch der Kameradschaft und Freundschaft unter Gleichgesinnten. Wer selber Feuerwehr geleistet hat, weiss um den Wert dieser Kameradschaft. — «Deine Zauber binden wieder», um weiterhin bei Friedrich Schiller zu bleiben, «was die Mode streng geteilt. Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt».

Am Sonntagmittag bewegte sich ein langer Umzug, vom Kulm Hotel im Dorf nach St. Moritz-Bad, zum Festplatz, mit spritzigen Märschen der Musikgesellschaften von Samedan, Silvaplana und St. Moritz begleitet. Die hundertjährige Geschichte der Feuerwehr St. Moritz in ihrer Entwicklung rollte sich in trefflichen Bildern und Gruppen vor den Augen der vielen Zuschauer ab.

Es war gleichsam ein Stück Geschichte von St. Moritz, die sich da fragmentartig dem Auge und der Phantasie enthüllte. St. Moritz im Jahre 1873... Das kleine und bescheidene Bauerndorf, mit seinen berühmten Heil- und Mineralquellen, das sich allmählich zum weltbekanntesten Sommer-Kurort entwickelte... Die grossen und kleineren Hotelbauten und Geschäftshäuser entstanden im Dorf und Bad... Mit dem Wachstum der Gemeinde wuchsen entsprechend die Aufgaben der Feuerwehr... Der Wintersport nahm um die Jahrhundertwende, und in den folgenden Jahrzehnten, immer grössere Dimensionen an... St. Moritz wurde nun auch zum internationalen Wintersportplatz... Mit dem Wintersport wuchs die Gemeinde weiter an... Und damit auch ihre Probleme... Auch für die Feuerwehr... Heute, 1973, stehen auf dem Gebiete der Gemeinde St. Moritz 904 Gebäulichkeiten, mit einem Versicherungswert von Fr. 951 175 000.—!

Ernstfälle, im kleinen und grossen Ausmasse, hat es in der Geschichte der Feuerwehr immer wieder gegeben. Darum heisst das Lösungswort der Feuerwehr: «Gott zur Ehr! Dem nächsten zur Wehr!» In der Praxis, im Ernstfalle, lautet das oberste Gebot der Feuerwehr: Retten! Sichern! Löschen!

Drei Ernstfälle haben in der Geschichte der Feuerwehr St. Moritz besonderes Gewicht erhalten: Der Brand des Grand Hotels, Ende Juni 1944; der Turmbrand des Palace Hotels, anfangs Juni 1967; der Brand des ehemaligen Hotels Stahlbad, im Januar 1971. — Wieviele Ernstfälle gibt es so in einem Jahr in St. Moritz? Im Jahre 1972 ereigneten sich 48 Ernstfälle! Davon 32 während der Nachtzeit!

Alle Einsätze haben die Wichtigkeit einer gut funktionierenden Feuerwehr mehr als genügend bewiesen. So war es denn von jeher das Ziel der Feuerwehr, durch jährlich stattfindende Frühjahrs- und Herbstübungen, für gewisse Dienstzweige sogar monatlich, die Mannschaften auf einen zweckentsprechenden, schnellen Einsatz zu schulen. Alle diese Feuerwehrleute, die in den vergangenen 100 Jahren, zu ihrer Zeit, Feuerwehrdienst geleistet haben, verdienen den mit Worten kaum zu erfassenden Dank der ganzen Bevölkerung. Solches Handeln und solche Gesinnung waren und sind buchstäblicher Dienst am Nächsten und am Gut der Allgemeinheit.

Symbolisch kam dieser Dank durch eine wirklich schöne Geste zum Ausdruck, indem nach dem Umzug den anwesenden früheren Kommandanten der Feuerwehr St. Moritz, unter dem herzlichen Applaus der vielen Festbesucher, durch den gegenwärtigen Kdt., Melchior Kleger, eine Urkunde überreicht wurde, worin sie zu Ehren-Kommandanten ernannt wurden. Einen tieferen Sinn bekam dieser Ehrenakt, weil damit in diesen Dank alle Feuerwehrleute eingeschlossen sind, die eh und je bei der Feuerwehr Dienst geleistet haben. Der jetzige Kommandant, Melchior Kleger, der daneben noch ein begeisterter Posaunenbläser ist, hatte für diesen Ehrenakt eigens einen Marsch komponiert, mit dem Titel «100 Jahre Feuerwehr St. Moritz», den die Musikgesellschaft St. Moritz bei dieser Gelegenheit zur Aufführung brachte.

Nachfolgend eine Uebersicht der jeweiligen Kommandanten, die in den letzten 50 Jahren an der Spitze der Feuerwehr St.

Moritz gewirkt haben. (*-am Feste mit Urkunde ausgezeichnete Kdt.) 1922—1928, Kommando I, Batrumieu Robbi, Kommando II, Karl Tröger; 1928—1931, Karl Tröger, Jakob Huder; 1931—1934, Jakob Huder, Peter Conrad; 1934—1935, Peter Conrad, Rudolf Lüthi; 1935—1940, *Rudolf Lüthi, Paul Koller; 1940—1946, *Paul Koller, Herbert Furrer (1940—1943), Rudolf Gartmann (1943—1946); 1946—1949, *Rudolf Gartmann, Hans Flisch; 1949—1955, *Hans Flisch, Kaspar Aebli; 1955—1958, *Kaspar Aebli, Rico Giovanoli; 1958—1961, *Rico Giovanoli, Ermo Dorizzi; 1961—1965, *Ermo Dorizzi, Hugo Wetzel; 1965—1968, *Hugo Wetzel, *Walter Feuz (1965—1967), Milo Nani (1967—1968); 1968—1972, *Milo Nani, *Pietro Zarucchi; 1972—Melchior Kleger, Enrico Gaudenzi.

Feuerwehr Champfèr: 1946—1964, *Luigi Müller, Walter Signorell (1955—1964); 1964 — Hans Gschwend, Paolo Robbi.

Ungezählte humorvolle, charakteristische, und auch ernsthafte Episoden, werden dem Feuerwehrmann wieder gegenwärtig, wenn er an seine Feuerwehrzeit denkt, wenn er dieses Verzeichnis der Jahre und der Kommandanten überfliegt. Ein jeder, der dabei war, hat so seine «Geschichtchen» erlebt. Und wohl mit einem Schmunzeln denkt mancher Feuerwehrmann an diese und jene Begebenheit zurück.

Ein alljährlich wiederkehrender Anlass war und ist der «Feuerwehrfrass», der meistens als Abschluss der Herbst-Feuerwehrrübungen stattfand, einmal im Dorf, einmal im Bad, abwechselungsweise. Bei Engadinerwürsten, frischen und geräucherten, bei Wein und Brot vereinte sich die ganze Feuerwehr zu Gemütlichkeit und froher Kameradschaft. Witze flogen hin und her, und nicht immer die feinsten; Gesang erfüllte die Kehlen; und bei ausgelassener Heiterkeit und Sangesmut waren die braven Mannen oft bis in die frühen Morgenstunden mit dabei...

Aber die Feuerwehr war und bleibt in ihrem Kerne eine ernste Angelegenheit. Das ging eindrücklich aus den Worten des Festredners an diesem Jubiläumstag hervor, Gemeindevorstand Mario Monigatti. Er begrüßte zunächst die erschienenen Gäste, die Feuerwehrmänner, und die ganze Festgemeinde im Namen der St. Moritzer Gemeindebehörden. Er stellte ein Zitat in seine Rede, ebenfalls von Friedrich Schiller, aus der «Glocke»:

«Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft.
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich enttrafft,
Einher tritt auf der eignen Spur
Die freie Tochter der Natur.
Wehe wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.

Gemeindevorstand Mario Monigatti sagte ferner: «Das Fest, das wir heute feiern, gibt uns Gelegenheit, Gedanken über Sinn und Zweck unserer Feuerwehr zu machen».

«Neben Naturkatastrophen und Kriegen zählt das unkontrollierte Feuer auch heute noch zu den Geisseln der Menschheit. Wenn auch durch moderne Baumaterialien, und durch automatische Ueberwachungsanlagen, ein gewaltiger Fortschritt erzielt wurde, geben uns die Statistiken der Brandversicherungen Aufschluss über die enormen Schäden, die heute noch durch unkontrolliertes Feuer verursacht werden. Blättern wir in alten Chroniken nach, so stellen wir fest, dass fast alle Städte und Dörfer in kleinerem oder grösserem Mass vom 'roten Hahn' heimgesucht wurden...»

«Mehr als hundert Jahre, meine Damen und Herren, sind es her, dass als Folge von verschiedenen Grossbränden in unserem Kanton, auch in St. Moritz, eine lebhaft Diskussion über die Feuer-Abwehrmassnahmen entstand. Und wenn wir gerade in diesem Jahr den hundertsten Geburtstag feiern, so ist das eine direkte Folge dieser Diskussionen. Die verheerenden Folgen dieser Brände haben gezeigt, dass nur eine bestens organisierte und mit technischen Hilfsmitteln ausgerüstete Abwehr Aussicht hat, in solchen Fällen Herr der Lage zu werden...»

«Die beiden Weltkriege haben unsere Feuerwehr vor fast unlösbare Aufgaben gestellt. Einerseits war ihr die Substanz entzogen, andererseits bestand erhöhte Gefahr durch eventuelle militärische Handlungen. Es gab damals nicht, wie heute, eine wohlorganisierte und bestens ausgerüstete Kriegsfeuerwehr. Diese Notsituation wurde überbrückt, indem alle ortsansässigen Einwohner zwischen dem 17. und 60. Altersjahr verpflichtet wurden, an den Feuerwehrrübungen teilzunehmen...»

«An Einsätzen hat es nicht gefehlt. Doch dürfen wir mit Stolz sagen, dass nur durch den uneigennützigsten, vollen Einsatz unserer Feuerwehrmänner, sei es bei Naturkatastrophen, sei es bei Feuerausbrüchen, wir vor noch grösseren Schäden verschont geblieben sind...»

«Die Modernisierung, ja die Anpassung der technischen Mittel an die jeweiligen gegebenen Möglichkeiten, war stets das Bestreben der verantwortlichen Behörden. Auch in Zukunft stehen uns noch grosse Aufgaben bevor, die wirkungsvoll zu lösen stets unsere Pflicht sein soll...»

Es war ein stark beeindruckender Augenblick, der im Festzelt die Anwesenden mit Feierlichkeit ergriff, alle früheren noch anwesenden Kommandanten auf der Bühne vereint zu sehen, die Feuerwehrfahne von St. Moritz im Blickfeld der grossen Festgemeinde, als Gemeindevorstand Mario Monigatti zum Schluss seiner Ansprache den folgenden aufmunternden Aufruf an die ganze Bevölkerung von St. Moritz richtete:

«Sie, liebe Feuerwehrmänner! Sie, sehr geehrte Herren Kommandanten! Euch allen gebührt Dank für Euren Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft!

Alle Hausbesitzer, und die ganze Jungmannschaft von St. Moritz, möchte ich aufmuntern, tatkräftig der Feuerwehr

beizutreten, und nicht den Ausweg über die Feuerwehrsteuer zu wählen.

Denn nur in einer geschlossenen und starken Feuerwehr haben wir die Gewissheit, kommenden Gefahren mit dem Gefühl, alles Menschenmögliche getan zu haben, begegnen zu können.

Auch eine Feuerwehr steht und fällt mit der lebendigen Anteilnahme aller, die dieser angehören, ohne Rücksicht auf Stand und Beruf. Denn das ist die unverwelkte Wurzel ihres Daseins.»

Das Jubiläumsfest gehört der Vergangenheit an. Doch der Blick sei jetzt auf die Gegenwart und Zukunft gerichtet. Und so wollen wir die Feuerwehr von St. Moritz betrachten, wie sie heute in ihrer Struktur dasteht, um ihre Aufgaben zu erfüllen. In diesem Sinne können die folgenden Einzelheiten das Interesse der Allgemeinheit finden.

Das bewohnte Gebiet von St. Moritz hat eine Ausdehnung von 4 km in der Luftlinie und 2 km in der Breite.

Der tiefste Punkt befindet sich auf 1740 m. ü. M.; höchster Punkt ist 3134 m. ü. M., Höhendifferenz 2394 m.

10 Wasser-Reservoirs stehen der Feuerwehr zur Verfügung, die folgende Ortsteile speisen: Reservoir Futschöls mit 50 m³ Wasser für die Speisung von Champagnas/Suvretta; Clavadatsch, 550, Marguns/Suvretta; Oberalpina, 460, St. Moritz-Bad; Unteralpina, 750, St. Moritz-Bad; Alp Nova, 180, Chantarella/Salastrains; Aromesti, 800, St. Moritz-Dorf; Fulun, 660, St. Moritz-Dorf; Blais Glischa, 750, St. Moritz-Dorf/Guardaval; Dimlej, 50, Dimlej/Meierei u. Punt-à-Piz; Alp Giop, 50, Signalgebiet. Total m³ Wasser 4300.

Wasseranschlüsse (Oberflur- und Unterflur-Hydranten) die sich innerhalb der Gemeindegrenze befinden: Dorf: 93, Bad 47, Suvretta 38.

Höchster Wasserbezug: Skihütte Alpina, 2564 m. ü. M. für 2 Hydranten auf Corviglia. Tiefster Wasserbezug: St. Moritzer-See, 1768 m. ü. M.

Die Hauptdepots der Feuerwehr befinden sich im Dorf und Bad. Weitere Aussendepots: Dorf 8, Bad 2, Suvretta 3.

Zu Löschzwecken stehen heute der Feuerwehr zur Verfügung: 1 Tanklöschfahrzeug, 1 Schnellangriffsauto, 2 Materialautos, 1 Oelwehrauto, 1 Maschinenleiter, 1 Trennscheibe, 1 Maschinensäge, 16 Gasschutzgeräte, Transportschläuche (500 m), Spritzschläuche (3680 m), Metall-Druckleitungen (300 m), 3 Motorspritzen, 2 Beleuchtungsanlagen, 2 Schlauchkistenwagen, Funkanlagen.

Der Mannschaftsbestand beträgt: 10 Offiziere, 24 Unteroffiziere, 7 Stab, 5 Taucher, 36 Gas- und Motorspritzenmänner, 68 Einsatzmänner (Leitermannschaft, Elektriker, Sanität, Polizei, Oelschutz, Löschmannschaft). Total 150 Mann, wovon 100 Mann mit Telefon-Alarm ausgerüstet sind.

Die Gesamt-Feuerwehr gliedert sich in: Stab, 1. Löschzug Dorf, 2. Löschzug Bad, Gasschutz und Motorspritze Dorf, Gasschutz und Motorspritze Bad, Kommandogruppe, Oelwehr- und Tauchergruppe.

Ober-Engadin

Fechttturnier in Zuoz vom 8./9. September 1973

Internationales Degenfechtturnier «Coupe des Alpes» um die «Speda suot Funtauna Merla» in Zuoz. Vorarlberger belegen die Plätze 1 und 2.

Am letzten Samstag stiegen von den 72 gemeldeten Fechtern deren 57 in die erste Runde, welche aus Platzgründen in zwei Serien durchgeführt werden musste.

Mit dieser Anzahl Teilnehmer dürfte das Turnier von Zuoz die Limite erreicht haben, soll die bis anhin sehr mustergültige Organisation nicht darunter leiden. Die Organisatoren haben stets darauf geachtet, dass erfahrene Leute für einen einwandfreien Lauf der Veranstaltung sorgten. Diesmal lag die Turnierleitung in den Händen von Herrn Walter Giger, internationaler Fechtkampfleiter und Vater unseres bekannten schweizer Fechters Daniel Giger aus Bern.

Am Freitag und Samstagmorgen leitete Herr Giger bereits einen Vorbereitungskurs für Fechtkampfleiter, welcher von 12 Personen besucht wurde.

Die erste Runde verlief ohne nennenswerte Ueberraschungen; die zweite bedeutete Endstation für alle noch im Kampf verbliebenen Engadiner, aber auch für die bekannten Genoveser Dr. Villari und Dr. Devena. In der dritten, sehr harten Runde mussten auch die beiden Churer Senften und Melchior aussteigen. Dem Zuozer Peter Valär fehlte im Halbfinal nur gerade ein einziger Stich, um in die Endrunde zu kommen. Die Finalrunde wird schliesslich von zwei Oesterreichern, drei Italienern und drei Schweizern bestritten. Müller aus Feldkirch verliert nur gerade sein letztes Gefecht gegen Franz aus Mailand und wird damit überlegener Gesamtsieger. Der Kampf um den zweiten Platz verläuft sehr spannungsvoll. Niedermüller aus Feldkirch muss seine letzte Begegnung mit Cipriani aus Mailand unbedingt gewinnen, was ihm nach hartem Gefecht mit einem Treffer Unterschied gelingt und so für den österreichischen Doppelsieg sorgt. Dr. Breda aus Mailand beweist, dass er immer noch ganz gute Klasse ist; er belegt den dritten Rang vor dem ersten Schweizer, Dr. Schelosky, der sehr zu gefallen wusste. Die zwei nächsten Plätze gehen wieder an die Italiener während die Nachwuchsleute Uelinger Urs und Grundlehner Michael mit zwei bezw. einem Sieg zwar die letzten Plätze belegten aber mit ihrer flotten Leistung und ihrem Vordringen in dieses hochstehende Finale für eine Ueberraschung sorgten. Sicher wird man in Zukunft mit ihnen rechnen müssen.

Resultate der Finalrunde: 1. Müller Karlheinz, Feldkirch, 6 Siege, 19 erhaltene Treffer, 34 gegebene Treffer; 2. Niedermüller Rudi, Feldkirch, 5, 26, 31; 3. Dr. Breda Gianbattista, Milano, 4, 24, 29; 4. Dr. Schelosky Hans, F. C. Zürich, 4, 27, 25; 5. Cipriano Guido, Milano, 3, 25, 27; 6. Franz Cesare, Milano, 3, 27, 25; 7. Uehlinger Urs, F. C. Zürich, 2, 31, 26; 8. Grundlehner Michael, St. Gallen, 1, 33, 15.

Gewinner des Trostpreises: Räber René aus Küsnacht SZ. R.A.



*Du bist nicht mehr da wo du warst,
aber Du bist überall wo wir sind.*



Abschied und Dank

Remo Daprà-Merlo

28. Oktober 1942 – 14. Juni 2023

Nach einem erfüllten Leben durfte er friedlich einschlafen.

Traueradresse

Nina Daprà-Merlo
Ils Muots 322
7527 Brail

In stiller Trauer

Nina Daprà-Merlo
Rosmarie und Pepe Lenzinger-Daprà
mit Laura, Gibswil
René Daprà, Hinwil
Manuela und Ralf Gantenbein-Daprà
mit Luca und Matteo, Grabs

Ein herzliches Dankeschön an:

- Giachen Godly
- Andrea Godly
- das Team der Rega Rettung Samedan
- den Ärzten des Notfalldienstes Zernez

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Abdankungsfeier im engsten Familienkreis statt.

Ingrazchamaint

Nus ingrazchain cordialmaing per tuot ils segns da cordöli pro'l cumgià da nossa chara

Betta Mathieu-Hatecke

12 schner 1928 – 18 mai 2023

In's sta a cour d'ingrazchar a tuots chi han accompagnà ad ella sün seis ultim viadi

- per tuot las condulaziuns a bocca ed in scrit
- a Dagmar Hromadová e Viola Vargáné Tóth, Betreuungs-Spezialist
- a sar ravarenda Christoph Reutlinger pels peds cuffortants
- Spitex Engiadina Bassa
- al persunal da l'Ospidal da Scuol
- Arzt-Team Engiadina

Ramosch, in gün 2023

Las famiglias in led

*Wenn das Leben ein Ende hat,
fängt der ewige Frieden an.*

Abschied und Dank

Traurig und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Lebenspartner, unserem lieben Vater, Grossvater und Bruder

Josef Pinggera-Albl

12. November 1938 – 18. Juni 2023

Nach einem reich erfüllten Leben hat sich sein Lebenskreis geschlossen und er durfte friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Anita Albin
Via Gravulaina 108
7523 Madulain

In stiller Trauer:

Anita Albin
Ludmilla und Marco Giacomelli-Pinggera
Jvan Pinggera und Beate Heindorf
Joos und Arlette Pinggera
mit Linard und Damian und Gisella
Silvio und Fausta Pinggera
Gian Rudolf und Aita Pinggera
mit Gino und Sergio
Annina Fliri und Hilda Rainoldi
Esther Siegrist
Verwandte, Freunde und Bekannte

Auf Wunsch von Josef findet die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

Ein grosser Dank an Frau Dr. Franziska Barta, den fürsorglichen Ärzten und dem Pflegepersonal im Spital Samedan sowie der Spitex Oberengadin für die liebevolle Betreuung.

Statt Blumen gedenke man der Stiftung Gesundheitsorganisation OE, 7503 Samedan, IBAN CH74 0077 4010 2754 9770 0

Vermerk: Spitex, Josef Pinggera



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Ein «Reisskönig» und andere kreative Schreinerlehrlinge

Am Freitag fand in der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner die 16. BDN-Preisverleihung für kreative Schreinerlehrlinge der Bruno-de-Nicolo-Stiftung (BDN) statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die Werkstücke ausgestellt und auch der Öffentlichkeit präsentiert.

JON DUSCHLETTA

Beim 2017 eingeführten Wettbewerb «Engadiner Reisskönig» der Schreinerinnen und Schreiner im 1. Lehrjahr geht es darum, in einer fest vorgegebenen Zeit eine Werkstattzeichnung auf vorbereitete Holzstücke zu übertragen, «Reissen» im Fachjargon. In einem zweiten Teil mussten die Werkstücke mittels Handwerkzeug und Bearbeitungsmaschinen bearbeitet und zu einem



Von links: Brando Lussu, Ivan Bläsi, Lino Pua, Alessandro Forcella, Marius Balz, Robin Bläsi, Jannes Höbenreich und Remo Püntener.

Fotos: z. Vfg



Das kreative Möbelstück von Ivan Bläsi gewann den Wettbewerb «Holz Kreativ».

Fragment zusammengebaut werden. Die Arbeiten wurden anschliessend von einer Fachjury bewertet. In diesem Wettbewerb wurden die besten drei prämiert: Bester, und damit «Engadiner Reisskönig 2023» ist Robin Bläsi von der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner (LWS) in Samedan. Zweiter wurde Marius Balz von der Schreinerei Fried AG in Bever, und dritter wurde Jannes Höbenreich von Salzgeber Holzbau in S-chanf.

Jedem Lehrjahr sein Wettbewerb

Beim Wettbewerb «Holz in Form» im zweiten Lehrjahr geht es darum, dass Lehrlinge eine eigene Idee bis zum fertigen Möbel entwickeln und selbstständig

umsetzen. Vorgabe ist, dass das Möbelstück aus mindestens zwei sichtbaren, aber unterschiedlichen Verbindungen und einem beweglichen Teil hergestellt wird. Aber auch Kostenrechnung, Kundenzeichnung und die Produktion gehören zur Aufgabenstellung. Den diesjährigen «Holz in Form»-Wettbewerb gewann Lino Pua. Er absolviert die Lehre in der Falegnamaria Salzgeber in La Punt Chamues-ch.

Die Lehrlinge im dritten Lehrjahr kämpften um den Sieg beim Wettbewerb «Holz kreativ». Dieser wird von den Fachlehrern der Bündner Berufsschulen auf kantonaler Ebene ausgeschrieben und organisiert. Dabei

müssen Lehrlinge ein Objekt aus europäischen Hölzern herstellen, inklusive der dazugehörigen Werkstattzeichnung, einem Arbeitsplan und einer Dokumentation der Arbeiten. In Samedan erhielt Ivan Bläsi von der LWS eine Auszeichnung für das beste «Holz Kreativ»-Möbel. Den BDN-Preis für das beste Designmöbel im Wettbewerb «Unternehmensmodell Engadin» erhielt Brando Lussu, ebenfalls von der LWS in Samedan. Dieser Wettbewerb ist den Lehrlingen im vierten Lehrjahr vorbehalten.

Für Lernende der Engadiner Lehrwerkstatt sind die vier Wettbewerbe Teil des Ausbildungsprogramms und daher

Pflicht. Alle anderen Schreinerlehrlinge aus der Region können freiwillig an den Wettbewerben teilnehmen.

Stiftung zur Förderung des Handwerks

Die BDN-Stiftung mit Sitz in Silvaplana wurde 2007 unter anderem zwecks Förderung des Handwerks und Kunsthandwerks mit starkem Engadiner Bezug und insbesondere auch zwecks Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen gegründet. Der Zuger Bruno de Nicolo ist ehemaliger Banker und selbst Enkel eines Schreiners, ist aber zwischenzeitlich aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Als neuer Stiftungsratspräsident amtiert Alessandro Forcella aus Silvaplana.

Anzeige



Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.



WETTERLAGE

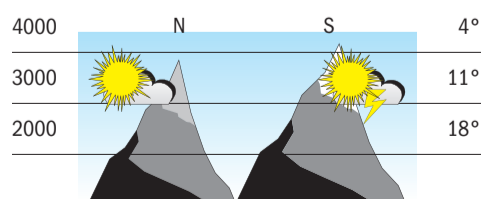
Vom Atlantik kommend nähert sich am Donnerstag langsam eine Schlechtwetterfront. Vor ihr strömt noch sehr warme Luft ins Land. Mit dem Näherrücken der Atlantikfront steigt zum Freitag hin das Regenschauer- und Gewitterrisiko aber deutlich an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Vorerst noch recht sonnig und ausgesprochen warm! Zunächst sollte die Sonne zumeist länger scheinen und mit Hilfe der kräftigen Junisonne steigen die Temperaturen bis zum Nachmittag auf durchaus sommerliche Werte zwischen etwa 22 Grad im Oberengadin und bis zu 28 Grad im leicht föhnigen Unterengadin. Später am Tag bauen sich dann über den Bergen grössere Quellwolken auf, und in der Nacht zum Freitag nimmt das Risiko für ein paar Regenschauer oder kräftige Gewitter deutlich zu.

BERGWETTER

Vorerst dominiert auf den Bergen zumeist die Sonne und das Temperaturniveau ist richtig sommerlich. Es wird jedoch langsam labiler, und daher bilden sich später am Tag immer mehr Quellwolken. Zum Freitag hin nimmt dann die Gewitterneigung deutlich zu.



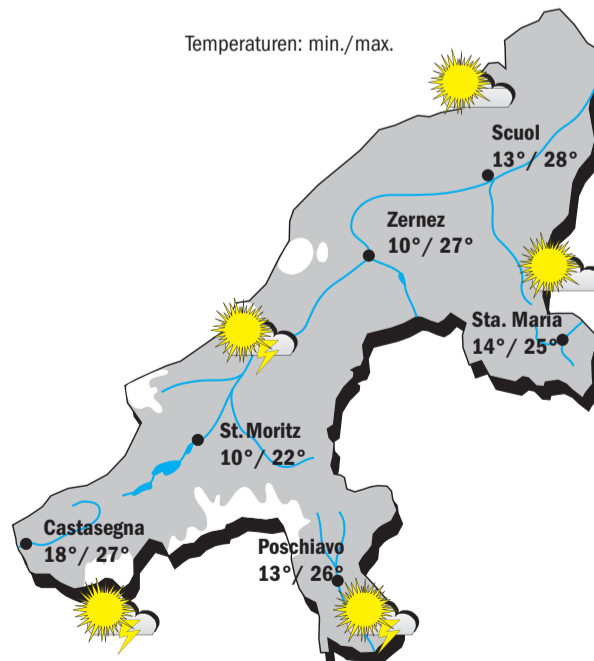
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	7°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	13°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 12 / 18	°C 9 / 22	°C 9 / 24

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 9 / 15	°C 6 / 19	°C 7 / 20

Anzeige

«SIE GENIESSEN DIE SONNE AUF DER PISTE; WIR KÜMMERN UNS UM IHREN BMW.»

Thilo Sauer
Filialleiter, Emil Frey St. Moritz